

Erste österreichische Sparkasse. Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im Jänner i. J. von 48.181 Parteien 14,998.635 K eingelegt und an 26.422 Parteien 13,923.248 K rückgezahlt. Der Stand des Einlagekapitales betrug mit 31. Jänner 543,027.547 K. Bei der Hypothekenliquidatur wurden in demselben Monate 1,092.450 K zugezahlt und 300.978 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug Ende Jänner 325,811.711 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Jänner Hypothekar-Darlehen im Betrage von 41.790 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen ausstehenden Darlehen 19,579.220 K, der Tilgungs- und Einlagefonds 300.780 K, die Pfandbriefe im 60 jährigen Umlauf 19,880.000 K. Bei der Effekten- und Vorschuss-Abteilung der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Jänner an Wechseln 6,796.326 K eskontiert und 9,742.768 K inkassiert.

Ehrung Hanns Schließmanns. Dem bekannten Zeichner Hanns Schließmann, dem vortrefflichen Darsteller Wiener Typen und Szenen, der vor kurzem seinen 80. Geburtstag, wie es seinem bescheidenen Wesen entspricht, in aller Stille beging, wird seitens der Stadt Wien eine nachträgliche Ehrung zuteil, die Gemeinde hat nämlich sein in der letzten Herbstausstellung des Künstlerhauses viel bemerktes von Rudolf Welleba gemaltes Porträt für die städtischen Sammlungen angekauft.

Armenlotterie. Die Ziehung der städt. Armenlotterie findet am Faschingdienstag, den 4. Februar um 10 Uhr abends im Volkskeller des neuen Rathauses statt. Zu derselben wurden vom Herrn Bürgermeister als Vertreter der Gemeinde die Stadträte Brauneis und Fraß delegiert. Gezogen werden 300 Losnummern ( Haupttreffer ); auf jeden Haupttreffer entfallen 8 Vor- und 8 Nachtreffer ( 4800 Nebentreffer ). Der Wert der sämtlichen 5100 Treffer beträgt zusammen 180.000 K. Der erste Haupttreffer beträgt 20.000 K, ferner gelangen zur Verlosung das vom Kaiser gespendete prachtvolle silberne Tafelservice für 12 Personen, Geldtreffer zu 2000, 1000, 500 und 100 Kronen. Sämtliche Treffer werden ohne Abzug ausbezahlt.

Ball der Stadt Wien. Ungeachtet der Absage des Balles der Stadt Wien für das heurige Jahr laufen doch im Komitessalokale fortwährend Spenden für den humanitären Zweck des Balles ein, so daß zu erwarten steht, daß - wenn auch das bedeutende

Reinertragnis des Vorjahres nicht erreicht werden dürfte - so doch auch heuer für die Armen der Stadt Wien ein namhafter Betrag resultieren wird.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 7. d. M. 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen nebst der Fortsetzung der Spezialdebatte über den Hauptvoranschlag noch 6 Referate, darunter das Projekt für die zweigleisige Ausgestaltung der Straßenbahnstrecke im 2. Bezirke Wagramerstraße zwischen den Ausweichen Kaiserzmühlen und Franz Josefsland und der Einbindung der Schüttaustraße in die Wagramerstraße mit den Kosten von 170.000 K, Regulierung der Detailmarkthalle im 4. Bezirk mit den Kosten von 30.000 K und Errichtung von Zeichenschulen für Volksschullehrkräfte. - Der Stadtrat tritt am Donnerstag und Freitag jedesmal 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Am 6. d. M., dem ersten Donnerstag im Februar wird Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner eine Reihe von Auszeichnungen überreichen. Stadtrat Leopold Tomola, dem der Gemeinderat das taxfreie Bürgerrecht verliehen hat, die Bürgergeschulldirektoren i. P. Edmund Schiebel und Johann Huber, Volksschuldirektor i. P. Eduard Rybicka und Oberlehrer i. P. Edmund Sekora, denen vom Gemeinderate das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen wurde, werden den Bürgereid ablegen. Ferner werden überreicht werden: Dem Bezirksvorsteher des 20. Bezirkes und Landtagsabgeordneten Lorenz Müller die doppelt große goldene Salvator-Medaille, dem Bezirksrat und dem Firmenchef Alfred Lehrner Obmann des Armeninstitutes Döbling Wilhelm Werner die große goldene Salvator-Medaille, den Bezirksräten Dominik Dufort und Johann Poriz ( 14. Bezirk ), Franz Nousek ( 17. Bezirk ), Johann Bertl sen. ( 21. Bezirk ), ~~der~~ Vorsteherin des Bezirksvereines Neulerchenfeld des Frauenwohlthätigkeitsvereines f. Wien und Umgebung Rosalia Loos, dem Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Währing Ferdinand Vocke, dem Mitglied des Bezirksamtes Wien Leander Schönhofer und den Armenräten Michael Reuter ( 13. Bezirk ), Anton Berger, Wilhelm Günthner, Moriz Joldorf, Johann Linke, Ferdinand ~~Wald~~ die goldene Salvatormedaille; dem Gemeinderate und Armenrate Bernhard Ellend, den Armenräten Franz Adametz, Stefan Akantisz, Ernst Baumgartner, Franz Bucher, Josef Bugno, Julius Endlicher, Karl Figgl, Thomas Haberstroch, Ignaz Karlinger, Adolf Kibitz, Karl Krüttner, Franz Latztl, Leopold Löblich, Friedrich Mondl, Alois Neumayer, Adolf Rühmkorf, Alois Seidl, Emil Smejkal, Robert Schwetz, Josef Spalek, Leopold Völker, Hans Willander und Josef Wlk ( 9. Bezirk ), Gemeinderat/Bernhard Ellend, Josef Sahliger ( 7. Bezirk ), Matthias Jany, Johann Teibl, Josef Jachaczek, Josef Woldrich

die goldene Salvatormedaille, den Armenräten Franz Adametz, und Franz Deyne <sup>(f. S. 100)</sup> das Diplom für eine mehr als 10jährige Wirksamkeit, dem Pfarrer von St. Anton von Padua, päpstl. Ehrenkämmerer Matthias Elsterer, dem städt. Veterinärmedizinal-Inspektor Ludwig Heim, dem Professionisten der Städtischen Leichenbestattung Josef Bartos und dem städtischen Straßenaufseher Josef Orel die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, dem Direktor der Wr. Reinigungswerke Ernst Keit, dem Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren Matthias Broisl, Josef Czernak ( Baumgarten ), Heinrich Ebner ( Ottakring ) Franz Vyletal ( Fabriksfeuerwehr der A.-G. Brevillier & Co. ) und Josef Kabatek, Rudolf Langart und Franz Nitsche ( Rudolfsheim-Fünfhaus ) die Ehrenmedaille für 25 jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des ~~XXXXXX~~ Feuerwehr- und Rettungswesens, den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren Josef Wildner ( Hacking ) und Leopold Nepelius ( Grinzing ) ein Ehrengeschenk in Gold. An demselben Tage wird der Bürgermeister schließlich den in der letzten Zeit neuernannten Bürgern der Stadt Wien den Eid abnehmen.

Goldene Hochzeit. In feierlicher Weise beging heute vormittags das Ehepaar David und Amalie Schwarz im israelitischen Tempel 2. Bezirk Tempelgasse die Feier seiner goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist ein geborener Wiener, welcher sich im Jahre 1869 als Schildermaler selbständig machte und dieses Weschäft heute noch führt. Seit 29 Jahren wohnt das Ehepaar im 3. Bezirk Radetzkystraße 10 in demselben Hause. Bei der religiösen Zeremonie im Tempel hielt Rabbiner Dr. Grunwald eine außerordentlich herzliche Ansprache. Im Auftrag des Bürgermeisters wohnte Obermagistratsrat Asperger der Feier bei und überreichte das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde <sup>Beitrag der</sup> Wien. Die israelitischen Kultusgemeinde war durch den Präsidenten Dr. Stern und durch Dr. Markus Spitzer vertreten.

Der Verein der städtischen Sanitätsmannschaft unter dem Protektorat des Stadtrates Dr. Mataja veranstaltet am 3. d. M. in den Saallocalitäten 3. Bezirk Landstraße Hauptstraße 97 seinen ersten Ball.

Befahren der Anhofstraße im 13. Bezirk. Der Magistrat hat Automobilien, Motorrädern, Last- und Geschäftswagen die Durchfahrt durch den zwischen der Stampfergasse und der Gemeindegrenze gelegenen Teil der verlängerten Anhofstraße im 13. Bezirk verboten. Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heimats- und Bürgerrechts-Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung nachstehenden Herren das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Innere Stadt: Johann Zsolnay, Friseur; Johann Bradao, Naturblumenhändler; Friedrich Guggenberger, Gastwirt; Josef Haustein, Privatbeamter; Wilhelm Bruckmann, Bäcker (Berichterstat-  
ter GR. Breuer.)

Landstraße: Jakob Scherian, Rauchfangkehrer; Friedrich Spirk, Schuhmacher; Josef Marhold, Gastwirt (Berichterstat-  
ter GR. v. Findenigg.)

Margarethen: Chariton ~~xxxxx~~ Czepina, Gemischtwarenver-  
schleißer (Berichterstat-ter GR. Hallmann).

Mariahilf: Anton Zuckriegl, Kapellmeister; Georg Kühr, Verkäufer (Berichterstat-ter GR. Göbl.)

Neubau: Johann Toifl und Leopold Herles, Schneider;  
(Berichterstat-ter GR. Fichler.)

Josefstadt: Ignaz Weissensteiner, Inkassant (Bericht-  
erstat-ter GR. Retter.)

Favoriten: Michael Steininger, Kleinhändler mit Brenn-  
materialien (Berichterstat-ter GR. Höck.)

Simmering: Johann Novotny, Faßbinder (Berichterstat-ter  
GR. Kurz.)

Meidling: Franz Schuldes, Maschinenschlosser; Eduard Hadl (Hartl), k.k. Polizeigagenten-Inspektor I.P.; Johann Kuktik, Drechsler; Johann Feurer, Musikgewerbe-Inhaber;  
Franz Novotny, Gastwirt (Berichterstat-ter GR. Götz.)

Rudolfsheim: Josef Hermath, Kaufmann (Berichterstat-ter  
GR. Wiesinger.)

Hernals: Josef Neugebauer, Krankenvereinskassier;  
Ferdinand Berkevec, Schneider; Leopold Pur, Fiakereigentümer;  
Martin Funk von Senftenau, Papierwarenerzeuger; Ludwig Schütz,  
Schuhmacher; Anton Burian, Stukkaturer (Berichterstat-ter  
GR. Rykl.)

Währing: Karl Neumann, Bureauchef (Berichterstat-ter  
GR. Dechant.)

Floridsdorf: Karl Pröckl, Inhaber eines Realitäten-  
Verkehr-Bureaus (Berichterstat-ter GR. Knoll.)

In derselben Sitzung wurden einer größeren Anzahl von  
Personen die Zuständigkeit bezw. die Zusicherung der Aufnahme  
in den Wiener Heimatverband verliehen.

Ein Antrag auf Abänderung des Meldewesens. In der letzten  
Sitzung der Bezirksvertretung Brigittenau brachte Bezirksrat  
Büchele nachstehenden Antrag ein:

Die großen Uebelstände, welche die gegenwärtigen Melde-  
vorschriften für alle städtischen Ämter, die sich mit Erhe-

416  
bungen zu befassen haben, nach sich ziehen, sind Ihnen allen  
aus eigener Erfahrung wohl bekannt und ebenso bekannt ist es  
Ihnen, daß im Laufe der vier Jahre, seit welchen diese Melde-  
vorschriften in Wirksamkeit sind, diese Uebelstände fast in  
allen Wiener-Bezirksvertretungen, im Gemeinderate und auch im  
n.-B. Landtage zu weitläufigen Erörterungen und zu Anträgen  
um Abhilfe führten. Nun ist es allerdings unverstänlich, daß  
alle diese Anregungen bis jetzt ganz fruchtlos blieben. Im  
Frühjahr nächsten Jahres finden wieder Gemeinderatswahlen und  
im Herbst 1914 Landtagswahlen statt. Mit Rücksicht hierauf  
erscheint es mir doppelt notwendig, dieses Thema neuerdings  
anzuschneiden, da es hoch an der Zeit ist, den Zentral-  
sowie die Bezirkswahlkataster endlich auf eine gesündere Ba-  
sis zu bringen, zu welchem Behufe ich mir gestatte - mit der  
Bitte um einstimmige Annahme-folgenden Antrag zu stellen:  
Der Herr Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner wird dringend ge-  
beten, sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, endlich  
dafür einzusetzen, daß die amtlichen Couverts mit den Melde-  
zetteln, in jedem Hause von allen Wohnparteien, also von den  
Aftermietern ( Bettgebern ) ebenso wie von den Jahrespartei-  
en, einheitlich beim Hausbesitzer, bezw. bei dem von ihm be-  
vollmächtigten Organe - am besten beim Hausmeister - deponiert  
werden, während gegenwärtig die Meldezettel der Afterparteien  
speziell in den Händen der betreffenden vermietenden  
Wohnparteien bleiben, so daß es täglich vorkommt, daß weder  
der Hausbesitzer selbst noch der Hausbesorger wissen, ob und  
was für Aftermieter im Hause Unterkunft genießen, welcher Um-  
stand alle amtlichen Erhebungen unsäglich erschwert und wie  
es sich bei den Wahlen in den letzten Jahren deutlich gezeigt  
hat, allem möglichen Schwindel Tür und Tor öffnet. Ferner möge  
der Bürgermeister dahin wirken, daß das Zentral-Meldeamt der  
k.k. Polizeidirektion beauftragt werde, bei allen einlaufenden  
Meldezetteln genau zu prüfen, ob die Angaben, betreffend die  
früher innegehabte Wohnung, soweit es sich nicht um Mieter  
handelt, welche von auswärts zugereist sind, de facto zupref-  
fen. - Nur auf solche Weise ist es möglich, die so häufig vor-  
kommenden absichtlichen Falschmeldungen und ebenso die Abmel-  
dungs-Unterlassungen rechtzeitig zu konstatieren, bezw. zu  
ahnden.

Dieser Antrag wurde von der Bezirksvertretung des 20.  
Bezirktes einstimmig angenommen.

Armenlotterie. Die Ziehung findet morgen (Faschingdienstag)  
10 Uhr abends im Volkskeller des neuen Rathauses statt.  
Gezogen werden die 300 Haupttreffer, auf welche je 8 Vor-  
und 8 Nachtreffer entfallen. I. Haupttreffer 20.000 K bar,  
2. Treffer die Spende des Kaiser, weitere Geldtreffer zu

2000, 1000, 200 und 100 K. Sämtliche Geldtreffer werden  
ohne jeden Abzug ausbezahlt. Nachdem heuer die Armen der  
Stadt Wien durch den Ausfall des Balles einen empfindlichen  
Entgang haben dürften, so ist der Armenlotterie, welche dem  
selben Zwecke dient, heuer ein besonders guter Erfolg zu  
wünschen. Die Ausgabe der Ziehungslisten erfolgt am Asoher-  
mittwoch von 10 Uhr vormittags an für die Verschleißer des  
1. Bezirktes im neuen Rathause durch das Armenlotteriebureau,  
für die übrigen Bezirke in den magistratischen Bezirksämtern  
durch die städt. Hauptkassaabteilungen.

Die Friedrich Beckmann-Stiftung zur Unterstützung engagament-  
loser durltiger Schauspieler und Schauspielerinnen gelangt  
Mittwoch, den 5. d.M. 10 Uhr vormittags wieder zur Eröffnung.  
Das Amtlokal befindet sich wie bisher im neuen Rathause,  
4. Stiege, 1. Stock links.

Hofrat Dr. Chiari. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner  
hat an den bekannten ~~Laryngologen~~ Laryngologen und Universi-  
tätsprofessor Hofrat Dr. Chiari zu dessen 60. Geburtstag  
folgendes Beglückwünschungsschreiben gerichtet: Euer Hoch-  
wohlgeboren! In voller körperlicher und geistiger Frische  
ist es Euer Hochwohlgeboren vergönnt, das Fest Ihres 60.  
Geburstages zu feiern. Die ganze medizinische Welt be-  
grüßt diesen Tag mit Freude, verehrt sie doch in Ihnen,  
hochgeehrter Herr Hofrat, einen ihrer hervorragendsten  
Vertreter auf dem Gebiete der Laryngologie, der den Ruhm  
unserer „Alma mater Rudolfina“ zu vermehren wußte. Als  
Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
in deren Gebiete Sie, hochverehrter Herr Hofrat in werktä-  
tigster Weise der leidenden Menschheit Ihr hohes Wissen  
widmeten, erlaube ich mir namens der Gemeindevertretung der  
Stadt Wien und im eigenen Namen meine besten Glückwünsche  
zu übermitteln. -

Hofrat Chiari erschien heute im Rathause um dem Bürger-  
meister persönlich seinen Dank auszusprechen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des  
VB. Hoß im Beförderungswegen ernannt: Zum Assistenten der  
städtischen Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch Karl  
Fuhrmann, zum definitiven Schlachthausdiener 2. Bezugsklasse  
Johann Reuter.

Faschingsfest des Vereines der Beamten der Stadt Wien.

Unter dem Protektorate des Gemeinderatspräsidiums wurde gestern, Montag, im Kursalon des Stadtparkes das 10. Kränzchen des Vereines der Beamten der Stadt Wien verbunden mit einer Akademie abgehalten. Der große Saal des Kursalons bot dank der meisterhaften und reichen Ausschmückung mit Blumen und Blattpflanzen durch den Stadtgartendirektor Hybler einen prächtigen Anblick und die städtischen Elektrizitätswerke hatten mit der Effektbeleuchtung durch Bogen- und Glühlampen ein kleines Wunderwerk der Lichttechnik geliefert. Die

Stirnseite des Saales nahm ein Podium ein, welches von der Firma Portois & Fix in geschmackvoller Weise aufgestellt worden war. Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner war leider verhindert dem Feste beizuwohnen und hat e sein Ausbleiben entschuldigt. Unter den Anwesenden sind insbesondere zu nennen: Vizebürgermeister Hierhammer mit Gattin und Tochter, Vizebürgermeister Hoß, die Gemeinderäte Effenberger, Elis, Klaus, Paulitschke, Schimek und Wagner mit Tochter, die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Nüchtern, Oberrechnungsrat Hillinger, Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm, der Direktor der städtischen Leichenbestattung Dr. Rauscher, Magistratsrat Dr. Winkler, Baurat Filippi, Hauptkassendirektor Fritschner, k.k. Oberbaurat Prof. Hanisch, der Vorstand des Apotheker-Hauptgremiums Seipl, viele Bezirks- und Armenräte, städtische Oberbeamte, Offiziere, etc. Ferner sah man zahlreiche Deputationen ~~von~~ von Fachvereinen, die Ortsgruppe Rathaus der „Südmark“ war durch den Obmann Dr. Delannoy und Schriftführer Wenger, vertreten, der Verein der Beamten der städtischen Gaswerke durch den Präsidenten Fiedler, die Jungmannschaft des Vereines christliche Familie ( Obmann Hans Witek ) hatte zahlreiche Mitglieder entsendet, welche mit besonderem Eifer dem Tanze oblagen. Die Akademie wurde eingeleitet durch Konzertstücke der Kapelle des Infanterie-Regimentes Nr 67, welche auch die Tanzmusik besorgte, unter der Leitung des Kapellmeisters Dostal. Die ~~gl.~~ Kammer-  
sängerin Olga von Türk-Rohn erfreute mit ihrer herrlichen Stimme die Zuhörer durch die große Arie aus der Oper „Ernani“ und mehrere Lieder von I.A. Heller, welcher auch die Klavierbegleitung besorgte, die Violinvirtuosin Nora ~~Duesberg~~ zeigte ihre erstaunliche Technik durch den Vortrag der Carmen-Fantasie und „Variationen über den Donauwalzer“. Mizzi Zwerenz und Josef König versetzten durch ihre übermütige Laune und ihren Humor das Publikum in die heiterste Stimmung, welche durch die Vorträge Carlo ~~Edms~~ und Theodor

Weisers womöglich noch gesteigert wurde. Eine interessante Nummer bildeten die Vorträge des Langsteinerischen Lautenquartetts, der „Lutinisten“, einer Vereinigung zur Erhaltung und Pflege historischer Instrumente. Nach einer kurzen Pause trat sodann der Tanz in seine Rechte. Er wurde von folgenden Paareneröffnet: Gnte Hierhammer - Adolf Loibl, Louise Bausenwein - Julius Horak, Melanie Biskup - Rud. Ferd. Schar, Illa Capek - Karl Schaden, Mizzi Fellner - Karl Brosch, Poldi Fellner - Artur Hoff, Friederike Filippi - Richard Schäfer, Hilda Filippi - Adolf Baumann, Mizzi Fritschner - Otto Baumwolf, Hermine Hanisch - Richard Westhauser, Berta Holleck - Hans Witek, Josefine Kienast - Karl Klinger, Erna Kreisler - Ferd. Schanz, Anna Küttlas - Andreas Rohrer, Herma Maier - Georg Dauscher, Elfriede Meister - Oskar Vollek, Erna Mook - Franz Kainz, Elsa Nemecek - Rudolf Srnac, Rosa Petricek - Karl Maria Hanisch, Mizzi Pfeifer - Karl Schaden, Anny Rauscher - Franz Ruhs, Angela Spindler - Arpaß von Kardhordo, Fritzi Wagner - Hans Bibaa.

Nach dem Eröffnungstanz wurde unter der Leitung des Tanzmeisters Johann Ryehlik bis zum frühen Morgen von der zahlreich vertretenen Jugend mit großer Hingebung dem Tanzvergnügen gehuldigt. Um die Veranstaltung des Festes hatten sich der Vereinspräsident Rechnungsrat Viktor de Pontis, welcher auch die Honnours machte sowie die Vizepräsidenten Magistratskommissär Gschladt und Konsekrationsamts-Kontrollor Henzl verdient gemacht. An der Spitze des Kränzchenausschusses standen Exekutionsamts-Offizial Bart von Sabarth, Oberingenieur Rott und Oberoffizial Kienast. Die Vorarbeiten leitete der unermüdeten und pflichteifrigen Vereinssekretär Hauptkassenadjunkt Josef Witek in seit Jahren erprobter und bewährter Weise. Als artistischer Leiter der Akademie fand Hauptkassa-Offizial Zwerenz die gebührende Anerkennung.

Hausbesorgerdeputationen beim Bürgermeister. In Gemäßheit eines in einer Versammlung des ~~deutschwirtschaftlichen~~ Volksvereines vom 27. t.M. gefaßten Beschlusses begab sich heute unter Führung des Abgeordneten Friedmann und Bezirksrates Fischer eine Deputation der Hausbesorger und Portiers, bestehend aus den Herren Hollus, Wetzka, Habitzl, Postnellek, Walzer, Mach und Konecny zum Bürgermeister, um denselben zu ersuchen, die seit langem schwebende Frage der Trottoirreinigung beziehungsweise der Übernahme derselben durch die Gemeinde nicht nur im Interesse der Hausbesorger sondern des gesamten Publikums einer Lösung zuzuführen. Der Bürgermeister anerkannte die Wichtigkeit der Frage und teilte der Deputation mit, daß er bereits vor kurzem den Auftrag gegeben habe, ehestens einen Bericht

117

über diese Angelegenheit vom budgetären und technischen Standpunkte aus zu erstatten. Der Bürgermeister erläuterte diese beiden Gesichtspunkte des näheren und versprach, daß er, sobald die Berichte eingelaufen sein werden, was in wenigen Wochen der Fall sein dürfte, nicht ermangeln werden sich mit den in Wien bestehenden Organisationen ins Einvernehmen zu setzen.

Soldatenkapelle in Riedern. Anlaßlich der 100 jährigen Gedenktage an die Befreiungskriege 1813 bis 1814 hat sich ein Verein zur Erbauung und Erhaltung der Kaiser Franz Josef I. Jubiläums Soldaten-Kapelle in Riedern konstituiert, der die im badischen Schwarzwald gelegene österreichische Soldatenkapelle, unter welcher 700 österreichische Krieger begraben liegen, neu aufbauen will. Der Verein ladet alle österreichischen Patrioten ein durch Beitritt zu dem Verein das patriotische Werk zu fördern, so daß noch in diesem Jahre die Kapelle unter Dach kommen und unserem Kaiser als patriotische Huldigung übergeben werden kann. Der Mitgliedsbeitrag ist pro Jahr K 2,40. Spenden und Beiträge übernimmt das Bureau des Vereines, Wien I. Habsturgasse 14 ( Kunsthandlung Georg ~~Reichinger~~ ), woselbst auch nähere Auskünfte erteilt werden.

Wohltätigkeitsvorstellung. Zu Gunsten der Unter St. Weiter freiwilligen Rettungsgesellschaft veranstaltet der humanitäre Theaterverein „Freundschaftsbund“ ( gegr. 1868 ), welcher unter seinen ausübenden Mitgliedern weit über das Mittelmaß reichende Darsteller besitzt, am Sonntag den 9. Februar um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr abends im Lehrerhaus ~~der~~-Saale 6. Bezirk Josefgasse 12 seinen 282. Theaterabend. Zur Uraufführung gelangt „Das galante Zeitalter“ Lustspiel in 3 Akten von Eugen F. Horowitz und „DER Stellvertreter“ einaktige Operette von Karl Baumeister.

Kommunal-Sparkassen. Bei der Wiener Kommunalsparkasse im Bezirke Währing wurden im Jänner 1.J. von 8621 Parteien 2,381.266 K eingelegt und an 3760 Parteien 2,378.544 K rückgezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende des Monats 43,314.159 K, der Stand der Hypothekar-Darlehen 32,562.639 K. Bei der Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling wurden von 2283 Parteien 650.799 K eingelegt und an 1001 Parteien 508.993 K rückgezahlt. Der Einlagenstand betrug am 31. Jänner 11,909.620 K, der Stand der Hypothekar-Darlehen 8,976.464 K.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
23. Jahrg. Wien, Mittwoch, 5. Februar 1913.

Automobilisierung des Wiener städtischen Stellwagen-Verkehres.

Eine Abordnung des Verbandes Österreichischer Automobil-Industrieller bestehend aus dem Präsidenten Anton Graf Ceschi und dem Konsulenten Dr. Georg Hansel begab sich gestern in das Rathaus zu Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner, um ihn zu bitten, anlässlich der Automobilisierung des Wiener städtischen Stellwagenverkehrs mit allem Nachdruck für die Wahrung der Interessen der österreichischen Automobilindustrie einzutreten. Der Bürgermeister, welcher die Herren auf das Liebenswerteste empfing, teilte mit, daß in dieser Angelegenheit derzeit eine Entscheidung noch nicht getroffen sei und die Frage der allfälligen Automobilisierung und Ausgestaltung des städtischen Stellwagenbetriebes demnächst im Stadtrate zur Beratung gelangen werde. Selbstverständlich werde sodann die österreichische Automobilindustrie, welche nach der Ansicht des Bürgermeisters in erster Linie berufen sei, die Automobilisierung des Stellwagenbetriebes in der österreichischen Reichshauptstadt durchzuführen, zur Offertabgabe eingeladen werden. Zum Schlusse lud der Bürgermeister die Vertreter des Verbandes Österreichischer Automobilindustrieller ein, ihn nach Erledigung der Angelegenheit im Stadtrate neuerlich aufzusuchen und ihm direkt über die Stellungnahme der österreichischen Industrie zu der von Stadtrate gewählten Lösung der Frage zu informieren.

Fürsterbischof Dr. Nagl. Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner hat an das Domkapitel zu St. Stephan nachfolgendes Kondolenzschreiben gerichtet: Tieferschüttert durch die Nachricht über das Hinscheiden Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Fürsterzbischofes Dr. Franz Xaver Nagl erlaube ich mir, dem hochwürdigsten Domkapitel anlässlich des unersetzlichen Verlustes eines Oberhauptes in eigenen Namen sowie namens des Gemeinderates der k.-k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mein innigstes Beileid zum Ausdruck zu bringen. Die katholische Bevölkerung Wiens empfindet den allzufrühen Heimgang ihres obersten Seelenhirten umso schmerzlicher, als sie in dem Dahingegangenen einen ihrer edelsten und besten Priester beklagt, der selbst ein Sohn der Kaiserstadt die Volkseele des Wieners mit ihrer tiefreligiösen und doch dabei heiteren Lebensauffassung so gut zu beurteilen und zu behandeln verstand. Möge der Allmächtige dem Verewigten reichlichen Lohn für sein edles, unermüdetes Wirken spenden. Sein Andenken wird in den Herzen aller Gläubigen ein gesegnetes sein.

Bezirksvertretung Margarethen. In der letzten unter dem Vorsitz des Bezirksvorstehers Thomas Porzer abgehaltenen Sitzung der Bezirksvertretung Margarethen gelangte eine Eingabe des Vereines der Hausbesitzer im 5. Bezirk zur Verlesung, in welcher die Bezirksvertretung ersucht wurde, sich mit allen Kräften dafür einzusetzen, daß der 5. Bezirk einen direkten Anschluß an die innere Stadt erhält. Nach Ansicht des Vereines kann dies dadurch erreicht werden, daß jener Teil des 4. Bezirkes, der von der Margaretenstraße, Kettenbrückengasse und rechte Wienzeile begrenzt ist, dem 5. Bezirk einverleibt wird, und dagegen jener Teil des 5. Bezirkes, welche von Wiedner Hauptstraße, Blechturmstraße und Margareten Gürtel eingeschlossen ist, dem 4. Bezirk angegliedert wird. Bezirksrat Pawlik erörterte in längerer Ausführung die verschiedenen Vorteile, die sich durch eine derartige Bezirksgrenzenregulierung für den 5. Bezirk ergeben würden und beantragte, daß die Bezirksvertretung die Eingabe des Hausbesitzervereines zustimmend zur Kenntnis nehmen möge. Bezirksrat Pawlik unterstützte den Antrag des Bezirksrates Zorn auf das wärmste und sprach die Hoffnung aus, daß auch die übrigen Bezirke die Berechtigung dieses Wunsches der Margarether Bevölkerung anerkennen werden. Weiters sprachen zu diesem Gegenstand die Bezirksräte Rudil und Stockinger und schließlich wurde nachstehender Antrag des Vorsitzenden einstimmig angenommen: Da Margarethen der einzige der inneren Bezirke ist, welcher keinen direkten Anschluß an den 1. Bezirk hat und dieser Zustand eine wirtschaftliche Schädigung des 5. Bezirkes bedeutet, stellt die Bezirksvertretung Margarethen nachstehenden Antrag: Anlässlich der in absehbarer Zeit zu erwartenden Lösung der Freihausfrage ist eine Straßenregulierung in dem Sinne vorzunehmen, daß die „Schönbrunnerstraße“ in einem direkten Zuge bis zur Einmündung in die Operngasse fortgesetzt wird. Weiters ist jener Bezirksteil des 4. Bezirkes, welcher von der Schönbrunnerstraße inklusive dem neu zu errichtenden Teil, Kettenbrückengasse und rechte Wienzeile begrenzt wird, dem 5. Bezirke einzuverleiben. - Bezirksrat Wagenstein richtete an den Vorsitzenden die Anfrage, wann endlich die Matschledorferkirche, welche derzeit ein eminentes Verkehrshindernis bildet, entfernt und eine neue, den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechende Kirche erbaut würde. Die Bezirksräte Deutscher und Leimer sprachen sich aus historischen Gründen gegen die Entfernung der Kirche aus. Bezirksrat Pawlik schloß sich den Ausführungen des Bezirksrates Wagenstein an. Weiters sprachen zu dem Gegenstande Bezirksrat Kalous sowie der Vorsitzende und der letztere gab der Erwartung Ausdruck, daß die Kirchenfrage ehestens zur allgemeinen Zufriedenheit geregelt werden wird. Bezirksrat Wagenstein beantragte, daß anstatt des Waisenhauses im 5. Be-

zirke in einer anderen Gegend ein den modernen Anforderungen entsprechendes Gebäude errichtet werden möge. (Ang.)

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hof ernannt: Im Status des Konseptionsamtes Julius Berger, Eduard Karl Glaser, Johann Bradwohl, Franz Liechtenecker und Max Reinhold zu Oberkontrolloren; im Status des Bezirkswahlkatasters Hans Fürster zum Bezirkswahlkaster-Beamten 2. Bezugsklasse und Rudolf Hutter zum Bezirkswahlkasterbeamten 1. Bezugsklasse. Ferner wurdennach einem Berichte des VB. Dr. Porzer Egon Lautinger zum Rechnungsbeamten 10. RANGKLASSE, Ludwig Zeh und Leopold Enzenhofer zu Rechnungsbeamten 11. Rangklasse und Karl Silberbauer und Wilhelm Beschließer zu definitiven Kassendienern mit den Bezügen der 2. Rangklasse der definitiven städt. Diener ernannt.

Goldene Hochzeit. Samstag, den 1. d.M. feierte Herr Adalbert Zwickler mit seiner Gattin Johanna geborenen Kendl das Fest der goldenen Hochzeit. Pfarrer Dittrich nahm in der Pfarrkirche St. Josef in Margarethen die kirchliche Einsegnung vor. Zur kirchlichen Feier hatten sich namens der Gemeinde Wien Bezirksvorsteher kais. Rat Porzer nebst mehreren Funktionären des Bezirkes sowie die Verwandten und Freunde des Jubelpaares und zahlreiche Bekannte eingefunden. Nachdem Bezirksvorsteher Porzer dem Jubelpaare die Glückwünsche der Gemeinde Wien in ergreifenden Worten übermittelt hatte, übergab er den Eheleuten, welche tiefgerührt dankten, das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde, eine Geldbüchse mit 50 Silberkronen. Hiermit fand die Feier ihren Abschluß.

Waffenübungen der Landwehr. Zur Landwehrwaffenübung im Jahre 1913 werden die Reservisten der Landwehr, welche zwei Jahre präsent gedient haben, dann ehemalige Einjährig-Freiwillige die nicht zu Reserveoffizieren und Offiziersaspiranten ernannt wurden des 3., 5., 7. und 9. Dienstjahres, Reservisten, welche 3 Jahre präsent gedient haben, des 4., 6. und 8. Dienstjahres und die Ersatzreservisten des 4. und 7. Dienstjahres herangezogen. Die im 11. und 12. Dienstjahre stehende nicht aktive Landwehrmannschaft ist - insoweit sie nicht eine frühere Waffenübung nachzutragen hat - zu einer Waffenübung nicht einzuberufen. Gesuche um Enthebung von Waffenübungen, welche nur in den allerdringendsten Fällen einzubringen sind, müssen spätestens 14 Tage vor Beginn der betreffenden Waffenübung im Wege des magistratischen Bezirkesamtes des betreffenden Wohnortes eingebracht werden.

49

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michon.  
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 6. Februar 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 6. Februar, 1913.

Vorsitzende VB. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß.

Nach einem Bericht des StR. Baron werden Teile der städtischen Realität im 19. Bezirk, Kahlenbergerstraße K.P. 1002 in Ausmaße von 79,42 M<sup>2</sup> um 14 K per m<sup>2</sup> zu Arrondierungs zwecken verkauft.

VB. Hierhammer beantragt eine Regelung der Löhne der Arbeiter im städtischen Forstgebiete Naßwald in der Weise, für forstliche Arbeiten im Forstgebiete der ersten Hochquellenleitung folgende Maximal - Schichtlöhne festgesetzt werden: für Professionistenarbeiten täglich K 4,50; Triftarbeiten K 3,80; sonstige forstliche Arbeiten K 3,20; von weiblichen Arbeitskräften ausgeführte Arbeiten K 2,10 täglich; bisher betrug der Schichtlohn für Triftarbeiten K 3, für sonstige forstliche Arbeiten K 2,40 bis K 3 täglich. Der Referentenantrag wurde angenommen.

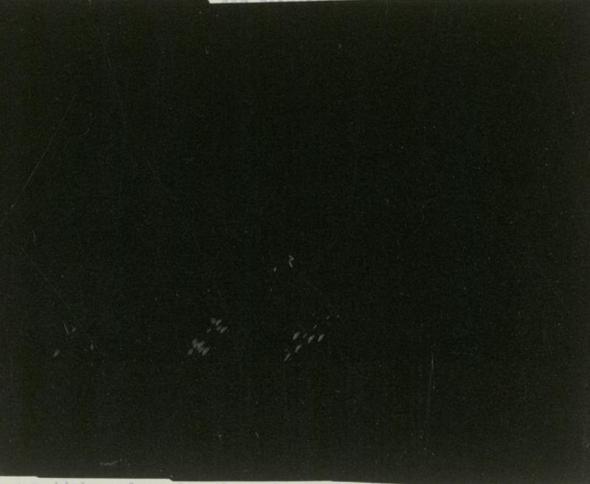
VB. Dr. Porzer beantragt die Unterbringung der Säuglingsfürsorge - und Mutterberatungstelle in den gegenwärtigen Anteräumen des Armeninstitutes für den 16. Bezirk, des Armeninstitutes in den jetzigen Anteräumen der Veterinärabteilung und der letzteren Abteilung außerhalb des Amtshauses (Ang.)

StR. Dechant beantragt der Ankauf der Wiesenparzelle 455 im 18. Bezirk, Faustift am Walde, Sommerhaidenweg im Ausmaße von 863 M<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 2250 K für Zwecke des Wald - und Wissensgürtels. (Ang.)

StR. Dr. Haas beantragt anlässlich der Herausgabe der Vorschriften für die Armenpflege der Gemeinde Wien in 5. Auflage dem Vorstände der Magistratsabteilung 11 Magistratsrat Dr. Winkler für seine bewährte und ausgezeichnete Tätigkeit die vollste Anerkennung und den Dank auszusprechen. (Ang.)

Die Mandatniederlegung in der Bezirksvertretung Wieden. Ueber den Verzicht sämtlicher dormalen noch fungierenden Mitglieder der Bezirksvertretung des 4. Bezirkes hat der Bürgermeister mit Entschliebung vom 23. Jänner sich bestimmt gefunden, bezüglich der Fortführung der der Bezirksvertretung zukommenden Geschäfte folgende Verfügungen zu treffen: Mit der Fortführung der Geschäfte der Bezirksvertretung und zwar bis zu deren Neukonstituierung wird der bisherige Bezirksvorsteher betraut und demselben behufs Erledigung der ihm zukommenden Amtsgeschäfte ein Beirat bestehend aus sämtlichen Herren der bisherigen Bezirksvertretung, soweit sich dieselben zur Übernahme dieser Ehrenstelle bereit erklären, beigegeben;

ur die Erledigung der Amtsgeschäfte, welche „dem mit der Geschäftsführung der Bezirksvertretung betrauten bisherigen Bezirksvorsteher“ obliegen, haben die Bestimmungen der vom Gemeinderate mit Beschluß vom 15. Oktober 1891 provisorisch genehmigten „Geschäftsordnung für die Bezirksvorsteher und Bezirksausschüsse“ analoge Anwendung mit der Abänderung zu



man insbesondere die Abgeordneten Hofmann, Oberniggl, Jedek, Marokhi, Philp, Exzellenz Schreiner, und Vastian bemerkte. Während des Mahles begrüßte der Präsident der Zentraltank deutscher Sparkassen Edler von Sobitschka die Erschienenen mit einer längeren Ansprache, in welcher er ausführt: Ich begrüße namentlich das Erscheinen so vieler Abgeordneter mit umso größerer Wärme, als in unserem Kreise immer der Gedanke hochgehalten wurde dem deutschen Volke zu dienen und zu nützen ohne Rücksicht auf irgend welche politische Parteizugehörigkeit. So sind denn auch heute Vertreter aller deutschen Parteigruppen unsere Gäste und wir richten an sie die Bitte, gemeinsam die Interessen unseres Sparkassenwesens an jener Stelle zu vertreten, wo es wahrlich hoch an der Zeit ist, sie zur Geltung zu bringen. Aus der Zentralbank hat sich die Organisation der Provinzverbände und später die des Reichsverbandes entwickelt und ich glaube, daß heute wohl kein Sparkassenvertreter mehr die Wichtigkeit und Bedeutung dieser Organisationen unterschätzt. In ernsten, schweren Zeiten hat sich die Notwendigkeit dieses Zusammenschlusses erwiesen und gerade im abgelaufenen Jahre, wo die Geldverhältnisse so drückende waren, hat auch die Zentralbank ihre Pflichten voll und ganz mit Wertsicht auf den gewöhnlichen geschäftlichen Nutzen den Sparkassen hilfreich zur Seite gestanden. Welche Wichtigkeit eine Organisation aber auch weiter haben kann, beweist der Zusammenschluß in der Abwehr des be-

kannten Sparkassenrelaxes der Regierung. In diesen schweren Tagen darf man nicht den Mut haben den Sparkassen zu sagen, ihr müßt die Hypotheken reduzieren, denn das bedeutet eine direkte Schädigung nicht nur der Sparkassen sondern weiter Bevölkerungskreise. Wenn man die Sparkassen zwingen will, Staatspapiere anzukaufen, muß erst von der Regierung selbst Vorsorge dafür getroffen werden, daß damit keine so enormen Kursverluste verbunden sind, muß von Seite einer Vertretung der Regierung der Kurs auch an der Börse gehalten werden. Es ist eine alte Erscheinung, daß man in Oesterreich, wenn man jemand helfen will, mit ganz verkehrten Mitteln kommt. Dies alles überführt tief einschneidende Fragen des deutschen Volkes, denn gerade das deutsche Sparkassenwesen ist ein überwiegendes und geschlossenes. Weiters erinnere ich an die seinerzeit erfolgte Abwehr des Staatsrechtlichen Ansturmes von tschechischer Seite in der Oesterreichisch ungarischen Bank, der nur durch die Organisation der Sparkassen abgesehen werden konnte. Ich kann daher ruhig der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß solange die Oesterreicher in Oesterreich in wirtschaftlicher Beziehung einig sind, es nicht gelingen wird, sie unterzukriegen. Auf diese Zukunft des deutschen Volkes und ihre Vertreter bringe ich ein Heil. (Lebhafte Zustimmung.)

Exzellenz Schreiner erinnert in seiner Rede daran, daß sich innerhalb des deutschen Nationalverbandes eine eigene Vereinigung zur Förderung der Interessen der deutschen Sparkassen gebildet habe, die bereits demnächst in Aktion treten soll um die Regierung zu veranlassen, ihren berichtigten Erlaß zurückzunehmen. Sie müsse das umso eher tun, als auch sie überzeugt sein müsse, daß dadurch zahlreiche unserer Sparkasse der Lebensfaden unterbunden werden würde. Der Bestand der Sparkassen sei aber nicht nur vom Standpunkte der allgemeinen Volkswirtschaft sondern auch aus dem Gesichtspunkte der zahlreichen wohlthätigen und sozialen Akte, die die Sparkassen in allen deutschen Gauen leisten, eine Frage der ganzen Bevölkerung. Der Redner erinnert dann daran, wie die Schaffung der Zentralbank ein Verdienst des Präsidenten Sobitschka sei, der ihre Gründung überhaupt erst angeregt habe und schloß mit Worten des Dankes für diesen und den gesamten Verwaltungsrat.

Abgeordneter Jedek erinnert daran, daß die Abgeordneten seiner Parteirichtung die Interessen der Sparkassen seit jeher wahrgenommen und geschützt haben und daß er vielleicht der erste gewesen sei, der in einer Interpellation auf das Treiben der Banken gegen die Sparkassen verwiesen habe. Auch er könne seiner Freude darüber nur Ausdruck geben, wenn in wirtschaftlicher Beziehung die Deutschen aller Par-

teien immer und jederzeit zusammenstehen. Auf diese Einigkeit erhebe er sein Glas mit einem herzlichen Heil!

Abgeordneter Marokhi führt aus, daß der Sparkassenrelax der Regierung nichts anderes sei als das Ergebnis eines verknöcherten Bureukratismus, der dem pulsierenden Leben völlig fremd gegenüberstehe. Für jeden, der halbwegs Einblick in unsere Finanzverhältnisse habe, könne es nur kurios erscheinen, wenn man glaube, durch solche Maßregel den Rentenkurs hoben zu können; besonders zu einer Zeit wo man daran denke, eine neue Renten-Emission zu begeben, die doch auch ihren Einfluß auf die Kurse ausüben werde. Aber nicht genug daran scheine man einen neuen Anschlag gegen das Sparkassenwesen zu planen durch die Tendenz, ihnen die Pfüllengelder überhaupt zu entziehen. Auch da werde es wieder Aufgabe des Zentralverbandes sein, rechtzeitig einzugreifen. Der Redner kam sodann auf diesen selbst zu sprechen und schloß mit herzlichen Dankesworten für den Präsidenten Herzer des Zentralverbandes.

Damit war die Reihe der Toaste zu Ende die Teilnehmer blieben aber noch lange in angeregter Unterhaltung beisammen.

Festlichkeiten im Rathaus. Eine außerordentlich große Anzahl von Festgästen versammelte sich heute in den Präsidialräumen des Gemeinderates um den für heute anberaumten Feierlichkeiten, bei welchen eine Reihe von verdienten Männern verschiedene Auszeichnungen erhielten, bzw. den Bürgereid ablegten, beizuwohnen. Besonders groß war die Teilnehmeranzahl bei der Zuerkennung der Auszeichnungen an Stadtrat Tomola, Bezirksvorsteher Abg. Müller und Bezirksschulrat Schönhofner. Unter den Anwesenden sind insbesondere zu nennen: Durchlaucht Prinzessin Hanna Liechtenstein, Durchlaucht Gräfin Fünfkirchen, die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, Vizepräsident des Landesschulrates Kheß von Sternegg, Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, die Abgeordneten Baumann, Breuer, Dr. Drexel, Hengl, Kuhn, Kunschak, Kunz, Leitner, kais. Rat Nagler, Nepustil, Oppenberger Philp, Pingera, Rain, Riesenl, Spitzer, Stary, kais. Rat Weidinger, kais. Rat Wieninger und Prof. Wölfl, die Stadträte kais. Rat Baron, Braun, Brauneis, Biesch, Dechant, Fraß, Gräf, Grünbeck, Dr. Haas, kais. Rat Hallmann, Heindl, Hermann, Hermann, Kleiner, Knoll, Dr. Matzka, Poyner, Regierungsrat Schmid, Baurat Schneider, Schmelner, Schwer, kais. Rat Wessely Wippel und Zatska, die Gemeinderäte Amonesta, Angermayer, Benda, Daberkow, Alois Eder, Effenberger, Elis, Glöckl, Hilscher, Huschauer, Kern, Kerner, Klaus, Dr. Klotzberg, Komarowsky, Koppensteiner, Laub, C.M. Mayer, Christ, Panssch, Partik, Paulitschke, Pichler, Rykl, Sadilek, Schatz, Schinack, Schmidt.

Slagath, Vaugoin, Wagner, Wiesinger, die Bezirksvorsteher, resp. Stellvertreter Blasel, Ebeling, kais. Rat Jungwirth, Hrusa, Kretschak, Schottenpater P. Pfeiffer, Friedl, und Behmert, Hofrat Dr. Rieger, die Pfarrer Kaiser, Sponer, Lindner, und Schrüffl, Landesbuchhaltungsdirektor Ludwig, Landesinspektor Heindl, die Handelskammerräte Vinzl, und Wegel-Leckl, die gewesenen Gemeinderäte Bichler und Körber, der Vorsteher der Bäckergenossenschaft Breunig, die Rechnungsräte Cibulz, Jolesdorf und Rischaneck, Feuerwehrhauptmann Kantner, Frau Direktor v. Mammasi, Frau Sophie Gutmann, zahlreiche Bezirke- und Armenräte, die Kompanie-Kommandanten Schelz und Kribl, mit einer Officiersdeputation des Deutschmeister-Schützenkorps, Pater Fröhlich vom Canisius-Haus, Mitglieder der Bürgervereinigung, eine Vertretung der Ortsgruppe Brigittenau, der „Südmark“, Baumeister Schmid und die Familienangehörigen der Ausgezeichneten, ferner Obermagistraterat Asperger, die Magistratsräte Formanek, Gützl, Dr. Loderer, Mang, Pfeiffer, Schaufier, Dr. Winkler, Baurat Pelkel, Direktor Dr. Rauscher, Marktstadtdirektor Bauer, Kanzleidirektor Eipeldauer, Oberinspektor Jenisch, Ratskellerwirt Dombacher sowie eine Abordnung des Vereines der städtischen Straßenaufseher mit Fahne.

Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten mit der Beerdigung der neuernannten Bürger in Gemeinderats-Sitzungssaale. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erinnerte daran, daß die Bürger der Stadt Wien seit jeher immer bereit waren, wenn es galt, den Boden der Stadt zu verteidigen und Opfer für die Allgemeinheit zu bringen. Er sei überzeugt, daß auch die Bürger des 20. Jahrhunderts diese Tradition hochhalten werden und betonte, daß die Wiener Bürger nicht bloß Rechte sondern auch Pflichten haben, zu den letzteren gehöre insbesondere die Wahrung des deutschen Charakters der Stadt und die Treue zu Kaiser und Reich. Präsidialvorstand Magistraterat Formanek verlas sodann die Eidesformel, wonach der eigentliche Akt der Eidesabnahme erfolgte.

Nun überreichte der Bürgermeister in seinem Empfangsalon Ehrenmedaillen für 40 jährige treue Dienste und zwar an den Pafarrer und päpstlichen Ehrenkämmerer Mathias Bisterer, an den städtischen Veterinärinspektor Ludwig Heim, an den Professionisten der städtischen Leichenbestattung ~~Joseph Bartos~~ <sup>Joseph Bartos</sup> und an den städtischen Straßenaufseher Josef Orel. Der Bürgermeister betonte in seiner Beglückwünschungsansprache, daß er die Ueberreichung gemeinsam vornehme, da er der Meinung sei, daß durch die 40jährige treue Dienstleistung jeder ohne Rangunterschied oder der Vorbildung und Dienstleistung dem anderen gleichgestellt sei. Namens der Ausgezeichneten dankte Pfarrer Bisterer und sagte, daß der den Bürgermeister von Jugend auf kenne, am besten

wisse, welchen Wert es habe, aus de Händen eine solchen Mannes eine Auszeichnung entgegenzunehmen. - Der Bürgermeister schloß hierauf diesen Teil der Feier mit einem Hoch auf den Kaiser.

Nach derselben überreichte der Bürgermeister die Ehrenmedaille für 25 jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens dem Direktor der Wiener Reinigungswerke Ernst Keit, den Mitgliedern der Feuerwehr Matthias Broiel und Josef Czernak ( Baumgarten), Heinrich Ebner ( Ottakring ), Franz Vyletal ( Fabriksfeuerwehr der A.-G. Brevillier & Co. ), Josef Kabatek, Rudolf Langart und Franz Eitsche ( Rudolfsheim - Fünfhaus ) sowie ein Ehrengeschenk im Betrage von 5 Dukaten dem Mitglied der freiw. Feuerwehr Hacking Josef Wildner und dem Mitglied der freiw. Feuerwehr Grinzing Leopold Nepelius. Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner beglückwünschte die Ausgezeichneten und sagte, ich kann nicht umhin, bei dieser Gelegenheit neuerlich mein größtes Interesse an dem Fortbestande der freiw. Feuerwehren zu bekunden. Ich lege den größten Wert darauf, daß diese Institution erhalten bleibt zum Heile und Segen unserer Peripherie-Bezirke, in denen die städtische Feuerwehr nur unter Aufbietung großer Kosten ihren Dienst übernehmen könnte. - Namens des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren dankte Feuerwehrhauptmann Kantner in herzlichen Worten.

Weiters überreichte nun der Bürgermeister das Diplom an die Armenräte Gemeinderat Bernhard Ellend, Josef Sahliger ( 7. Bezirk ), Matthias Jany, Johann Etschl, Josef Jachazek, Josef Woldrich und Franz Deysek ( 12. Bezirk ). Der Bürgermeister würdigte in seiner Ansprache in warmen Worten die Aufopfernde und völlig uneigennütige Tätigkeit der Armenräte, deren Wirken für die Gemeinde und die Bevölkerung von unschätzbarem Werte sei.

Sodann überreichte der Bürgermeister die große goldene Salvatormedaille an den Bezirksrat und Obmann des Armeninstitutes Bübling Wilhelm Werner sowie die goldene Salvator-Medaille an die Bezirksräte Dománik Dumfort, Johann Poriz ( 14. Bezirk ), Franz Kossek ( 17. Bezirk ), Johann Bertl sen. ( 21. Bezirk ), ferner dem Armenrat Michael Reuter ( 13. Bezirk ), dem Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Währing Ferdinand Vocke und der Vorsteherin des Bezirksvereines Neulerobenhof des Frauenwohltätigkeitsvereines für Wien und Umgebung Rosalia Loos. In seiner Beglückwünschungsansprache wandte sich der Bürgermeister hierbei besonders an die Bezirksräte, indem er sie seiner besonderen Wertschätzung versicherte und bat, die Ueberzeugung entgegenzunehmen, daß er den Wirkungskreis der Bezirksvertretungen immer schätzen und deren Tätigkeit schätzen werde. Es liege ihm

viel daran, bewährte tüchtige Männer um sich zu wissen, die in der Lage waren, durch viele Jahre reiche Erfahrungen zu sammeln. In besonderen beglückwünschte dann der Bürgermeister Frau Loos und fand ehrende Worte für ihre so erspriessliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Privatwohltätigkeit. Auch durchlaucht Gräfin Fünfkirchen, Frau Sophie Gutmann, Bezirksvorsteher ~~Priedl~~ <sup>Priedl</sup>, Abgeordneter Kuhn und Gemeinderat Schimek hielten an die Ausgezeichneten Beglückwünschungsansprachen.

Nunmehr überreichte der Bürgermeister dem Seniorchef der Firma Josef Lehrner Gremialrat Alfred Lehrner die große goldene Salvatormedaille, und erwähnte, daß der Anlaß dieser Auszeichnung das 100jährige Bestandsjubiläum der Firma gewesen sei, deren Chef sich aber auch als Ortsschulrat und Mitglied des Gemeindevermittlungsamtes in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt <sup>habe</sup> um auch dort seine fürsorgende Tätigkeit, die er seinem Angestellten in weitestgehendem Maße zuteil werden lasse, fortzusetzen. Weiters beglückwünschten den Ausgezeichneten Bezirksvorsteher Abg. Hienögl, Handelskammerrat <sup>V</sup> Vinzl namens der Handel- und Gewerkekammer, sowie Abgeordneter <sup>V</sup> Pitzer namens des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft.

In besonders feierlicher Weise wurde nun Stadt- und Gemeinderat Leopold Tomola aus Anlaß der Verleihung des taxfreien Bürgerrechtes vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Eid genommen. In seiner Ansprache an den Ausgezeichneten sagte der Bürgermeister: Der Gemeinderat hat Dir eine der höchsten Auszeichnungen verliehen, ~~die~~ <sup>die</sup> die Gemeindevertretung unserer lieben Vaterstadt vergeben kann. Mir gereicht dies zur besonderen Freude, sind doch so viele Jahre unseres Lebens in gemeinsamer Arbeit verfloßen. Aus der Schulstube hinaus führte ~~ich~~ <sup>ich</sup> Dich das Vertrauen Deiner Wähler in den Bürgerpalast des Rathauses, brachte Dich in die verschiedensten Stellungen des öffentlichen Lebens. Und auch die Anerkennung der Schulbehörde für <sup>Dein</sup> ~~Dein~~ Wirken auf diesem Gebiete ist Dir nie veragt worden. Aber mehr als das gilt die Anerkennung der breiten Schichten der Bevölkerung, welche Dich als einen der besten Männer betrachtet, ebenso wie Deine Kollegen im Rathause es zu schätzen wissen, was Du uns bist. Es ist eine Ehrensache jeder Partei, jene Männer zu ehren, welche mit Hintansetzung jeden persönlichen Interesses <sup>unter</sup> ~~der~~ Aufopferung ihrer Jesangheit ohne Rücksicht auf die eigene Familie ihr Leben hingeben um dem Volke zu dienen. Der Bürgermeister erinnert dann an die Tätigkeit Tomolas bei dem großen Kindersfestspiele vor dem Kaiser und sagt; Nun liegt auch die Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig in seinen Händen und ich bin überzeugt, daß er auch diese Angelegenheit,

die für uns Deutschösterreicher von größter Bedeutung ist, in einer Weise durchführen wird, daß wir auf ihn stolz sein können. Wir begehen dieses Fest vor allem als Deutsche denn was deutsche Hiebe und deutsche Siege anbelangt, wollen wir mit allen Deutschen, gleich unter welchem Zepter sie leben brüderlich zusammenleben. Wir feiern dieses Fest aber auch als Österreicher und wenn es auch beinahe hundert Jahre gedauert hat, bis der Anteil Österreichs an diesem Ereignis zur Würdigung gelangte, sind wir jetzt nur umso stolzer darauf. Deutsch hat Tomola immer gefühlt, Österreichisch hat er immer gelebt, ich weiß, daß es auch in Zukunft so bleiben wird. ( Lebhafter Beifall. ) N

Nun verlas Magistraterat Formanek die Eidesformel worauf der Bürgermeister dem Stadtrate Tomola den Eid abnahm. In Vertretung des Stathalters als <sup>Vorsitzender</sup> ~~Vorsitzender~~ des Landesschulkrates beglückwünschte nun dessen Vizepräsident Knoß von Sternegg den Ausgezeichneten und sagte, Stadtrat Tomola gehört der von mir als Vizepräsident geleiteten Körperschaft nicht nur als einer der Ältesten sondern auch als einer der eifrigsten und pflichtreuesten Mitglieder an. Was uns ihn so lieb und wert macht, ist nicht nur seine geistige Mitwirkung, sondern daß alles, was er sagt und von ihm ausgeht, aus tiefstem Herzen kommt, er mit ganzem Herzen Schulkmann ist. Ich erinnere mich an eine Zeit, da ~~er~~ <sup>er</sup> einigermaßen darüber verstimmt sein konnte, daß seine vielen Bemühungen namentlich für die <sup>rer</sup> ~~Lehrerschaft~~ <sup>Lehrerschaft</sup> in der Öffentlichkeit vielleicht nicht jenen Dank und Anerkennung gefunden haben, die sie verdient hätten, ich weiß aber, daß er sich immer bemüht hat, für die Lehrer alles zutun, was mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt zu tun nur immer möglich war und ich kann es hier aussprechen, daß es die Lehrer Wiens, wenn sie nunmehr zu den bestgestellten Österreichs gehören, sie dies neben der Gemeinde dem Stadtrate Tomola zu verdanken haben.

Weiters beglückwünschte den Ausgezeichneten Bezirksvorsteher Baumann namens der Bezirksvertretung, Gemeinderat Benda als <sup>Präsident</sup> ~~Präsident~~ des Vereines der Lehrer und Schulfreunde, und Direktor Schönbauer namens des Vereines der Wiener Bürgerschuldirektoren.

Stadtrat Tomola dankte in bewegten Worten und führte aus: Die Gemeinde Wien hat mir durch den Mund seiner Exzellenz, des vor mir so hochgeschätzten Herrn Bürgermeisters eine ihrer höchsten Auszeichnungen verliehen. Ich bin mir klar darüber, daß diese Auszeichnung für das was ich im Laufe von 20 Jahren geleistet habe, eine zu hohe ist, und fasse sie deswegen als einen Vorstoß auf zukünftige Arbeit auf. Mein ernstes Versprechen in dieser feierlichen Stunde

mügedaher sein, daß ich hochbeglückt durch die Auszeichnung  
 nicht/wie bisher, sondern, wo es notwendig sein sollte, mit  
 verstärkten Kräften im Interesseder von mir so sehr gelieb-  
 ten Stadt Wien zu arbeiten und zu ~~wirken~~ wirken. Es sind gera-  
 de 20 Jahre her, daß ich mir im Wahlkampfe ein Mandat der  
 Stadt Wien errungen habe, dem Kampfe folgte die friedl  
 friedliche Arbeit, und es gibt keinen höheren und schöneren  
 Lohn für den Mann als auf diese zurückzublicken. Der Herr  
 Bürgermeister war so gütig des Kinderfestzuges zu gedenken,  
 ich erinnere mich auch mit gleicher Freude an die Kinder=  
 huldigung in Schönbrunn im Jahre 1908 und an die Schiller=  
 feier im Jahre 1905. Mit noch größerer Freude aber erinnere  
 ich mich jener Tage, an denen ich meinen engeren Kollegen  
 den Lehrern ein Bringer von materiellen Gütern gewesen bin.  
 Als ich im Jahre 1896 in den Stadtrat eintrat, wurde viel=  
 fach die Befürchtung laut, daß unter unserer Herrschaft be=  
 sondern die Schule zu Schaden kommen werde. Wenn wir heute  
 jene Prophezeiungen überprüfen, müssen wir uns sagen, daß  
 sie nicht nur zu Schanden geworden sind, ~~daß~~ sondern daß  
 heute niemand mehr selbst der verbissensten Gegner nicht,  
 an der Vortrefflichkeit des Wiener Schulwesens zu zweifeln  
 vermag. Der beste und treffenste Beweis hierfür mag wohl der  
 Umstand sein, daß zu gar keiner Zeit das Bestreben der aus=  
 wärtigen Lehrer nach Wien zu kommen ein so dringendes und  
 intensives gewesen ist wie heute. Wenn ich es also als mein  
 schönstes Lebenswerk betrachte, das Wiener Schulwesen auf  
 eine hohe Stufe zu bringen, dann erfüllt mich der heutige  
 Tag mit besonderer Freude und dann darf ich auch der Zukunft  
 frohen Auges ins Antlitz sehen, da ich weiß, daß Stadt und  
 Gemeinderat auch in aller Zukunft bestrebt sein werden,  
 die Schule in ihrer Mustergültigkeit zu erhalten und den  
 Beweis zu erbringen, daß die Partei, welche heute herrscht,  
 die Schule nicht als Aschenbrödel sondern als Grundpfeiler  
 der Zukunft der Stadt gedacht ist. Er schloß mit einem Hoch  
 auf die Stadt Wien und Bürgermeister Emzellens Dr.  
 Weiskirchner.

Nunmehr nahm der Bürgermeister die Beedigung der durch  
 Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen aus=  
 gezeichneten Schuldirektoren bzw. Oberlehrer Edmund Schiebel,  
 Eduard ~~Rybczka~~ Rybczka, Johann Huber und Edmund Sekora vor.  
 Dieselben wurden von Hofrat Hieger, Bezirksvorsteher kais. Rat  
~~Wieninger~~ Wieninger, Obmann Hörnisch des Armeninstitutes 1. Bezirk,  
 und Frau Gemeinderat Rykl als Präsidentin des Hernalser  
 Kindergartenvereines beglückwünscht.

Dem Vorsteher des 20. Bezirkes Abgeordneten Lorenz  
 Müller wurde die ihm verliehene doppelt große goldene Sal=  
 vatormedaille im Gemeinderatssaale überreicht, welcher

von männlichen und weiblichen Festgästen vollständig  
 besetzt war. Bürgermeister Dr. Weiskirchner bei seinem  
 Eintritt von stürmischem Beifall begrüßt, hielt an den  
 Ausgezeichneten eine Ansprache, in welcher er sagte, daß  
 er dieser Aufgabe gerne und mit wärmsten Herzen nachkomme.  
 Er pries Müller als Schöpfer der Brigittenu und würdigte  
 in lobender Weise dessen Wirken als Gemeinderat, Bezirks=  
 vorsteher, Abgeordneten und Obmann des Städteklubs im  
 n.-B. Landtag. Insbesondere habe Müller es immer als seine  
 Pflicht erachtet, für den deutschen Charakter der Stadt ein=  
 zutreten, dabei sei er treu ergeben dem Kaiser und dem Her=  
 scherhaus, kurz ein echter Wiener Bürger. ( Bebhafter Beifall )  
 Der Bürgermeister sprach zum Schluß noch seinen persönlichen  
 Glückwünsch aus und bat ihn, er möge ihm auch ferner ein  
 treuer Freund und wahrer Mitarbeiter woei ein unentwegter  
 Diener des deutschen christlichen Volkes sein. ( Stürmischer  
 Beifall. )

Es gratulierten dann in längeren Ansprachen Oberkurator  
 Steiner als Obmann des Bürgerklubs und namens der christlich=  
 siazialen Parteileitung, Abgeordneter Baumann als Obmann  
 des Klubs der Bezirksvorsteher, und als Obmann des Klubs im  
 niederösterreichischen Landtag, Baurat Schneider als Stadtrate=  
 referent und namens der Gemeinderäte des 20. Bezirkes, Gemein=  
 derat Koppensteiner namens den Klubs der Mandatäre des 20. Be=  
 zirktes, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Behnert namens des  
 Bezirksvertretung, Obmann Mayer namens des Armeninstitutes,  
 Vorsteher Braunig als Vorsteher der Bäckergenossenschaft,  
 Hauptmann Kölbl namens des Deutschmeister-Schützenkorps, des=  
 sen Mitglied der Ausgezeichnete ist, Kammerat Wegel-Jeckl  
 als Obmann-Stellvertreter des Fortbildungsschulrates,  
 Direktor Wichmann namens der Ortsgruppe Brigittenu des Vere=  
 eines der Lehrer und Schulfreunde, Obmann Körber namens des  
 Wählervereines Donaustadt, GR. Sadilek namens der Gewerbe=  
 treibenden des 20. Bezirkes. Bezirksvorsteher Lorenz Müller  
 dankte zunächst dem Bürgermeister, den Vizebürgermeistern,  
 den Stadt- und Gemeinderäten für die Auszeichnung und sprach  
 seine besondere Freude über die anerkennenden Worte des  
 Bürgermeisters aus. Er gab ferner seiner Freude Ausdruck, daß  
 so viele Freunde aus der Brigittenu sich hier eingefunden  
 um Zeugen der Ehrung zu sein. Er versprach mit erhöhter Lust  
 dem neuen Bürgermeister treue Gefolgschaft zu leisten, an  
 dessen Seite zu wirken, ihm zum Stolze gereichen. Er schloß  
 mit dem Wunsche, Gott möge den neuen Bürgermeister noch  
 recht viele Jahre erhalten, um Wohle unserer Vaterstadt Wien.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte sodann allen für  
 ihr Erscheinen bei dieser schönen Feier und beglück=  
 wünschte noch insbesondere die Familie des Ausgezeichneten.

wünschte noch insbesondere die Familie des Ausgezeichneten.

Zum Schlusse überreichte der Bürgermeister noch einer  
 Reihe von Auszeichnungen an Mandatäre des 9. Bezirkes und  
 zwar dem Bezirksschulrat Leander Schönhofer sowie den Armen=  
 räten Anton Berger, Wilhelm Günthner, Moriz Jolsdorf, Johann  
 Linke und Ferdinand Füssl die goldene Salvator-Medaille, den  
 Armenräten Adametz, Akantisz, Baumgartner, Bacher, Dugno,  
 Endlicher, Fiegl, Thomas Haberstroch, Karlinger, Kibitz,  
 Krüttner, Latsl, Lößlich, Mondl, Alois Neumayer, Rühmkorf,  
 Seidl, Smejkal, Schwetz, Spalek, Völker, Willander und Wik  
 das Ehrendiplom. In seiner Ansprache bemerkte der Bürgermei=  
 ster, daß dies eine Familienfeier des 9. Bezirkes sei.  
 Er apostrophierte insbesondere den Bezirkerat Schönhofer,  
 als bescheidenen selbstlosen Mann, der durch viele Jahre  
 hindurch im Interesse der Gemeinde und der Partei gewirkt  
 habe ohne ein Mandat anzustreben. Schönhofer habe sich  
 auch immer als warmer Freund der Schule und der Lehrer  
 erwiesen und er wünscht, daß der heutige Tag nach dem  
 schweren Verlust, den er in der Familie erlitten, ein Sonnen=  
 strahl bilden möge. Dr. Weiskirchner besprach nun das auf=  
 opfernde Wirken der Armenräte, welche heute eine Auszeich=  
 nung erhielten und bat sie, daß der Geist der christlichen  
 Nächstenliebe stets dem Armenwesen der Stadt Wien den Stemp=  
 ppl aufdrücken möge nach den Worten des Heilandes, „Was ihr  
 den Aermsten der Armen getan, habt ihr mir getan“  
 Der Gemeinderat werde stets bemüht sein, wahrhafte Verdienste  
 anzuerkennen und zu würdigen. Es gratulierten dann Abgeord=  
 neter Prof. Wolny, Bezirksvorsteher Abg. Stary, Der Obmann  
 des Armeninstitutes Oberlehrer Schauer, worauf namens der  
 Ausgezeichneten Armenrat Linke den herzlichsten Dank aussprach  
 Mit einem vom Bürgermeiste. Dr. Weiskirchner ausgebrach=  
 ten Hoch auf den Kaiser, welches begeisterten Widerhall fand,  
 endeten die Feierlichkeiten.

-----  
Ortsgruppe Rathaus der Ostmark Am Sonntag, den 23. d. M.  
 10 Uhr vormittags findet in der Volkshalle des Rathauses  
 eine Werbeversammlung anlässlich der Gründung der Ortsgruppe  
 Wien Rathaus der Ostmark, Bund deutscher Oesterreicher. In  
 der Versammlung werden Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die  
 Gemeinderäte Ingermayer und Vaugoin sowie Dr. Fajkmajer  
 sprechen.  
 -----

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesheu.  
23. Jahrg. Wien, Freitag, 7. Februar 1913.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom 7. Februar 1913.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hof.

StR. Baron beantragt die Verpachtung von Grundflächen nächst dem Volkerrestaurant Krapfenwaldl im 19. Bezirk behufs Aufstellung von Belustigungsobjekten, als: Karussell, photographisches Atelier und Kapselschießstätte. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird der Ankauf des Buches „Das schwachsinnige Kind im Lichte der neueren Forschung“ 3. Band für die Lokallehrerbibliotheken Wiens, des Langenstädt'schen „Enzyklopädischen Wörterbuches für den dyätischen Sprach- und Schreibgebrauch“ von Wilhelm Kohler und des Buches „Fünfzig Wiener Gedichte“ von Albrecht Grafen Wickenburg in je 3 Exemplaren für die Bezirkslehrerbibliotheken, genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird ein Automobil-Straßenbesprengungswagen mit 5000 l Kesselinhalt um 36.000 K angekauft.

Das von StR. Dechant vorgelegte Projekt für Neuherstellung der Simonygasse zwischen Währingerstraße und Gontzgasse im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 14.400 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 7. Bezirk Neustiftgasse 133 im Ausmaße von 27,03 m<sup>2</sup> mit 18 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

Das von StR. Wippel vorgelegte Projekt für einen Kanalneubau in der Rechberggasse von der Troststraße bis zur Stendelgasse im 10. Bezirk mit den Kosten von 5600 K und für Kanalneubauten in der Rotenhofgasse zwischen Knöllgasse und Gasse zur Spinnerin und in der Fernkorngasse im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 12.000 K genehmigt.

StR. Wippel legt die Schlussrechnung über den Bau der Feuerwache Favoriten vor und beantragt zur Kenntnis zu nehmen, daß die Gesamtkosten des Baus samt Einrichtung 580.225,33 K betragen, so daß sich gegenüber den mit 580.387,32 K genehmigten Kosten ein Mindererfordernis von 161,99 K ergibt. (Ang.)

Das von StR. Wippel vorgelegte Bauverhandlungsprotokoll der n.-S. Statthalterei, laut welchem die Baubewilligung für den höchst notwendigen Neubau eines Gerichtsgebäudes im 10. Bezirk, begrenzt vom Suchenwirtplatz, Hardtmuthgasse, Angeligasse und Muhrengasse erteilt wurde, wird zur Kenntnis genommen.

Das von StR. Foyer vorgelegte Projekt für die Erbauung

eines Gewächshauses für den Hietzinger Friedhof in der Maxingstraße wird mit den Kosten von 15.800 K genehmigt.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 9. d.M. um 4 Uhr nachmittags: Stabat mater von Emanuele d'Astorga.

Wiener Bürgervereinigung. Gestern nachmittags fand die erste diesjährige Ausschußsitzung der Wiener Bürgervereinigung statt, in welcher auch lebhaftest ~~besetzt~~ <sup>akklamiert</sup> der nunmehrige Ehrenpräsident Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner erschien. Derselbe wurde am Beginne der Sitzung von ~~Präsidenten~~ <sup>Präsidenten</sup> Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger mit folgender Ansprache begrüßt: Unser hochgeehrter Herr Bürgermeister ist heute in unserer Mitte erschienen. Ich benütze freudigst diese Gelegenheit, um ihm namens des Ausschusses der Wiener Bürgervereinigung auf das herzlichste und ergebenste zu begrüßen und ihm unseren innigen Dank zu sagen dafür, daß er trotz der großen Inanspruchnahme durch seine Amtsgeschäfte die Zeit gefunden ~~hat~~ <sup>hat</sup>, hier zu erscheinen. Diese Tatsache bezeugt uns, daß das lebhafteste Interesse, das Seine Exzellenz der hochverehrte Herr Bürgermeister der Vereinigung entgegenbringt und erweckt in uns die berechtigte Hoffnung, daß Se. Exzellenz der Vereinigung beider Verfolgung ihrer Vereinszwecke Wohlwollen entgegenbringen wird. Unser Verein ist eine Schöpfung unseres unvergesslichen großen Bürgermeisters Dr. Karl Lueger. Er war unser erster Ehrenpräsident und hat mit dem lebhaftesten Interesse die Entwicklung der Bürgervereinigung verfolgt. Wir haben wichtige, das Wohl unserer Mitglieder auf das engste berührende Aufgaben zu erfüllen und benötigen hiezu die Hilfe und Unterstützung der Gemeinde. Ich gestatte mir daher namens des Ausschusses an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister die ergebene Bitte zu richten, der Wiener Bürgervereinigung sein Wohlwollen zu schenken und unsere Bestrebungen in seiner hochvermögenden Stellung zu fördern. - Der Bürgermeister dankte für die warmen Worte der Begrüßung, welche ihm der Präsident gewidmet habe und versprach gleich seinen Vorgängern alles zu tun, was geeignet sei, die Lage der Bürger zu verbessern. Die Anwesenheit in den Ausschußsitzungen erachte er lediglich als eine selbstverständliche Pflicht. - Ueber Antrag des ~~Präsidenten~~ <sup>beschlossen</sup>, kais. Rat Weidinger wurde sodann ~~dem~~ <sup>dem</sup> frühere Ehrenpräsident Gemeinderat Dr. Neumayer, der bereits Ehrenmitglied der Vereinigung sei, den Dank und die ~~Anerkennung~~ <sup>volleste</sup> für die während seiner Amtsführung als Bürgermeister den Bürgern zugewendete Fürsorge auszusprechen. - Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Religiöse Musik. In der Fastenzeit wird in der Gersthofener Pfarrkirche 18. Bezirk Bischof-Faber-Platz alljährlich ein auf diese Zeit Bezug nehmendes Oratorium aufgeführt. Heuer bringt der Gersthofener Kirchenmusik-Verein das Stabat-mater von d'Astorga, ein Werk, das nicht nur wegen seiner musikalischen Schönheit zu den berühmten gehört, das auch deshalb interessant ist, weil man den eigentlichen Namen des Verfassers nicht kennt und auch über dessen Geburts- und Todes-Datum nicht zuverlässig unterrichtet ist. Derselbe soll 1681 zu Palermo geboren und 1736 zu Prag gestorben sein. Astorga ist der Name eines spanischen Städtchens, wo der Komponist im Alter von ca. 20 Jahren lebte. Sein Vater war ein Adelliger Siziliens, der sich an einer Verschwörung beteiligte und deshalb hingerichtet wurde; Mutter und ~~Sohn~~ <sup>Sohn</sup> wurden gezwungen, diese Hinrichtung mit anzusehen. Die Mutter starb aus Verzweiflung und der Sohn wurde trübsinnig. Ueber Verwendung einer Hofdame bei der Königin wurde der Sohn aus Sizilien nach Astorga in Spanien in ein Kloster gebracht, wo er allmählich genes und sich dann in der Musik ausbildete. Er kam an den Hof von Parma, wo er ein Liebesverhältnis mit einer Prinzessin begann und vom fürstlichen Vater aber nicht wie es damals nicht ungewöhnlich war, umgebracht, sondern nach Wien geschickt wurde. Auch in London war er; die letzten Nachrichten datieren von Prag und wahrscheinlich ist er dort in einem Kloster gestorben.

Die Aufführung in Gersthof findet am 1. Fasten-Sonntag, den 9. d.M. um 4 Uhr nachmittags statt.

Städtische Anskunft für Sommerwohnungen. In der Wiener städtischen Anskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich, welche im Jänner ihre diesjährige Tätigkeit begann wurden in den ländlichen Gebieten von Wien 5, im Viertel unter dem Wienerwald 914, im Viertel ober dem Wienerwald 286, im Viertel unter dem Mannhartsberg 116, im Viertel ober dem Mannhartsberg 294 zusammen 1615 Wohnungen als vermietbar angemeldet. Nach den bereits eingelangten Mitteilungen sind 8 Wohnungen vermietet. Die Anskunft wurde im Berichtmonate von 93 Parteien aufgesucht.

an dem Rathaus Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Die nächste Plenarsitzung wird voraussichtlich am Dienstag, den 18. d. M. stattfinden. Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag und Freitag jedesmal 10 Uhr vormittags zu Sitzungen/sammen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat das vom Bürgerklub eingesetzte Komitee für die Vorberatung der anhängigen Beamtenvorlagen für Dienstag, den 11. d. M. 6 Uhr abends zur entgeltlichen Beratung der vorliegenden Anträge über die Abänderung der Vorschriften für das Zeitavancement der Magistratsbeamten, über die Besüge der Altpensionisten und über eine Reihe anderer Beamtensachen einberufen. - Am Samstag, den 15. d. M. halb 10 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung der neuen Schule 20. Bezirk LeystraÙe statt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Magistratsdirektor Appell einen ErlaÙ gerichtet, in welchem er verfügt, daß die bisher der Magistratsabteilung 11 zugeteilten Agenden des Wohnungsnachweisesamtes sowie die bisher der Magistratsabteilung 22 zugehörigen Agenden der Wiener städtischen Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich der neugeschaffenen Magistratsabteilung 3 a (Wohnungsfürsorge) zugewiesen werden.

In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurde nach einem Besichte des StR. Gräf dem Redakteur des Neugierigkeits-Weltblattes Julius Woesenek in Anerkennung seiner 25-jährigen Tätigkeit auf Kommunal-journalistischem Gebiete das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen verliehen. Nach Berichten des Vizebürgermeisters Hoß wurde dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter und Obmann des Armeninstitutes Floridsdorf Johann Schöpfleuthner die große goldene, dem Obmann-Stellvertreter dieses Armeninstitutes Bezirksrat Karl Brosch sowie den Armenräten Johann Berger, Johann Hbbert, Johann Parl, Wilhelm Steinsleitner, Jakob Wrba und Karl Hegerl, ferner dem Feuerwehrhauptmann und Armenrat Georg Huber für ihre Verdienste um die öffentliche Armenpflege die goldene Salvatormedaille, nach einem Berichte des StR. Tomola dem Gemeinderate Johann Muschauer in Würdigung seiner mehr als 15-jährigen Tätigkeit als Armenrat die große goldene, sowie den Armenräten des Armeninstitutes Landstraße Adolf Buchner, Wilhelm Fähnrich, Johann Koroak, Max Lens, Leopold Neuheld und Franz Marsi die goldene Salvatormedaille verliehen und nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß dem Hauptmann-Stellvertreter der freiwilligen Feuerwehr Donauefeld die Anerkennung ausgesprochen. - nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß wurde ein Anbot

der Frau Marie Schlierholz auf Ueberlassung ihrer Realität 10. Bezirk Nußberg/Gasse 14 im AusmaÙe von 2596 m<sup>2</sup> gegen eine jährliche Lebensrente von 1800 K mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes angenommen. Mit dieser Eigentumsübergabe ist die Bedingung verknüpft, daß die Gemeinde Wien verpflichtet ist, diese Liegenschaft ausschließlich für Kinder-Fürsorgezwecke zu verwenden. In der zu errichtenden Anstalt dürfen weder isrealistische Kinder aufgenommen, noch isrealistische Lehrpersonen oder Aufsichtspersonen angestellt werden. Dieses Referat stand ursprünglich auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung, wurde jedoch dann über Wunsch mehrerer Mitglieder des Gemeinderates in der vertraulichen Sitzung erstattet.

Ernennungen Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß im Status des städtischen Marktamtes die Marktinspektoren Friedrich Kreuzberger, Karl Entenfellner, Ludwig Steindl und Karl Philipp zu Oberinspektoren ernannt. Oberinspektor Karl Philipp ist der Leiter der Großmarkthalle Abteilung für Fleischwaren. Welcher Wertschätzung derselbe sich bei seinen Kollegen und den Marktparteien der Großmarkthalle erfreut, beweist der Umstand, daß anläßlich seiner Beförderung sein Bureau mit Blumen reich geschmückt war. Von allen Seiten liefen schriftliche und mündliche Gratulationen ein und auch der Obmann des Approvisionierungsausschusses Gemeinderat Dr. Klotzberg beglückwünschte den Oberinspektor Philipp mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, im Interesse der Stadt Wien zu wirken. Es sei noch bemerkt, daß Marktamtsoberinspektor Philipp schon vor längerer Zeit wegen seiner Verdienste um die Approvisionierung des Heeres durch das goldene Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet wurde. - Nacheinander Berichte des Vizebürgermeisters Dr. ~~xxxx~~ Porszer wurde im Status der rechtskundigen Beamten Dr. Moriz Schlesinger zum Magistrats-Oberkommissär, Dr. Johann Roskopf zum Magistratskommissär, bei der Zentralsparkasse Josef Umbauer zum Kassier (10. Rangklasse), Otto Kains, Rudolf Lumba, Heinrich Fürst, Franz Bilotta und Franz Buchinger zu Rechnungspraktikanten und Franz Schachinger zum provisorischen Diener ernannt. - Nach einem Berichte des StR. Braun wurde Johann Polauf zum provisorischen Gärtner am Wr. Zentralfriedhof ernannt.

Die barmherzigen Brüder beim Bürgermeister. Gestern erschienen vom Konvent der barmherzigen Brüder Provinzial Fr. Timotheus Deutschel und Prior Fr. Godefridus Motal in Begleitung des Bezirksvorstehers Blasel und dessen Stellvertreter Klebinder beim Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner. Der Provinzial begrüßte Dr. Weiskirchner in seiner Eigenschaft

als Bürgermeister und überreichte den Jahresbericht des Ordens wobei er um die Unterstützung des Bürgermeisters für die Bestrebungen desselben ersuchte. Bezirksvorsteher Blasel verwies dann darauf, daß den barmherzigen Brüdern nicht immer die Sonne der Gunst des Rathauses geleuchtet habe.

Der Bürgermeister dankte vorerst den erschiienenen Ordensmitgliedern für die Beglückwünschung zu seiner Wahl und sagte, daß er stets mit lebhafter Anteilnahme das segensreiche Wirken des Ordens verfolgt habe und daß er den größten Wert darauf lege, daß die Gemeinde die barmherzigen Brüder, die ja in charitativer Weise unsterblich wirken, unterstütze. Er hoffe, daß das harmonische Einvernehmen zwischen Bezirksvertretung und Orden fortbestehe und hat schließlich den Provinzial und den Prior auch alle anderen Brüder seiner wärmsten Sympathie zu versichern.

Zur Errichtung einer staatlichen Handelsakademie in Wien

Gemeinderat Benda stellte in der gestrigen Gemeinderatsitzung folgenden Antrag: Wer die Entwicklung des Fachschulwesens in Wien mit Aufmerksamkeit verfolgt, wird notwendig zu der Ueberzeugung geführt, daß für die Reichshauptstadt die Errichtung einer staatlichen Handelsakademie ein dringendes Bedürfnis ist. Wien besitzt gegenwärtig zwei Handelsakademien für die männliche Jugend, die Wiener Handelsakademie und die Neue Wiener Handelsakademie, ferner eine Privatanstalten und werden von Vereinen erhalten, von denen nur der kaufmännische Verein als Eigentümer der Neuen Wiener Handelsakademie eine staatliche Subvention genießt. Die beiden Handelsakademien für die männliche Jugend und nur von ihnen kann in diesem Zusammenhang die Rede sein, sind an sich vortreffliche, ersprießlich wirkende Schulen, reichen jedoch für die Befriedigung des höheren kommerziellen Bildungbedürfnisses in der Kapitale des Reichs, des Zentrum des Handels, der Industrie und des Verkehrswesens Oesterreichs derzeit nicht mehr aus. Schon der äußerliche Umstand, daß die kaum halb so große Hauptstadt Budapest gegenwärtig sechs stark besuchte höhere Handelsschulen besitzt, mag für diesen Eindruck von Belang sein. Das Bedürfnis in Wien nach einer weiteren Anstalt wird aber durch die Tatsache außer Zweifel gesetzt, daß unsere beiden höheren Handelsschulen in ganz unglaublicher Weise überfüllt und einfach schon durch die räumlichen Verhältnisse an die Grenze der Aufnahmefähigkeit gelangt sind. Die Abweisungen von geeigneten Aufnahmewerbern wird umso früher zur Katastrophe werden, als das Bestreben der Regierung und wohl auch der Bürgerschaft dahin geht, das ungesunde Hinsingehen der Jugend in die Obergymnasien und -Realschulen

zu verhindern und das Hinsinken des Nachwuchses zu den praktischen Berufen zu fördern. Die Wiener Handelsakademie wurde im Jahre 1912 von 1567 Studierenden besucht, wovon 1036 auf die vier Jahrgänge der höheren Handelsschule entfallen; einzelne Klassen dieser Abteilung zählten 55 und mehr Schüler. Die gleichen Jahre frequentierten die Neue Wiener Handelsakademie 1441 Studierende, darunter 751 der höheren Handelsschulklassen. Diese fast ins Unnatürliche angewachsenen Institute von welchen die Wiener Handelsakademie über ein Reinvermögen von mehr als 2 Millionen Kronen verfügt, würden jedenfalls durch die Neuerrichtung einer Schwesteranstalt keinen wirklich empfindlichen materiellen Schaden erleiden und sich nach wie vor gefüllter Klassen erfreuen. Wenn nun die Bürgerschaft nach einer weiteren solchen Anstalt in Wien ruft, so kann es sich dabei nach der ganzen Sachlage nur um eine staatliche, rein 4 klassige höhere Handelsschule mit dem Titel „Handelsakademie“ handeln. Eine Staatsschule, welcher die Gemeinde Wien gegebenen Falles in der üblichen Munifizenz wie bei den staatlichen Mittelschulen finanziell entgegenkommen würde, könnte wesentlich mehr als eine Privatschule auf die Lage der mittleren und weniger begüterten Volksschichten unserer Stadt Bedacht nehmen. Das Schulgeld beträgt an den genannten Anstalten 320 K jährlich und wird nur einem mäßigen Bruchteil der Schüler zur Hälfte nachgesehen. Vom Staate könnte die Herabsetzung des Schulgeldes auf die Hälfte dieses Betrages und die Anwendung der bekanntlich sehr liberalen Grundsätze der Mittelschulen für ganze und halbe Nachlässe verlangt werden, da für die Unterrichtsverwaltung eben die Sorge um die finanziellen Erfolge des Institutes für die Prinzipien der Schulgeldbefreiung nicht ausschlaggebend sein darf. Eine Staatsanstalt könnte und müßte ferner die Schülerzahl in den durch pädagogisch-didaktische Forderungen beschränkten Grenzen halten und dem individualisierenden Unterrichte, der bei einer Fachschule doppelt wichtig ist, im erhöhten Maße Pflege angedeihen lassen. An einer staatlichen Lehranstalt Wiens würden sich endlich alsbald von selbst vorzügliche Lehrer versammeln und die Unterrichtsergebnisse einwandfrei gestalten lassen. Zu bemerken ist noch, daß die neue Anstalt auch einen Abiturientenkurs erhalten müßte; der riesige Andrang an diese Kurse der beiden vorerwähnten Anstalten (683 Studierende in 5 Kursen) zeigt, welche Masse von Studenten reiferen Alters noch nach Abschließung der Mittelschule ein Interesse haben, zum kommerziellen Berufe überzutreten oder sich die für den gewählten sonstigen Beruf wichtigen handelswissenschaftlichen Kenntnisse in einem Jahre anzueignen. Inwieweit die Regierung selbst den Wunsch haben

müßte, - neben den höheren gewerblichen Anstalten - auch eine mustergiltige und vollständige Handelsakademie in der Stadt Wien zu besitzen, ist nicht meine Sache zu erörtern. Was ich aber als Vertreter der Reichshauptstadt von der Regierung erwarte, ist, daß Wien nicht länger den Städten Brünn, Graz, Triest, Lemberg und Chrudin, welche Städte bereits staatliche Handelsakademien besitzen, zurückgesetzt werde. Es wird daher der Antrag gestellt: Der Gemeinderat möge durch einen Beschluß an die Regierung herantreten, daß in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien eine staatliche Handelsakademie errichtet werde.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß dem Ansuchen des Marktamts-Vizedirektors Franz Frohwent um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Wohltätigkeits-Vorstellung. Zu Gunsten der Unter St. Veiter freiwilligen Rettungsgesellschaft veranstaltet der humanitäre Theater-Verein „Freundschaftsbund“ am Sonntag, den 9. d. M. um halb 8 Uhr abends im Lehrerhaus-Saale 8. Bezirk Josefgasse 12 seinen 282. Theater-Abend. Zur Uraufführung gelangt „Das galante Zeitalter“ Lustspiel in 3 Aufzügen von Eug. P. Horowitz und „Der Stellvertreter“ einaktige Opérette von Karl Baummeister.

Trauerkundgebung für Erzherzog Rainer. Der große Arbeitsausschuß des 1. deutschen Jugendschriften-Kongresses Wien 1913 hielt am 5. d. M. eine Sitzung ab, die mit einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Protektor des Kongresses Erzherzog Rainer eingeleitet wurde. Der Vorsitzende, Bezirksschulinspektor Prof. Schwalm würdigte in tief empfundenen Worten die Persönlichkeit des Dahingegangenen als edlen Sprossen des Hauses Habsburg, als geistvollen Förderer von Wissenschaft und Kunst, als gemütlichen Oesterreicher mit dem goldenen Wiener Herzen, der trotz seiner vielfachen Inanspruchnahme und seines Alters gerne auf das oberste Schirmherrnamt des dem Wohle der Jugend geweihten 1. deutschen Jugendschriftenkongresses in Wien anzunehmen geruhte. Der Arbeitsausschuß des Kongresses beklagt auf tiefste und innigste den Tod seines erlauchten Protektors, Erzherzogs Rainer und wird das Andenken Sr. kaiserlichen Hoheit in Ehren halten allezeit. „Sein ist der Friede, unser das Leit“ - mit diesen Worten schloß der Vorsitzende die alle Anwesenden tief ergreifenden Gedenkworte.

Römische Ausgrabungen in Wien. Anlässlich der Bauten der Ostmark-Cottage-Anlage im 13. Bezirk wurde in geringer Tiefe bei den Erdarbeiten auf unterirdische Straßenbauten gestoßen. Der städtische Inspektor für römische ~~XXXXXXXXXX~~ Forschungen Nowalski de Lilia, welcher von den bauführenden Architekten Heinrich Schmid und Hermann Aichinger sofort verständigt wurde, konstatierte an dieser Stelle Ueberreste einer aus der römischen Zeit stammenden Wasserleitung von über 200 m Länge. Diese Leitung zieht sich längs der Fasangartenstraße hin und man kann nun den Zug dieser Leitung von Liesing über Mauer, Atzgersdorf, Lainz bis nach Wien verfolgen. Diese Ausgrabungen werden nun fortgesetzt und es wird in der kürzesten Zeit möglich sein, diese ganze Leitung festzustellen.

Jung-Wien-Redoute. Anlässlich des Balles der Stadt Wien hatte sich bereits ein Jung-Herren und Jung-Damen-Komitee konstituiert, dessen Mitglieder Mittwoch, den 12. d. M. im Kursalon des Stadtparkes eine Redoute veranstalten. Damen erscheinen in Kosten oder in Balltoilette, jedenfalls aber maskiert, Herren in Balltoilette. An der Spitze des Komitees stehen Obmann Fatzl und die Obmann-Stellvertreter Keller und Bergmann. Karten sind bei den Komitee-Mitgliedern oder beim Magistrats-Oberoffizial Scheiblauber erhältlich.

Festbankett des Bürgerklubs zu Ehren des Bürgermeisters.

Samstag abends gab der Bürgerklub zu Ehren seiner Exzellenz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner im Hotel Metropole ein Festbankett, das einen ungemein interessanten und auch herzlichen Verlauf nahm und infolge seiner Bedeutung und Charakteristik wohl jedem Teilnehmer unvergesslich bleiben wird. Schon der äußere Rahmen des Festes wies auf die stilvolle Gestaltung desselben hin. Die große Halle des Hotels, die nach englischem Muster angelegt ist, war durch eine reiche Dekoration von Blattpflanzen und blühenden Frühjahrsblüchern in einen Garten umgewandelt, und ebenso reichten Tafelschmuck wie die im großen Speisesaale aufgestellte Festtafel auf. Beim Betreten der Halle wurden die Gäste durch den Obmann des Bürgerklubs Oberkurator und Abgeordneter Leopold Steiner sowie durch die Vorstandmitglieder Abgeordneter und Gemeinderat Philip und Gemeinderat Regierungsrat Schmid empfangen und begrüßt. Jeder Teilnehmer erhielt eine weiße Nelke mit roten weißen Seidenmaschen, die ausnahmslos getragen wurde. Als Gäste waren erschienen: Statthalter Exzellenz Dr. Freiherr v. Bienerth, die gewesenen Minister Exzellenz Dr. Gschmann, Ritter v. und Exzellenz Dr. Wittek, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Karl Jukel, Landmarschall-Stellvertreter Baron Freudenthal, die Reichsratsabgeordneten Jedok Fink und Baron Fuhs, die Landesaussehlüsse Bielohlawek/Mayer, die Landtagsabgeordneten Prochanka, Schnabl, Mender, Wepustil, Ohrfandl, und Hengl, Hofrat Graf Lamasan, Landesamtsdirektor Edler von Managetta, Magistratsdirektor Appel, Magistraterat Formanek, die Leitungsorganen kais. Rat Kirsch (Weltblatt), Julius Patzelt (Deutsches Volksblatt) und Franz Michen (Rathaus-Korrespondenz), Magistratssekretär Stötter, Landesinspektor Heindl, Magistratskommissär Jiresch, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer.

Die Mitglieder des Bürgerklubs, an deren Spitze die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß waren fast vollständig erschienen. Unter ihnen bemerkte man die Stadt- bzw. Gemeinderäte Aichhorn, Angeli, Angermayer, kais. Rat Baron Benda, Braun, Braunsis, Brenta, Brauer, Büsch, Daberkow, Dechant, Dobek, Dröbler, Alois Eder, Effenberger, Eigner, Eiss, Elland, Ferd. Fischer, Fraß, Gebhart, Glöbl, Götz, Schout, Graf, Josef, Grünbeck, Sebastian Grünbeck, Russenbauer, Dr. Haas, kais. Rat Hallmann, Handerek, Heffennayer, Heindl, Hermann, Hilscher, Höck, Hörmann, Hütsel, Hofmann, Buschauer, Kerner, Kleiner, Dr. Klotzberg, Knoll, Komrowsky, Koppenstiner, Kunschak, Kurz,

Langer, Laubek, Leitner, Luksch, Dr. Mataja, May, Andreas Mayer, Müller, kais. Rat Nagler, Nejschleba, Nemes, Obriet, Pantoch, Partik, Penz, Pichler, Porsch, Poyer, Prosochek, Dr. Pupovao, Rain, Reininger, Reisinger, Richter, Rippar, Rotter, Rupprecht, Rykl, Sadilek, Schels, Schinek, Leop. Schmidt, Baurat Schneider, Schreiner, Schwarz, Scher, Siegmeth, Solterer, Stangelberger, kais. Rat Stehlik, Dr. Stich, Tomola, Vangoia, Vignati, Wölkl, Wagner, Wawerka, kais. Rat Wessely, Wettengel, Wiesinger, Wippel, Prof. Wolny, Zatzka und Zimmermann sowie die Bezirksvorsteher Baumann, Bergauer, Hirsch, Krusa, Karlinger, Kretschek, Kuhn, Kupz, Dr. Mattis, Müller, kais. Rat Thomas Porzer, Friedl, Riedel, Spitaler, Stary, kais. Rat Weisinger, kais. Rat Weisinger; entschuldigt hatten sich und zwar durch Krankheit Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein, der Landeshauptmann von Oberösterreich Hmser, weiters die Landesaussehlüsse Sobokler und Schneider, Polizeipräsident Ritter von Brzowsky, dessen Stellvertreter Hofrat Baron Gorup, der Herausgeber der „Reichspost“ Dr. Funder, und andere. An Prinz Liechtenstein und Landeshauptmann Hmser wurden Telegramme abgesendet.

Während des Mahles erhob sich als der Sekt kredenzt wurde, der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, um folgende Ansprache zu halten: Ihre Exzellenzen! Meine hochverehrten Herren! Nach monatelanger banger Sorge hat die Aussicht auf den zu erhoffenden Frieden unsere bedrückten Gemüter erleichtert. Das menschenmordende Wüten des Krieges, den wir mit den Errungenschaften der hohen Kultur unseres Weltteiles schon unverwundbar erachteten und der jetzt Europa aus seiner Friedensarbeit aufgeschreckt und gezwungen hat, die schwere Rüstung anzulegen, ist leider bis zum heutigen Tage nicht zum Stillstande gekommen. Hoch glimmt die Leute, die frevlerisches Beginnen an das Pulverfass des Interessenwiderstreites der Völker gelegt hat. In einem hohen Alter, in dem andere Menschen längst beschauender Ruhe pflegen, ist unser gütiger Kaiser von ersten Morgendämmern an bis zum späten Abend ohne Unterlaß um das Wohl seines Volkes tätig, ein Friedenskaiser in des Wortes vollster Bedeutung. Auch andere Völker sind ihren Herrschern in Ehrfurcht und Ergeben; bei und über schlugen die Herzen hoch auf in Liebe an diesem gütigen Vater, der alle seine Kinder mit Sorgfalt umgibt und dem nichts soherlicher ist, als sie zu den Waffen rufen zu sollen. In treuer Dankbarkeit und in dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, baldigst die Genugtuung zu erleben, die zu den Fahnen berufenen Söhne des Volkes an den heimatischen Herd zurückkehren zu lassen, wollen wir uns vereinigen in dem Rufe: Se. Majestät

55  
unser allergnädigster Kaiser und Herr, der Hort des Friedens, der Vater seiner Völker, er lebe hoch!

Diese Worte wurden mit lebhaftem begeisterten Hochrufen aufgenommen. Die Kapelle intonierte die Volkshymne, welche von allen Anwesenden mitgesungen wurde. Nachdem die Töne verklungen, die Hochrufe verstummt waren, fuhr Oberkurator Steiner, sich neuerlich erhebend fort:

Es ist ein alter Brauch, bei besonderen Anlässen des privaten oder öffentlichen Lebens, die Freunde und Mitarbeiter, aber auch die Gönner und Schützer des Hauses in festlicher Tafelrunde zu vereinen. Diesen Brauch haben durch Jahrhunderte die Väter der Stadt Wien in treudeutscher Art gepflegt und er hat sich auch bis in die gegenwärtige Zeit erhalten. Die Reuegierungsantritte neuer Monarchen, erfochtene Besuche aus der Fremde haben Gelegenheit zu solchem Beisammensein gegeben. Am festlichsten aber haben die Vertreter der Stadt immer die Wahl eines neuen Stadtoberhauptes, des Bürgermeisters begangen. Die Wahl des Bürgermeisters ist stets mit gewisser Bewegung vor sich gegangen. Niemals aber ist sie unter so schweren Kämpfen vollzogen worden, als seit die christlich deutsche Partei die Herrschaft in der Stadt Wien angetreten hat. Noch ist in uns allen die Erinnerung wach, welches erbitterte Ringen notwendig war, um einen Mann von so hervorragenden Eigenschaften, wie unser unvergesslicher Führer Dr. Karl Lueger an den Platz zu bringen, für den doch keiner so berufen war wie er. Der erbitterteste Haß mußte sich vor dieser Lichtgestalt beugen und bekennen, daß in Dr. Karl Lueger Wien seinen größten Bürgermeister gefunden hat. Kaum hat dieser einzige Mann, leider viel zu früh, seine Augen geschlossen, als die Feinde unserer Partei schon den Augenblick gekommen erachteten, sie zu Falle zu bringen. Viele von jenen, die unter den Schmeichlern und Heuchlern, die Lueger umgaben, in der vordersten Reihe standen, warfen nach seinem Hinscheiden die Maske ab und gellten sich wieder als Führer in die Scharen der Feinde unserer Partei. Sie erklärten, unser Untergang sei besiegelt. Macht- und kraftvoll aber hat sich das christlich-deutsche Wien gegen den Anschlag auf die Ehre seines Vertrauens erhoben und durch das dankbare Gemüt, das das Schicksal der Partei umgelenkt, hat sich glänzend die Sonne einträchtigen Zusammenhaltens die Bahn gebrochen. Immer hat sich die Wut der Gegner gegen die besten Männer unserer Partei gerichtet. Mit ihrer Besessung hat man gehofft, die Partei zu vernichten und darum hat sich auch gegen den Mann, den Dr. Lueger in weiser Voraussicht als seinen besten Nachfolger bezeichnet hat, der heftigste Ansturm gerichtet. Dr. Richard Weiskirchner, unser lieber Freund und Kampfesgenosse von ungezählten Wahlschlachten, der treue Mitarbeiter Luegers, der als

Präsident des Volkshauses, als Minister im Räte der Krone voll und ganz seinen Mann gestellt hat, ist diesem Ansturm nicht unterlegen. Von unserem Vertrauen getragen hat er den Stuhl des Bürgermeisters bestiegen, um mit fester Hand die Geschicke der Stadt zu leiten. Von seiner Fachkenntnis, seiner Großzügigkeit und seinem Verständnis für die Bedürfnisse einer modernen Stadt erwarten wir das Beste. In dem aufrichtigen Wunsche mit ihm vereint, unserer Vaterstadt zu dienen, geloben wir ihm treue Mitarbeit zu leisten und stets an seiner Seite zu sein, wenn er unser bedarf. Das Trauegelöbnis, das wir in offizieller Form bereits dargebracht haben, wiederholen wir in dieser festlichen Stunde mit dem Wunsche, daß er das reiche Arbeitsprogramm, das er in seiner Antrittsrede entwickelt hat, voll und ganz zur Durchführung bringen möge, zum Wohle unserer geliebten Stadt Wien, zur Ehre und zum Ruhme unseres Vaterlandes! In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und lade sie ein, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Exzellenz, der freigewählte Bürgermeister der Reichs- und Residenzstadt Wien Dr. Richard Weiskirchner er lebe hoch!

Die Rede wurde wiederholt besonders an ihren markanten Stellen durch lebhaften begeisterten Beifall und Handklatschen unterbrochen. Die Hochrufe auf den Bürgermeister am Schlusse der selben schienen kein Ende nehmen zu wollen.

Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte mit folgenden Worten: Hochgeehrter Herr Statthalter! Sehr verehrte Gäste, liebe Freunde! Vor allem recht herzlich innigen Dank für das schöne Fest, das heute abends der Bürgerklub mir zu Ehren veranstaltet hat. Verbindlichst danke ich für die Ernennung gut deutschen Bräutes, den wir immer festhalten wollen, verbindlichst danke ich den hochansehnlichen Gästen, welche der Einladung des Bürgerklubs Folge geleistet haben und deren Anwesenheit einerseits das freundschaftliche Verhältnis zwischen Staatsverwaltung und autonomer Verwaltung zum Ausdruck bringt und das, andererseits die Zusammengehörigkeit bekundet, durch welche alle Mandatäre der christlichsozialen Partei innig verbunden sind, ob sie nun dem Abgeordnetenhause, dem Landtage, dem Wiener Gemeinderate oder den Bezirksvertretungen angehören. Die Worte unseres Obmannes meines lieben Freundes Leopold Steiner verpflichten mich zu besonderem Danke. Ich nehme das treue Gelöbnis, das Sie durch seinen Mund geleistet haben, dankbar zur Kenntnis. Der Name Leopold Steiner ist mit den schwersten Kämpfen der Partei für immerwährende Zeit verbunden. Er hat in schwerer Zeit treu an meiner Seite gekämpft, hat die Arbeit mit mir geteilt, manch herbes Leid mit mir getragen, so daß geteiltes Leid halbes Leid wurde, allerdings die Siegesfreude haben wir

solidarisch in Anspruch genommen. Wir konnten ja Gottes Dank die Wiedergeburt der Partei feiern - zu unserer größten Freude und zur größten Genugung aller unserer Freunde, die treu und unentwegt an der sturmerprobten Fahne Luegers festgehalten hat. Aber Siege verpflichten! Voraussetzung für die Erfüllung dieser Verpflichtung ist die Solidarität der Partei, welche sich in meiner einmütigen Wahl zum Bürgermeister in überwältigender Eindruksvoller Weise offenbarte. Halten wir diese Solidarität in allen Fragen fest, dann trage ich keine Sorge für die Zukunft. Aber nicht engherzig und kleinlich, nein großzügig wollen wir die Verwaltung unserer Zwimillionenstadt führen. Unsere Parteiprogrammatischen Prinzipien wollen wir hochhalten, und die Bevölkerung von ganz Wien durch die Folge unserer Arbeit von der Richtigkeit unserer Prinzipien überzeugen. Haben wir Großes in den letzten 16 Jahren geleistet, weit größere Aufgaben bringt uns die Zukunft. Sie haben mir treue Gefolgschaft versprochen, ich will Sie führen, meine verehrten Freunde, von Arbeit zu Arbeit. Möge dieser Weg auch ein dornenvoller sein, wenn der liebe Gott unsere Arbeit segnet, dann werden wir auch Dank und Anerkennung von ganz Wienern erhalten.

Die Tugend des Bürgermeisters heißt entsagen. Für ihn glänzt als einzige Lebensfreude die Arbeit von früh bis spät, die hingebendvolle Arbeit im Dienste des Gemeinwesens, dessen oberste Leitung ihm anvertraut ist. Als freigewählter Bürgermeister grüße ich aber zuversichtlichen Herzens meine geliebte Vaterstadt. Ich werde das Vertrauen, meiner Kollegen rechtfertigen, dieses Vertrauen und mein Gewissen binden mich nicht minder stark als feierliche Gelübde.

Ich grüße Dich, Du den stolzen Wien, Du Stadt der Arbeit und der Lieder, Du Stadt der Schönheit und der Liebe, Du Stadt des Frohsinns und der Tränen, ich grüße Dich als Dein Oberhaupt und als Dein Diener. Unser aller Leben ist Dir geweiht. Wir gehen an die Arbeit, meine Herren! Zur Mitarbeit habe ich Sie berufen, ich will nicht Ihr Oberhaupt, ich will Ihr erster Arbeiter sein. Ihnen meinen Freunden und Mitarbeitern bringe ich das Glas, der Bürgerklub lebe hoch!

Auch diese Rede, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte, wurde nach fast jedem Satze durch einmütigen herzlichen Beifall und begeisterte Zustimmung, die sich in wiederholte Hochrufe auslebte, unterbrochen.

Vizebürgermeister Dr. Porzer führte aus: Wenn ich mein Auge über diese Festtafel schweifen lasse, so sehe ich so manchen Veteranen unserer Partei, welcher mitgearbeitet hat von Anfang an an der Schaffung jener Werke, durch die das Regime Luegers großgeworden. Ich sehe auch manch liebe und werthe Gäste, von denen wir annehmen können, daß sie mit

Sympathie und Interesse unsere Arbeit verfolgen. Da löst sich das Band der Zunge, da fühlt man sich gedrängt so manches zu sagen. Es war eine schwere Arbeit, welche wir Veteranen geleistet haben, sie war mit viel Mühe, viel Sorge und viel Kummer verbunden. Und wenn wir erwägen, was wir auf der einen Seite frohes erlebt und auf der anderen Seite dagegen erlitten haben durch Verleumdungen und Anfeindungen, durch oft niederträchtige Beschuldigungen, dann fällt die Waagschale im Sinne der letzteren Erlebnisse, wiegen die unangenehmen Dinge weit schwerer. So manche von uns haben sich schon in einer stillen Stunde gefragt, ob es nicht besser wäre, dem öffentlichen Leben den Rücken zu kehren und still und freudig in seine Arbeitstube zurückzukehren. Wenn wir es nicht getan haben, dann hat uns hierzu das hehre Beispiel <sup>Dr. Luegers</sup> des Führers/bewogen, der jemehr er angegriffen und verleumdet wurde, nur umso eifriger fortgearbeitet hat an seinem Werke, aber es gibt auch Lichtpunkte in unserem politischen Leben und ein solcher war der 4. Jänner, der Tag an dem unser jetziger Bürgermeister den feierlichen Eid abgelegt hat. Damals hat seine Exzellenz der Herr Statthalter, den wir heute in unserem Kreise zu begrüßen die Ehre haben, eine Rede gehalten, die das volle und uneingeschränkte Lob der Tätigkeit der christlichsozialen Partei in sich schließt. Das Wort aus diesem Munde <sup>ist uns</sup> ~~ist uns~~ doppelt wertvoll, denn wir kennen ihn als einen der gewichtigsten Staatsmänner. Wie mußte es unser Herz erfreuen, daß wir endlich auch von dieser Seite sagen hörten, daß hier eingetreten ist in den Kreis der europäischen Weltstädte und sich gegenüber seinen Schwestern nicht zu schämen brauche und daß Wien nicht nur der geographische und staatliche Zentralpunkt sondern auch der moralische und intellektuelle von Oesterreich sei. Die Worte mußten uns umso mehr erfreuen, weil wir sie so selten namentlich von offizieller Seite zu hören bekommen, sie sind ehrenvoll aber nicht bloß für uns, sondern auch für den, der sie gesprochen, denn er hat dadurch bewiesen, daß er einer der wenigen Männer ist, die der Wahrheit die Ehre zu geben sich getrauen. Wenn der christlichsozialen Partei und unserem Führer ein Verdienst gewährt, Baron Bienenrath hat seinen Anteil daran, denn vieles hätten wir nicht ins Leben rufen können, wenn Baron Bienenrath nicht Ministerpräsident, nicht Statthalter gewesen wäre. So lassen Sie mich denn den Ausdruck des wärmsten Dankes hierfür, das ganze Gefühl unserer Verehrung für ihn zusammenfassen in die Worte: Seine Exzellenz der Herr Statthalter, er lebe hoch! (Lebhafter stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

Exzellenz Statthalter Freiherr von Bienenrath erwiderte: Die heutige Feier, zu welcher uns der Bürgerklub des Wiener

Gemeinderates geladen hat, scheint mir einen doppelten Hintergrund zu haben. Zunächst soll sie die erwünschte Gelegenheit bieten, um im Freundeskreise jenen Mann, welchen das Vertrauen der Überwiegenden Majorität des Wiener Gemeinderates auf den Ehren- und ich darf wohl auch sagen Sorgenstuhl gehoben hat, der persönlichen Sympathien zu versichern. Ich danke dem Präsidenten herzlich dafür, daß es auch mich eingeladen hat, ich danke weiters dem unmittelbaren Herrn Vorredner Vizebürgermeister Dr. Porzer für diese überaus freundlichen Worte, die er meiner Person gezollt. Gerne bin ich der Einladung gefolgt denn ich lege als Chef der politischen Landestelle Wert darauf zu zeigen, daß ich der Bedeutung des besten Einvernehmens zwischen den Repräsentanten der Staatlichen und städtischen Verwaltung mir voll auf bewußt bin, daß ich stets bestrebt sein werde, dies im allgemeinen und im Interesse der Bevölkerung gelegene Einvernehmen stets hochzuhalten. Weiters ergibt sich aber für mich heute Gelegenheit, um seiner Exzellenz Herrn Dr. Weiskirchner meiner persönlichen freundschaftlichen Gewinnung nochmals zu versichern. Geraume Zeit sind wir im politischen Leben Schulter an Schulter neben einander gegangen und so manche bittere und böse Stunde haben wir miteinander durchzumachen gehabt. Ich glaube aber sagen zu können, daß wenn uns auch nicht immer der erwünschte Erfolg beschieden war, uns nur stets ein Gedanke geleitet hat, das Beste zu leisten, nach dem Grundsatz bonum voluntatis est.

Aber abgesehen von dieser mehr persönlichen Tendenz der heutigen Feier möchte ich aus derselben noch einen zweiten Gedanken herausfinden. Sie, meine Herren, erwarten und erhoffen, daß der neugewählte Bürgermeister eine Tätigkeit entfalte, die zum Aufblühen und Gedeihen der Stadt dienen soll. Alle, welchen das Wohl der geliebten Vaterstadt wirklich am Herzen liegt, müssen sich mit mir in dem einen Wunsch vereinigen, daß sich Weiskirchners Wirken zu einem erfolgreichen und ersprießlichen gestalten und ich darf daher ohne fürchten zu müssen, daß Sie mir Ihre Zustimmung versagen, an Sie die Bitte richten, mit mir das Glas zu erheben und einzustimmen in den Ruf, die alte Kaiserstadt an der Donau, und ihre treuen Bewohner sie leben hoch!

(Lebhafter Beifall und Hochrufe.)

Nun hielt Regierungsrat Stadtrat Schmid folgende Rede: Viele von Ihnen werden sich noch jenes glanzvollen Bankettes erinnern, welches von der christlichsozialen Partei vor 6 Jahren veranstaltet wurde. Die Freude über den Einzug von 96 Parteigenossen in das Abgeordnetenhaus wurde von allen Bankettrednern zum Ausdruck gebracht, aber auch die

Erwartung, daß es gelingen würde, das christlichsoziale Programm im neugewählten Volkshause durchzusetzen. Leider wurde diese Erwartung nicht erfüllt, denn der einzige, welcher kraft seiner alles überragenden Persönlichkeit imstande gewesen wäre, die mißlichen parlamentarischen Zustände zu ändern, unser großer Führer Dr. Lueger verließ uns leider viel zu früh. Sein Tod war ein grausamer Schlag für uns und war auch die mittelbare Ursache jener Katastrophe, die uns bald darauf bei den Reichsratswahlen ereilte. Kleinmut und Verzagttheit zeigte sich allenthalben in unserer Partei u.zw. hauptsächlich unter den jüngeren Mitgliedern derselben. Schwer und drohend war damals die Gefahr für den Weiterbestand unserer Partei; doch die alte ~~Partei~~ Garde blieb mit wenigen untrüben Ausnahmen der Fahne treu und scharte sich um den neuen Führer, den edlen Prinzen Liechtenstein, der trotz körperlichen Leidens opferwillig die Leitung übernommen hatte. Und nun begann eine Periode eusiger Arbeit. Eine stramme Neuorganisation der Partei mußte durchgeführt, ~~die~~ die christliche Presse gefördert und ausgestaltet, die Wählerschaft in zahllosen Versammlungen in ihrem Vertrauen zur Parteileitung wieder gestärkt werden. So gelang es, unsere Reihen neuerdings mit dem alten ~~ampfesmat~~ zu erfüllen und so konnte die christlichsoziale Partei bei den letzten Gemeinderatswahlen ruhmvoll bestehen und den Sturm auf das Rathaus siegreich abschlagen. Noch immer aber gaben unsere Gegner die Hoffnung nicht auf, uns aus dem Rathaus verdrängen zu können. Sie rechneten einerseits mit der schweren Krankheit unseres Parteichefs andererseits mit den Diadochenkämpfen, welche ihrer Meinung <sup>nach</sup> anlässlich der Bürgermeisterkrise im Bürgerklub entbrennen und die völlige Zersplitterung des letzteren herbeiführen würden. Die Rechnung war aber nach beiden Richtungen hin falsch. Unser verehrter Prinz Liechtenstein überstand glücklicherweise die schwere Operation und ~~er~~ ist Gottlob auf dem Wege der Genesung. Der Bürgerklub aber nominierte ohne Streit, ja ohne jegliche Debatte in einer knappen Viertelstunde seinen Kandidaten für den Bürgermeisterstuhl. Wien hat nun in Dr. Weiskirchner wieder einen energischen, hochbefähigten, großzügigen und in allen Zweigen der Verwaltung erfahrenen Bürgermeister. Das Testament Luegers ist erfüllt. Bürgermeister und Bürgerklub werden nun trachten, nicht nur das Erbe Luegers treu zu verwalten, sondern auch jene Wiener Fragen, welche unser verehrlicher Führer nicht mehr zur Durchführung bringen konnte, restlos zu lösen. Nicht immer wird hierzu die Kraft des Bürgerklubs ausreichen, wir werden in vielen Fällen auf Ihre Mitwirkung, sehr geehrte Herren vom Reichsrats- und Landtagsklub angewiesen sein. Der erfreuliche Umstand, daß Sie unserer heutigen Einladung vollständig Folge geleistet haben, gibt uns

auch die Gewähr dafür, daß Sie vereint mit dem neuen Bürgermeister und dem Bürgerklub für die weitere gedeihliche Entwicklung der Reichshauptstadt und für die nationalen und wirtschaftlichen Interessen derselben zu wirken gesonnen sind. Und dieses Zusammenwirken wird uns auch den Erfolg bringen, den wir alle wünschen: Die christlichsoziale Partei wird wieder jene Macht und jenes Ansehen - nach oben und unten hin - erlangen, welches sie unter Dr. Lueger besaß. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und bitte Sie einzustimmen in den Ruf: Es wachse und blühe die christlichsoziale Partei im Reichsrat, Landtag und im Wiener Gemeinderat und es lebe unser hochverehrter Parteichef Prinz Liechtenstein! Hoch!

Das vom Redner zum Schlusse ausgesprochene Hoch fand bei den Teilnehmerstimmungen Widerhall.

Reichsratsabgeordneter Dr. Viktor Freiherr von Fuchs: Es war ein guter und glücklicher Gedanke des Bürgerklubs, daß er heute zu Ehren des freigewählten Bürgermeisters einen Festabend veranstaltet hat, und es unterliegt keinem Zweifel, daß in erster Linie die Feier unserem verehrten Bürgermeister gilt, auf den wir unsere größten Hoffnungen setzen. Sie werden mir aber zugeben, daß der heutige Abend auch eine andere, eine politische Bedeutung hat, welche geeignet sein wird, das Einvernehmen zwischen den Vertretern von Stadt und Land und die enge Fühlungnahme der christlichsozialen Abgeordneten untereinander zu fördern. Ich sage Ihnen ja nichts neues, wenn ich Sie ermahne, daß diese entente cordiale zwischen den christlichsozialen Abgeordneten nach dem Tode Luegers so manche Einbuße erlitten hat. Das soll aber kein Grund sein, sie nicht wieder fester zu kitten, zu stärken und zu festigen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß nicht bloß im bürgerlichen, und im gewöhnlichen Leben Sympathien und Antipathien eine große Rolle spielen, sondern daß diese auch im politischen Leben vielfach mitbestimmend sind. Wir Christlichsozialen und insbesondere wir Abgeordnete haben aber allen Grund dahin zu streben, daß von der Plattform der Sympathie unsere künftige Tätigkeit geleitet werde. Ich weiß, daß in manchen Fragen wir nicht immer eines und desselben Sinnes sind, aber das eine weiß ich ganz positiv, daß derartige Divergenzen nur durch ehrliche Kompromisse überbrückt werden dürfen. Diese Brücke der Verständigung wollen wir jederzeit in ehrlicher Weise bauen, wollen solidarisch zusammenstehen im Sinne des Gründers und unerreichten Führers der Christlichsozialen Dr. Lueger, wir Abgeordnete der Stadt Wien und wir Abgeordnete der ländlichen Bevölkerung wollen ehrlich und offen zusammenstehen, wollen sein ein einzig Volk von Brüdern. Der Appell, den mein unmittelbarer Herr Vorredner an uns

christlichsozialen Abgeordnete der ländlichen Bezirke gerichtet hat, wird bei uns nicht verhallen und ich kann im Namen der ländlichen Abgeordneten sagen, daß wir jederzeit für die Interessen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien eintreten werden. Auf diese Eintracht erhebe ich mein Glas!

Landmarschallstellvertreter Karl Freiherr von Freudenthal: Ich möchte mir erlauben, in erster Linie der lebhaften Sympathien aller Funktionäre des Landes und speziell auch der Gruppe, der ich anzugehören die Ehre habe, für Sie zum Ausdruck zu bringen. Ich möchte mir eine kleine Reminiszenz aus einer schon lange zurückliegenden Landtags-Tagung zu bringen, erlauben. Es stand damals als Großwien geschaffen wurde, das Wiener Gemeindestatut auf der Tagesordnung, wir aber standen damals Ihrer Partei als Feinde gegenüber. Dann kam eine andere Zeit und als Wien finanziell von ganz Europa eingekreist großen Bedürfnissen gegenüberstand, und einer Anleihe bedurfte, um die großen Pläne zu verwirklichen, standen wir an Ihrer Seite. Ich frage nun, was es von uns charakterlos einmal gegen Sie und einmal für Sie zu sein? Gewiß nicht. Wir waren nur von dem einen Streben geleitet, das zu tun, was Wien groß und kräftig machen konnte, und als wir voraussetzen konnten, daß dieser eine Zweck erzielt werde, traten wir für Sie ein. Ich werde immer für ein Einvernehmen zwischen den Vertretern des flachen Landes und denen von Wien eintreten, getreu dem Grundsatz, daß ein großes mächtiges Wien auch ein großes mächtiges Kronland Niederösterreich bedeute. Daß diese Erkenntnis im Einvernehmen zwischen der Landesvertretung und der autonomen Gemeindevertretung immer bestehen möge, darauf erhebe ich mein Glas!

Vizebürgermeister Hierhammer: In seiner Rede hat unser geliebter Herr Bürgermeister der Kämpfe Erwähnung getan, die unsere Partei durchmachen mußte, bis sie auf ihre heutige Höhe gelangt sei. Er hat davon gesprochen, daß nur die Einigkeit und das feste Zusammenstehen aller derjenigen, die zur Fahne Luegers geschworen haben, es möglich gemacht hat, daß wir so geschlossen und kräftig dastehen. Gestatten Sie, daß ich aber noch eines Faktors Erwähnung tue, der ebenfalls mitgeholfen hat uns zu dieser Stellung zu bringen. Es ist das unsere christliche Presse. Gestatten Sie mir, daß ich zurückdenke an eine Zeit, wo noch niemand eine Ahnung davon hatte, daß es einst eine christliche Presse geben werde, wo man nichts anderes gekannt hat, als jene allmächtigen täglich erscheinenden Blätter, die wahrlich nicht in den Händen derjenigen gewesen sind, die aus unserem Blute, unserem Stamme, unserer Nation hervorgegangen. In diesen schweren Zeiten

ist ein Blatt entstanden, und ich rechne es mir zu den schönsten Erinnerungen meines Lebens an, daß ich der erste Verantwortliche Redakteur dieses Blattes war. Schwere Kämpfe mußten durchgemacht werden, ein christliches Blatt ist dann nachdem anderm entstanden, an unsere Seite getreten, hat mit uns gekämpft und uns geholfen, den Sieg zu erringen. Wer weiß, was es heißt und geheiß hat, in damaliger Zeit Redakteur der christlichen Presse zu sein, der muß sagen, daß der Betreffende eigentlich nichts anderes war, als ein sehr, sehr armer Teufel. Karg bemessen war seine Entlohnung, angefeindet von allen Seiten, wußte er nicht, wie lange es dauern werde, denn die christliche Presse balanzierte damals auf des Messers Schneide. Wenn wir bedenken, wie unsere Redakteure in diesem Kampfe nur aus ihrer inneren Überzeugung heraus, nur um der Idee willen, dem christlichen Volke zu helfen, ausgehalten haben an unsere Seite, dann müssen wir ihnen die vollste Hochachtung zollen. Wenn es auch heute besser geworden ist, so ist es doch noch immer nicht so wie es sein sollte. Wenn wir unserem lieben Bürgermeister heute zugeschworen haben, treu an seiner Seite zu stehen, dann ist auch die Stunde gekommen, diesen Treuschwur unserer Presse zu leisten, die noch viele und große Aufgaben zu erfüllen hat. Wir wünschen, daß es ihr gut gehen möge, und daß endlich die christlichdeutsche Bevölkerung einsehen wolle, wer ihr Freund ist. Ich trinke auf eine frohe Zukunft unserer Presse.

Im Namen der deutschen Presse dankt Chefredakteur Patzelt für die freundlichen Worte des Vorredners, für die bereits der Bürgermeister in seiner Ansprache das Leitmotiv gegeben hatte. Auch für die Beziehungen zwischen Parteien und Zeitungen gelte, wenn nicht eine Rechthaberei an die Stelle positiven Schaffens treten soll, nicht das Auseinander und Gegeneinander sondern das Miteinander. Meinungsverschiedenheiten werde es unter denkenden Menschen immer geben, allein sie begründen noch keine Gegnerschaft, wenn man sich auf dem gemeinsamen festen Boden einer Politik bewegt, die mit gleicher Energie die nationalen, wirtschaftlichen und ethischen Interessen unseres Volkes vertritt. Die Presse ist dabei eines der wirksamsten Mittel politischer und wirtschaftlicher Aufklärung und eines der wichtigsten Instrumente bei der Anwendung der öffentlichen Gewalt zum Besten der Allgemeinheit. Allein sie besitzt nur dann diese wunderbaren Eigenschaften, sie ist nur dann eine Macht, wenn sie in steter inniger Fühlung mit dem Volke sich in den Dienst seiner Lebensinteressen und damit in den Dienst wirklichen Fortschritts stellt. Es gibt große reiche Zeitungen, deren politischer Einfluß im Laufe der Jahre doch auf Null gesunken sei, weil sie mit ihrem politis-

chen Anschauungen in längst vergangener Zeit wurzeln, in dem vergeblichen Bemühen, vermorschtes und Erstorbene zu erhalten, den Zusammenhang mit der lebendigen Gegenwart verloren haben. Aus der Reaktion des deutschen Volkes und besonders des deutschen Bürgertums Wiens auf diese Veruche, den öffentlichen Geist zurückzuschrauben und in eine Richtung zurückzudrängen, die bereits überwunden war, sei erst die deutsche Presse in Oesterreich entstanden. Seit ihrer Geburtsstunde trage sie deshalb den Stempel der Volkstümlichkeit an der Stirne und man könne es wohl mit Zuversicht aussprechen, daß sie diese ihre Entstehung nie vergessen, daß sie es nie verlernen werde, den Herzschlag des Volkes zu fühlen und aufrecht in ihrer Gesinnung und in ihren besonderen Überzeugungen doch in der Zusammenfassung aller erhaltenden Kräfte unseres Volkes zur Verteidigung seiner nationalen geistigen und materiellen Güter immer ihre taktische Hauptaufgabe erblicken werde. Dem Bürgerklub, dem die Vertretung hunderttausender dankbarer Wähler im Gemeinderate anvertraut sei, falle in diesem Kampfe eine ebenso bedeutungsvolle wie schwierige Aufgabe zu und darum erhebe Redner sein Glas auf ein verständnisvolles Zusammenwirken zum Besten Wiens und zum Heile des ganzen deutschen Volkes in Oesterreich.

Auch alle diese Reden, die auf die Anwesenden einen nachhaltigen, tiefen Eindruck machten, wurden mit immer steigendem Beifall ausgezeichnet, die bedeutenden Stellen derselben durch spontane Bravorufe, besonders hervorgehoben und betont.

Nach Beendigung der offiziellen Tischreden blieben die Gäste noch lange in angeregter Unterhaltung beisammen. Schließlich wurde der schwarze Kaffee in der großen Halle serviert, wo sich manche interessante Gruppierung und Konversation entwickelte. Den Veranstaltern des Festes, namentlich dem Obmann des Bürgerklubs Oberkauter Steiner und dem eigentlichen Arrangeur des Festabends Abgeordneten Gemeinderat Philp wurde im Laufe des Abends wiederholt begeistert Lob für den glänzenden eindrucksvollen Verlauf des Abends ausgesprochen.

Grabdenkmal. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann die Aufstellung eines Grabdenkmals bei dem Grabe des Hofopernsängers Johann Michael Vogl im Matzleinsdorfer katholischen Friedhofe und die Erhaltung dieses Denkmals auf Kosten der Gemeinde Wien genehmigt. Der Text der Inschrift lautet: „Johann Michael Vogl, k. k. Hofopernsänger, geboren am 10./8. 1768, gestorben am 20./11. 1840. - Dem berühmten Sänger von Schubertliedern gewidmet von der Gemeinde Wien im Jahre 1913.“

Der Bürgermeister in der Feuerwehrzentrale. In außerordentlich feierlicher Weise fand Samstag nachmittags in der Feuerwehrzentrale am Hof durch Exz. Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Ueberreichung der vom Stadtrate bewilligten Remunerationen an jene Mannschaften der Berufsfeuerwehr statt, welche sich im abgelaufenen Jahre bei größeren Bränden und Bauunfällen durch hervorragende Leistungen ausgezeichnet hatten. Zu der Feier hatten sich eingefunden die Abgeordneten Dr. v. Baechlé und Bezirksvorsteher ~~Dr.~~ kais. Rat Wieninger, StR. Schwer, der Magistratsreferent Dr. Madjera, Magistratssekretär Dr. Ebermann sowie Kommandant Müller mit sämtlichen Offizieren der städtischen Feuerwehr, ferner als Gast Geh. Rat Graf Erdödy. Die genannten Funktionäre begrüßten den Bürgermeister bei seiner Ankunft vor dem Haupttore und die Herren begaben sich sodann in den großen Hof, woselbst die Mannschaft der Zentrale in Kompagnie formiert Aufstellung genommen hatte. Bürgermeister Dr. Weiskirchner ging die Front ab, trat sodann zu einem Tischehen, auf dem die Ehrengaben in geschmackvollen weißledernen Säckchen, mit dem Wappen der Stadt Wien geschmückt, bereit lagen und hielt eine Ansprache, in welcher er ungefähr folgendes sagte: Der Stadtrat hat beschlossen, denjenigen Offizieren der städtischen Feuerwehr, welche sich im vergangenen Jahre durch besondere Leistungen hervorgetan haben, die Anerkennung auszusprechen und den Herren sind die Dekrete hierüber bereits zugegangen. Zugleich hat der Stadtrat auch jenen ~~der~~ Männern der Feuerwehr, die bei diesen Anlässen besonderen Mut und Pflichttreue an den Tag legten, Remunerationen zuerkannt. Es ist das erste Mal, daß diese Remunerationen in so feierlicher Form zur Verteilung gebracht werden und ich habe es für meine Pflicht gehalten, aus diesem Anlaße hier in der Feuerwehrzentrale persönlich und in Gemeinschaft mit den Herren Abg. Dr. v. Baechlé, StR. Schwer und Bezirksvorsteher Wieninger zu erscheinen. Andererseits ergriff ich gerne die Gelegenheit, jene Feuerwehrmänner kennen zu lernen, denen der Stadtrat diese Auszeichnung zu teil werden ließ. Ist mir doch die Tüchtigkeit unserer Feuerwehr seit jeher bekannt; jene Tüchtigkeit, die den Ruf der Wiener Feuerwehr nicht nur bei der Wiener Bevölkerung sondern auch im In- und Auslande begründet hat. Ich erwarte aber auch von Ihnen, daß ebenso wie die Gemeindevertretung Ihre Treue zum Dienstgeber anerkannt hat, daß auch bei Ihnen der Geist, den ich bei der Feuerwehr voraussetze, erhalten bleibt, und daß Sie alle jene Verfügungen, welche ich als Oberhaupt der Stadt Wien und als oberster Chef der städtischen Ämter im Interesse der Feuerwehr zu treffen für nötig erachte, verständnis- und hingebungsvoll in die Tat umsetzen werden. Ich vertraue hiebei auf die Unterstützung des Herrn Kommandanten, den ich seit langen Jahren

kenne und schätze, ich vertraue auf die Unterstützung der Herren Offiziere, welche sicherlich die Feuerwehr auf der gleichen technischen Höhe erhalten werden, und ich vertraue auch auf die Mannschaft, welche sich bei vielen Gelegenheiten ausgezeichnet und insbesondere bei der Rettung der Habe und des Lebens der Mitbürger hervorragendes geleistet hat. Ich hoffe, daß es nicht zum letzten Male ist, daß ich in Ihrer Mitte erschienen bin.

Der Bürgermeister ersuchte nun den Kommandanten, jene Feuerwehrmänner namentlich aufzurufen, welche Remunerationen zuerkannt wurden und nahm persönlich die Beteiligung vor.

Feuerwehrkommandant Müller dankte namens der Beteiligten und der Feuerwehr überhaupt für die Auszeichnung sowie für die anerkennenden Worte des Bürgermeisters. Bedeutet schon, sagte er, die Zuwendung von Ehrengeschenken an die Mannschaft die Anerkennung der Leistungen der Feuerwehr, so gewinnt diese Ehrung dadurch, noch einen besonderen Glanz, daß Ihre Exzellenz diesen Anlaß für zulänglich erachtet haben, um persönlich in der Mitte der Feuerwehr zu erscheinen und die Verteilung vorzunehmen. Für diesen neuerlichen Beweis von Wohlwollen, welches Ihre Exzellenz der Feuerwehr schon seit Jahren entgegenbringen, bitte ich meinen ergebensten und herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner verabschiedete sich <sup>und</sup> sodann von den Offizieren/der Mannschaft und verließ die Feuerwehrzentrale.

Antrag auf Benennung einer Gasse nach Sonnenthal.

Gemeinderat Neustadt hat vor längerer Zeit im Gemeinderate einen Antrag auf Benennung einer Gasse in der Nähe des auf der Schmelz zu errichtenden städtischen Museums nach dem verstorbenen Hofchauspieler Adolf Ritter von Sonnenthal eingebracht. Dieser Antrag wurde in der Stadtratsitzung vom 28. Jänner l. J. in Verhandlung genommen und es wurde beschlossen, auf diesen Antrag derzeit nicht einzugehen, weil die Benennung der Gassen erst dann erfolgt, bis der Platz des künftigen Stadtmuseums durch die Konkurrenz der Künstler entschieden sein wird. Die Direktion der städtischen Sammlungen wurde jedoch beauftragt, diesen Antrag behufs seinerzeitiger definitiver Erledigung in Evidenz zu halten.

Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Poyer die gegenüber dem Hause Nr 5 Wintzerstraße im 13. Bezirk abzweigende bei Nr 5 Weitlissengasse in letzterer endende neue Gasse nach dem Ried „Linz - Acker“ mit „Linzackergasse“ benannt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 11. Februar.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis wird der Uebernahmepreis für den zur Verbauung einzubeziehenden Straßengrund bei der Realität 14. Bezirk Sechshausenstraße 78 im Ausmaße von 81,42 m<sup>2</sup> mit 100 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

StR. Schwer beantragt die Bewilligung eines Ehrenpreises von 100 K für die im März l.J. stattfindende Jahresausstellung des Albrecht Dürer-Bundes. ( Ang. )

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger werden für verschiedene Herstellungen im städtischen Strandbad Gänsehüfel ( Aufbringung von Sand auf das Herrenbad 2. Klasse und das Knabenbad, Zufuhr von Schottermaterialie und hochwasserfreie Anschüttung der vorhandenen Tümpel, Vertiefung des Herrenbades 1. Klasse bzw. der Knabenschwimmschule, gärtnerische Ausschmückung ) 43.500 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird ein Betrag von 2858 K für die gärtnerische Ausgestaltung der Flächen auf der Stiegerbrücke im 12. und 14. Bezirk beiderseits der Fahrbahn und der Gehwege bewilligt.

Die von StR. Büsch vorgelegte Schlußrechnung über den Schulhausbau 12. Bezirk Längenfeldgasse wird mit dem Gesamterfordernisse von 837.871,73 K zur Kenntnis genommen.

StR. Tomola beantragt den Ankauf des Buches „Naturgeschichtlicher Führer für Wien und seine Umgebung“ von Prof. Dr. Emanuel Witlaczil für die Bezirkslehrerbibliotheken. ( Ang. )

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird die Fortsetzung der elektrischen Beleuchtung in der Nußdorferstraße von der Dreihackengasse bis zum Döblinger Gürtel mit dem Erfordernisse von 36.000 K Baukosten und 8050 K Betriebskosten genehmigt.

Dem Ankauf der Realität 9. Bezirk Wagnergasse 9 im Ausmaße von 306 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 38.500 K wird zugestimmt.

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für einen Kanalneubau in der Wilhelminenbergstraße von Nr 1 bis Nr 3 im 17. Bezirk wird mit den Kosten von 6000 K genehmigt.

StR. Dr. Haas beantragt die Anschaffung eines Formalin-Vakuum Desinfektors und einer Pumpe für diese Apparate zur Ausgestaltung des Desinfektionswesens der Gemeinde Wien mit den Kosten von 9530 K. ( Ang. )

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird der Ankauf von aus der Abteilung der Liegenschaft 1710, Parz. 692, im 18. Be-

zirk, entstandenen Gründen und von Straßengründen dortselbst im Gesamtausmaße von 19.665 K um den Pauschalbetrag von 190.000 K genehmigt.

Bezirksvertretung Mariahilf. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf hielt Bezirksvorsteher kais. Rat Schadek zu Beginn der Sitzung einen tief empfundenen Nachruf für Erzherzog Rainer. - Bezirksrat Bookhorni stellte den Antrag, daß die Hausnummern in Manneshöhe angebracht werden mögen, da gegenwärtig bei Erhebungen die Nummern oft vollkommen unleserlich sind und dieser Umstand oft große Schwierigkeiten bereitet. ( Angenommen. ) - Bezirksrat Schrötter kam auf eine im Gemeinderate bei der Budgetdebatte gestellte Interpellation, betreffend die Verleihung von Kastanienbratpfannen zu sprechen und erklärte hierbei, er habe fast alle Jahre auf Fälle hingewiesen, daß Wiener und deutsch-österreichische Patenten um Maronibrater-Plätze mit der Begründung abgewiesen wurden, daß kein Platz frei sei. Die slawischen Platzwerber, unter welchen sogar begüterte Grundbesitzer sind, haben bereits eine Börse, wo die Plätze gegen eine Gebühr von 180, 200 bis 250 K verkauft oder verpachtet werden. Die Pächter oder Käufer dieser Plätze sind zum großen Teile junge, kaum der Schule entwachsene Burschen, die im Herbste Partienweise aus den südslawischen Gegenden nach Wien gebracht werden und welche mit minderwertiger Ware ( Kastanien, Aepfel ) ein recht gutes Geschäft machen. Er stellt den Antrag: Keinem Bewerber dürfen mehr als 2 Plätze zugewiesen werden; über die Person des Bewerbers sind genaue Erhebungen zu pflegen; die frei werdenden Plätze werden in erster Linie nach Wien und Niederösterreich zuständigen Personen verliehen; die Plätze sind von den Bewerbern selbst zu benützen ( bzw. dessen Frau ); gegen Eltern und Vormünder von beim Ofen die Arbeit und den Verkauf versetzenden schulpflichtigen Kindern ist strenge vorzugehen und die Bewilligung einzuziehen; die Gesuche um den Platz sind schon im Frühjahr einzureichen und sogleich der Amtshandlung zuzuführen. Bezirksrat Grandauer stellte den Zusatzantrag, daß bei der Vergebung von Plätzen nur Bewerber deutscher Nation berücksichtigt werden sollen. Sämtliche Anträge wurden dann angenommen.

Ernennung von Schulleitern. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Tomola ernannt:  
3. Bezirk  
Zu Bürgerschuldirektoren: Karl Wolkenstein, Knabenschule/Hainburgerstraße 40; Ludwig Kirchmayer, Knaben- und Bürgerschule 14. Bezirk Diefenbachgasse 15; Josef Suchanek, Knaben- und Bürgerschule 16. Bezirk Speckbachergasse 48;  
zu Oberlehrern: Adolf Schwarz, Knabenvolksschule 2. Bezirk

59

Holzhausergasse 5; Karl Dürrmayer, Knabenvolksschule 2. Bezirk Vorgartenstraße 191; Adolf Schöppel, Knabenvolksschule 5. Bezirk, Stolberggasse 53; Alois Sterzl, Knabenvolksschule 7. Bezirk Zieglergasse 21; Johann Layr, Knabenvolksschule 8. Bezirk Piaristengasse 43; Johann Kreschnicka, Knaben- und Mädchen-Volksschule 9. Bezirk Lazarethgasse 27; Leopold Metzker, Knabenvolksschule 11. Bezirk Molitorgasse 11; Anton Langer, Knaben- und Mädchen-Volksschule, 12. Bezirk Hetzendorferstraße 138; Friedrich Seidl, Knabenvolksschule 17. Bezirk Kastnergasse 29; Ernest Lorenz, Knaben- und Mädchen-Volksschule 18. Bezirk Haizingergasse 37; Karl Grund, Knabenvolksschule 18. Bezirk Klattenhofergasse 3; Josef Albin Müller, Knabenvolksschule, 20. Bezirk Treustraße 9.

Regulierung der Löhne der Straßenarbeiter. Nach einem Berichte und Antrage des Vizebürgermeisters Hoß wurde in der heutigen Sitzung des Stadtrates eine Lohnregulierung des Straßenaufwärtungspersonales beschlossen. Die Regulierung bezieht sich auf die Tag- und Monatslöhne ( die in einzelne Gruppen eingeteilt sind ), die Vorrückung aus einer Arbeitsgruppe in die höhere, die Entlohnung von Ueberstunden, Sonn- und Feiertagszulagen, Arbeitszeit, Ruhetag, Nacharbeit und Urlaube, etc. Das Mehrerfordernis, um welches sich die Kosten der Straßenpflege erhöhen, beträgt nach der vorgeschlagenen Regulierung, welche noch dem Gemeinderate vorgelegt wird, 307.230 K. - Ferner wurde ebenfalls nach einem Berichte und den Anträgen des VB. Hoß eine Regelung der Dienststellung der städt. Straßenaufseher beschlossen. Nach dieser Regulierung können die Straßenaufseher nach 15 in dieser Eigenschaft zugebrachten Dienstjahren bei vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung in die erste Lohnstufe der Aufseher 1. Klasse eingereicht werden. Nach 20 Dienstjahren kann ihnen bei vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung vom Stadtrate das Definitivum verliehen werden.

Armenratswahl. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl des Franz Oberparleitner zum Armenrat des 5. Bezirkes bestätigt.

Subvention. In der heutigen Stadtratsitzung wurde nach einem Berichte des StR. Tomola die Bewilligung einer außerordentlichen Subvention von 600 K an die Jugendschriftenprüfungskommission des k.k. Bezirksschulrates Wien zum Zwecke der Ermöglichung der Herausgabe von noch nicht frei gewordenen Literaturwerken ( insbesondere von Werken Roseggers ) durch die Jugendschriftensammlung „Volksschatz“ beschlossen.

60

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu

Wien, 11. Februar 1913. - Abendausgabe.

-----  
Approvisionnementausschuss. Unter dem Vorsitze seines Obmannes G.R. Dr. Klotzberg hielt heute Nachmittags der gemeinderätliche Approvisionnementausschuss eine längere Sitzung ab, der auch Bgm. Exc. Dr. Weiskirchner beiwohnte. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten wurde der Ausbau des 4. Hofes des Schlachthauses in St. Marx zu einer Schlachthalle in Beratung gezogen.

-----  
Komitee zur Regelung der Zeitbeförderungs-Bestimmungen der städtischen Beamtenschaft. Das vom ~~Schichtklub~~ Bürgerklub eingesetzte Komitee zur Beratung der Zeitbeförderung der städt. Beamtenschaft hat sich heute Nachmittags in einer mehrstündigen Sitzung eingehend mit der Frage der Neuordnung des Zeitavancements befasst und im Principe die vorliegenden Anträge genehmigt, jedoch mit der Abänderung, dass sich die Anrechnung der früheren Dienstzeit nicht nur auf die gegenwärtige Rangklasse, sondern auch auf die vorhergehende erstreckt. Ausserdem wird das Komitee dem Bürgerklub den Vorschlag unterbreiten die neuen Bestimmungen rückwirkend auf den 1. Jänner 1913 zu erlassen.

Franz Schuhmeier.

GR. Kunschak hat an die Witwe des GR. Schuhmeier nachstehendes Beileidsschreiben gerichtet: „Durch die unselige, dem Verstande unfaßbare Tat meines Bruders ist namenloses Weh über Sie und Ihre Kinder gekommen. Selbst tief erschüttert von der Wucht des Unglückes, das durch diese Tat über mich und meine Familie gekommen, drängt es mich, Ihnen und Ihren Kindern mein tiefgefühltes Beileid auszudrücken. Möge Ihnen in dem Bewußtsein, daß eine ganze Welt mit Ihnen fühlt und trauert, Trost und Kraft erstehen zur Ueberwindung des entsetzlichen Schicksalschlages. Aus innerster Seele bitte ich Ihnen und Ihren Kindern die schreckliche Tat ab, gewähren Sie mir und meinen Angehörigen den einzigen Trost, daß sie uns nicht zürnen. In tiefgefühlter Teilnahme an Ihrem unermesslichen Schmerz

L.Kunschak.“

Von Seite des Obmannes der antisemitischen Vereinigung im n.-ö. Landtage Abgeordneten Baumann erhalten wir folgende Mitteilung: Mit tiefster Teilnahme und lebhafter innerer Bewegung haben die Mitglieder der antisemitischen Vereinigung des n.-ö. Landtages die furchtbare Nachricht von dem Ableben des Landtagsabgeordneten Schuhmeier vernommen. Die Vereinigung gibt ihrem tiefen Bedauern über diese wahnsinnige Tat Ausdruck und spricht der Familie des Dahingegangenen aber auch den bedauernswerten Angehörigen des unseligen Täters <sup>ihre</sup> innigste Teilnahme aus.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die Witwe des Verbliebenen Frau Cäcilie Schuhmeier nachstehendes Beileidsschreiben gerichtet: „Sehr geehrte gnädige Frau! Die gräßliche Tat, der Ihr hochgeehrter Herr Gemahl Herr Gemeinderat Franz Schuhmeier zum Opfer fiel und die seiner Familie das Oberhaupt entriß, hat bei seinen Gemeinderatskollegen das größte Entsetzen hervorgerufen, und das tiefste Mitleid erregt, allgemein ist die Teilnahme an dem Schmerze, der die Familie des nunmehr Verbliebenen heimgesucht hat. Im Namen des Gemeinderates der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien sowie im eigenen Namen spreche ich Ihnen, sehr geehrte gnädige Frau und Ihrer Familie, anlässlich dieses unersetzlichen Verlustes mein innigstes Beileid aus.“

an den Obmann des Klubs der sozialdemokratischen Gemeinderäte Gemeinderat Reumann hat der Bürgermeister nachstehendes Kondolenzschreiben gerichtet:

„Der durch eine unselige Tathervorgerufene Tod unseres Gemeinderatskollegen Franz Schuhmeier hat uns alle tief erschüttert; ich bitte Euer Hochwohlgeboren und den Klub der sozialdemokratischen Gemeinderäte mein tiefstes Beileid über diesen schweren Verlust entgegennehmen zu wollen. Gemeinderat Franz Schuhmeier widmete alle seine Kräfte dem Dienste seiner Partei und scheute keine Opfer zur Erreichung des Zieles, das er für die Wohlfahrt des Volkes als das richtige ansah. Der Gemeinderat wird dem Verewigten ein ehrendes Andenken bewahren.“

Der Obmann des Bürgerklubs des Wiener Gemeinderates Oberkurator Steiner hat an den Obmann des Klubs der sozialdemokratischen Gemeinderäte GR. Reumann nachstehendes Schreiben gerichtet: „Im Namen des Bürgerklubs des Wiener Gemeinderates bitte ich Euer Hochwohlgeboren in Ihrer Eigenschaft als Obmann des sozialdemokratischen Klubs das tiefste Beileid über den Tod des Herrn Gemeinderates Franz Schuhmeier entgegen ~~zu~~ nehmen zu wollen. Der auf so tragische Weise Verschiedene hat stets die übernommenen Pflichten im öffentlichen Leben gewissenhaft erfüllt und wir werden ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.“

Umbau der Kirche in Mauer. Die allen Wienern aus der Sommerfrische bekannte Kirche in Mauer soll, wie es heißt, noch heuer umgebaut werden, da sie einerseits den heutigen Bedürfnissen nicht mehr entspricht, anderseits ein eminentes Verkehrshindernis für den Betrieb der elektrischen Straßenbahn nach Mauer bildet. Der schöne alte Turm der jetzigen Kirche und das alte gotische Presbyterium, eine historische Jagdkapelle, wird erfreulicherweise in seiner heutigen Form erhalten bleiben. Die neue Kirche im Stil der einfachen Barocke aus der Mitte des 18. Jahrhunderts wird sich dem alten Bestande trefflich anschließen. Die Ausführung des Neu- und Umbaues wurde dem akademischen Architekten und Stadtbaumeister Hubert Gangl auf Grund seines gelungenen Projekts zuerkannt, das unter den sieben eingelaufenen Konkurrenzarbeiten einstimmig als das beste befunden wurde.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 13. Februar 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 13. Februar.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

StR. Rain berichtet über die Verwendung des Schönbornpalais 8. Bezirk, Landongasse 15 bis 19 zu städtischen Amtszwecken und beantragt folgende Zuweisungen; an das städtische Straßenauberungsinspektorat für den 1. Bezirk 16 Räume im Parterre und 2 Räume im 1. Stock zu Kanalisierungszwecken, an das Amt der städtischen Berufsvormünder 12 Räume im 1. Stock. Ueber die Verwendung der noch freibleibenden Räume im 1. Stock ist ehestens zu berichten. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Dochant wird die Errichtung einer Schlachthalle in der 4. Abteilung des Schlachthauses St. Marx mit den Kosten von 175.990 K genehmigt.

Der Einrichtung einer Gangheizung (Wenheizung) im Gebäude der Mädchenbürgerschule 18. Bezirk Schulgasse 57 wird zugestimmt.

StR. Knoll beantragt den Ankauf der Kat.-Parz 780/1 in Kagran 21. Bezirk im Ausmaße von 7200 m<sup>2</sup> um den Preis von 4,44 K per m<sup>2</sup>. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schner wird die Annahme eines Legates der Frau Helene Baronin Mühlwärdth-Gärtner, bestehend aus 2 Porzellangruppen der Wiener Porzellanfabrik für das städtische Museum beschlossen.

Ausschuß für die städtische Wohnungsfürsorge. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Bürgermeister Dr. Weiskirchner über die Einsetzung eines Ausschusses für städtische Wohnungsfürsorge und beantragte, dem Gemeinderate die Einsetzung eines solchen Ausschusses, der aus dem Bürgermeister, den drei Vizebürgermeistern und 12 aus der Mitte des Gemeinderates zu wählenden Mitgliedern zu bestehen hat, zu empfehlen. Alle Angelegenheiten der städtischen Wohnungsfürsorge, bezüglich welcher die Entscheidung dem Stadtrate zusteht, sind von diesem Ausschusse vorzubereiten und mit seinen Gutachten dem Stadtrate vorzulegen. Ueber Angelegenheiten, bezüglich welcher die Entscheidung dem Gemeinderate obliegt, berichtet der Ausschuß unmittelbar an den Gemeinderat. Dem Ausschusse sind stündig der Magistratsreferent für städtische Wohnungsfürsorge sowie der Vorstand der Magistratsabteilung III, der Stadtbanddirektor, der Direktor der Stadtbuchhaltung oder die Vertreter dieser Beamten und fallweise auch andere städtische Beamte mit beratender Stimme beizuziehen. Dem Ausschusse wird das Recht eingeräumt, Delegierte der Zentral-

stelle für Wohnungsreform, der Hotelbesitzer = und der Mieterorganisationen den Sitzungen mit beratender Stimme beizuwohnen. - Dem Antrag wurde zugestimmt.

Approvisionnementfragen. Seit Jahren beschäftigt eine Reihe wichtiger Fragen des Markt- und Approvisionnementwesens in Wien die staatlichen Behörden und die Wiener Gemeindevertretung und immer wurde als notwendig erkannt, daß zur Lösung dieser Fragen die Regierung und die Gemeinde Wien gemeinsam schreiten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat daher eine vom Ackerbauminister gebotene Gelegenheit zur mündlichen Aussprache über die Lösung dieser Fragen sofort ergriffen, um vorläufig wenigstens die wichtigsten dieser Angelegenheiten einer raschen und entsprechenden Anstragung zuzuführen. Hierzu gehören die Errichtung einer Kontumazanlage für Schlacht- und Stechvieh, die Frage der Fortführung der Vieh- und Fleischmarktkasse auf dem Zentralviehmarkte in St. Marx und die finanzielle Beteiligung der Gemeinde Wien an der allgemeinen österreichischen Vieh-Verwertungsgesellschaft A.G.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erstattete in der heutigen Sitzung des Stadtrates über diese Angelegenheit ein ausführliches Referat und nach seinen Anträgen wurden folgende Vereinbarungen zwischen dem Ackerbauministerium und der Gemeindevertretung genehmigt.

Kontumazanlage für Schlacht- und Stechvieh.

Die Gemeinde Wien errichtet in 11. Bezirke, an der Viehmarktbahn östlich des Landstraßer Gürtels eine Kontumazanlage für Schlacht- und Stechvieh, bestehend aus einem Saueuhofe und einer Marktabteilung. Die hierzu notwendigen Arbeiten werden sofort begonnen und mit tunlichster Beschleunigung zu Ende geführt. Bezüglich der technischen Ausführung der Anlage und hinsichtlich der in veterinär-polizeilicher Beziehung zu treffenden Einrichtungen wird die Gemeinde Wien im Einvernehmen mit dem k.k. Ackerbauministerium vorgehen. Auch wird die Gemeinde Wien tunlichst bald eine Ausgestaltung der Viehmarkt- und Schlachthausanlagen in St. Marx durchführen.

Vieh- und Fleischmarktkasse auf dem Zentralviehmarkte in St. Marx.

An Stelle des am 27. Februar 1913 ablaufenden Uebereinkommens de dato 26. Februar 1903, betreffend Führung der Vieh- und Fleischmarktkasse auf dem Zentralviehmarkte in St. Marx durch die Allgemeine Depositenbank wird zwischen der k.k. Regierung und der Allgemeinen Depositenbank ein Uebereinkommen geschlossen werden, welches sich von dem bisherigen nur in folgender Punkten unterscheidet: a) Das Uebereinkommen hat bis Ende Februar 1913

gültigkeit. Es entfällt das bisher vorgesehene Kündigungsrecht) sowie die für den Fall der unterbliebenen Kündigung vorgesehene automatische Verlängerung des Uebereinkommens auf je weitere fünf Jahre. b) Die Allgemeine Depositenbank gewährt bei Barkäufen Zinsfreiheit für 48 Stunden, gerechnet von Kaufabschluss. c) Abgesehen von dem der Regierung und der Gemeinde Wien zustehenden Rechte der Kontrolle der Geschäftsabwicklung der Wiener Vieh- und Fleischmarktkasse wird auch das Ackerbauministerium durch die inzwischen errichtete Zentrale für Viehverwertung die geschäftliche Leitung der Kasse überwachen. d) Der § 11 des bisherigen Uebereinkommens, wonach der Regierung das Recht vorbehalten ist, auf Grund eines etwa während der Geltungsdauer des Uebereinkommens in Wirksamkeit tretenden Gesetzes die Bestimmungen der Marktordnung für den Zentralviehmarkt in St. Marx, welche die Geschäftsführung der Wiener Vieh- und Fleischmarktkasse auf diesem Markte betreffen, aufzuheben oder in einer für die Geschäftsführung der Kasse nachteiligen Weise zu ändern, wird entfallen. e) Die Allgemeine Depositenbank verpflichtet sich, der Gemeinde Wien am 1. April 1914 zum Zwecke der Errichtung der Kontumazanlage in Wien den Betrag von 700.000 K bar auszubahlen.

Allgemeine Österreichische Viehverwertungsgesellschaft A.G.

Die Gemeinde Wien wird sogleich nach Genehmigung dieser Vereinbarungen durch den Wiener Gemeinderat Aktien dieser Gesellschaft im Betrage von 300.000 K zeichnen. Solange das Aktienkapital der Gesellschaft erhöht werden, so wird die Gemeinde Wien abermals einen entsprechenden Betrag in Aktien zeichnen. Die Gemeinde Wien stimmt der Errichtung und dem Betriebe eines Zucht- und Mutterviehmarktes im 11. Bezirk von Wien auf dem stadtsseitigen von der Station Schwachat der Bahnlinie Wien - Kaiser Ebersdorf gelegenen Gründen durch die genannte Gesellschaft zu und überläßt der Gesellschaft die Ausübung des Marktrechtes. Die Gemeinde Wien verzichtet auf die Einhebung von Marktgebühren und trägt andererseits nicht die Kosten der Markt- und Veterinärpolizei. Die Gemeinde wird den Betrieb des Viehkommissionsgeschäftes der Gemeinde Wien - städtische Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch auf dem Zentralviehmarkte fortführen, nimmt aber zur Kenntnis, daß auch die Allgemeine Österreichische Viehverwertungsgesellschaft A.G. den Betrieb des Viehkommissionsgeschäftes entsprechend den Bedürfnissen der Approvisionierung Wiens einrichten und ausgestalten wird. Das k.k. Ackerbau-Ministerium wird seinen Einfluß dahin geltend machen, daß die Allgemeine Österreichische Viehverwertungsgesellschaft A.G. der Gemeinde Wien drei durch den Bürgermeister zu ernennende Mitglieder des Verwaltungsrates zustehe

Die Gemeinde Wien spricht bei dieser Gelegenheit die Erwartung aus, daß die Allgemeine Österreichische Viehverwertungsgesellschaft A.G. in ihren Betriebe die Interessen der Approvisionierung Wiens voll berücksichtigt und insbesondere auch auf Bezug von Schlachtvieh aus den Alpenländern für den Wiener Konsum Bedacht nehme.

Dieses Referat wird dem Gemeinderat in seiner letzten Sitzung beschäftigen.

NB. Der gedruckte Motivenbericht wird abends nach 6 Uhr den Redaktionen zugemittelt werden.

Die Regulierung der städtischen Beamten. In der heutigen Stadtratsitzung erstattete Vizebürgermeister Hoß den umfangreichen Bericht über die Verbesserung der Zeitbefreiung und Zeitvorrückung der städtischen Angestellten. Der Bericht beruht im wesentlichen auf drei Anträgen des Magistrates, die von dem für dieses Referat eingesetzten Gemeinderätlichen Komitee überarbeitet worden sind. Der Referent vertrat diese von dem genannten Komitee bearbeiteten Anträge, welche auch nach längerer Debatte, an der sich die Stadräte Brauneis, Wippel, Braun, Schmid, Grünbeck, Schreiner, Schneider, Fraß und Schner beteiligten angenommen wurden. Die Bestimmungen, deren Durchführung einen Kostenaufwand von 430.000 K erfordern wird, werden rückwirkend ab 1. Jänner 1913 in Kraft treten. Die Referentenanträge wurden genehmigt.

Residierung von Armenräten. Heute vormittags nahm VB. Dr. Porzer in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner im Gemeinderatsitzungssaale, die nach dem neuen Statut an Stelle der Angelobung vorgesehene Residierung von 35 neugewählten Armenräten vor. Nach einer die Feier würdigenden Ansprache des Vizebürgermeisters Dr. Porzer verlas Magistratsrat Formanek die Eidesformel worauf die Residierung vorgenommen wurde.

Kompositionskonzert Ludwig Gruber. Am Sonntag, den 9. März findet in Geowandners großem Konzertsaal eine Matinee statt, deren Programm ausschließlich Kompositionen des bekannten Wiener Komponisten Ludwig Gruber enthält. Besonders Interesse dürfte die dem verstorbenen Erzhertog Rainer gewidmete und kurz vor seinem Ableben noch im Palais vorgetragene Marschhymne erregen. Außer der Regimentskapelle Nr. 37 werden noch der Liechtentaler-Männergesangsverein, der Sängerbund Liedestraus, wie auch 2 Opernsängerinnen, sich um die Werke des populären Kapellmeisters und Fondichters Gruber verdient machen. Karten zu die er um halb 2 Uhr beginnenden Veranstaltung sind im Vorverkauf im Etablissement Geowandner erhältlich.

Die Genossenschaft der Tapezierer Wiens hält morgen, Samstag, 9 Uhr abends in den Sälen „Zum grünen Tor“ 8. Bezirk Lerchenfelderstraße 14 ein Kränzchen ab. Die Musik besorgt das k. k. Infanterieregiment Nr 84. Tanzarrangement Tanzmeister Hochstätter.

Die Bezirksvertretung Neubau hält ihre diesmonatliche Sitzung am Montag, den 17. d. M. 5 Uhr nachmittags ab.

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner an den Bezirksrat Franz Pakesch des 15. Bezirkes für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Ausübung des Ehrenamtes als Bezirksrat das Diplom verliehen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl die Wahl des Franz Kobanyi und Vinzenz Marek zu Armenräten des 1. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Hermann die Wahl des Leopold Fabrici zum 2. Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Alsergrund, nach einem Berichte des StR. Poyer die Wahl des Karl Ferschmann, August Hammerer und Dominik Scholz zu Armenräten des 13. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Wahl des Franz Kothanek zum Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Hernals und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Karl Müller zum Armenrat des 21. Bezirkes bestätigt, ferner wurde

nach einem Berichte des StR. Hermann die Wahl der Herren Friedrich Becker, Josef Binder, Wendelin Fröhlich, Josef Kripal, Karl Kronik, Johann Neuer, Julius Reifschneider, Karl Reinhart, Paul Rothbauer, Anton Schimunek, Ferdinand Sziber und Josef Walenta zu Armenräten des 9. Bezirkes bestätigt.

Die Beamtenvorlagen der Gemeinde. Das vom Bürgerklub eingesetzte Komitee zur Beratung der Beamtenvorlagen der Gemeinde hielt heute vormittags eine längere Sitzung ab, in welcher sich das Komitee mit dem Referate über die Erhöhung der Bezüge der Altpensionisten sowie mit der Regulierung der Bezüge der bereits im Besitze eines Versorgungsgemessenes stehenden Witwen und Waisen beschäftigte. Außerdem wurden bezüglich einiger anderer Fragen wie Hilfsstatus, Wahlkatasterbeamte und Kanzleibeamte Anregungen gegeben, und dieselben dem Magistrate zur Berichterstattung übermittelt. Ebenso wurde bezüglich der Regulierung der Pensionen von Witwen nach Lehrpersonen eine Verbesserung in Vorschlag gebracht. Das Komitee wird seine Beratungen am Donnerstag in der nächsten Woche fortsetzen.

Städtische Feuerwehr. Im Standa der Offiziere der städtischen Feuerwehr gelangt die neu geschaffene Stelle eines Brandmeister-Assistenten zur Besetzung. Die Bewerber haben außer den allgemeinen Erfordernissen zur Anstellung im städtischen Dienste durch ein Zeugnis des Stadtphysikates nachzuweisen, daß sie die physische Eignung für den Feuerwehrdienst besitzen; sie haben ferner nachzuweisen, daß sie entweder an einer inländischen technischen Hochschule die Prüfungen aus einem der bestehenden vier Fächer mit gutem Erfolge abgelegt oder im Eisenbahn- und Telegraphenregiment als Offiziere gedient haben. Gesuche sind bis 28. Februar 2 Uhr nachmittags beim Wiener Magistrate, Abteilung 4 einzureichen.

Wohnungsausschuß. Wie bereits berichtet beschloß der Stadtrat die Einsetzung eines gemeinderätlichen Wohnungsausschusses. Demselben können mit beratender Stimme auch Delegierte der Hausbesitzer-Organisationen ( nicht wie irrtümlich gemeldet wurde Hotelbesitzer-Organisationen ) zugezogen werden.

Dienstjubiläen. Die in dem städtischen Dienste befindlichen Schlachtbrücken-Oberaufseher Franz Eggl und Johann Keller feierten am 1. d. M. ihr 25 jähriges Jubiläum. Beide machten als Unteroffiziere die Okkupation Bosniens mit und sind seit Eröffnung des Meidlinger Schlachthauses diesem zugeteilt. Zu Ehren der Jubilare, welche sich bei Vorgesetzten und Kollegen großer Beliebtheit und Wertschätzung erfreuen, fand in den Frei Engel-Sälen ein Fest statt, welches die Kollegen mit dem Obmann Hüttl an der Spitze veranstalteten.

Der Korrespondenz liegt die von der Gemeindevertretung ausgegebene Parte anlässlich des Ablebens des Gemeinderates Schuhmeier bei,

Zur Tode Schuhmeiers. In der am 14. Februar in Löflers Restauration 13. Bezirk Penzingerstraße 72 stattgefundenen großen Vertrauensmänner Versammlung, in welcher alle Bewusstseinsstände des 13. Bezirkes vertreten waren, wurde nachstehende Resolution gefaßt und einstimmig angenommen:  
Die heute vollzählig versammelten Vertrauensmänner des deutsch christlich<sup>en</sup> sozialen Wählervereines des 13. Bezirkes drücken ihr tiefstes Bedauern über den tragischen Tod des Abgeordneten und Gemeinderates Franz Schuhmeier aus, welcher durch die unselbige Tat eines jedenfalls seiner Sinne nicht mehr Mächtigen zum Opfer fiel und bringen dessen Hinterbliebenen die aufrichtige Teilnahme entgegen. Die Versammlung nimmt aber auch herabwürdigenden Anteil an dem unsagbar schweren Schicksalsschlage, der dadurch den allverehrten und verdienstvollen Abgeordneten und Gemeinderat ihres Wahlbezirkes, Herrn Leopold Kunschak und seine Angehörigen unverschuldet betroffen, versichert ihm ihres unerschütterlichen Vertrauens und bittet ihn, die Versicherung entgegenzunehmen zu wollen, daß die Wählerschaft des 13. Bezirkes auch in diesen, so grenzenlos schweren Tagen in unwandelbarer Treue zu ihm steht und in diesem traurigen Vorfall keinen Anlaß erblickt, der seine Stellung im öffentlichen Leben und seinen uns allen bekannten tadellosen Ruf auch nur im geringsten erschüttert.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag, den 18. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 21 Geschäftsstücke, darunter die Referate des Bürgermeisters über Markt- und Approvisionierungsrichtungen und Bildung eines Gemeinderatsausschusses für die städtische Wohnungsfürsorge. Vizebürgermeister Hoß wird über die Lohnregulierung des Straßenpflegepersonales und über die Regelung der Dienstverstellung der städtischen Straßenaufseher berichten. An wichtigeren Referaten sind noch hervorzuheben, das Projekt für die Errichtung einer Schlachthalle in der 4. Abteilung des Schlachthauses St. Marx, veranschlagt mit 174.000 K, Herstellungen im Strandbad Gärsehäufel mit den Kosten von 3.000K, Ankauf von Gründen, Subventionen, etc. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag und Freitag jedesmal 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen.

Besprechung von Lehrpersonen. Heute mittags nahm der erste Vorsitzende-Stellvertreter des Bezirksschulrates Vizebürgermeister Hoß im Gemeinderatsitzungssaale die Angelobung von

ungefähr 200 provisorisch angestellten Lehrpersonen vor. Dem feierlichen Akte wohnten auch der Stellvertreter des administrativen Referenten des Bezirksschulrates Magistratssekretär Pany und Oberkommissär Paul bei. Vizebürgermeister Hoß hielt eine kurze Ansprache, in welcher er die Lehrkräfte an ihre Pflichten erinnerte und an sie den Appell richtete, dem Unterricht und der religiös-sittlichen Erziehung besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden aber auch den Patriotismus, und das Heimatgefühl in den Kindern zu wecken und zu fördern und ihnen zum Bewußtsein bringen, daß sie Angehörige des deutschen Volkes sind und in einer deutschen Stadt leben. Oberkommissär Paul verlas sodann die Angelobungsformel, worauf der eigentliche Akt der Angelobung erfolgte.

Entfallender Empfang. Der dieswöchentliche Empfang bei Sr. Exzellenz dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner am Montag, den 17. d.M. entfällt wegen dessen dienstlicher Verhinderung.

Eine Theodor Körner-Feier der Gemeinde Wien. Im Rahmen der Festlichkeiten, welche die Gemeinde Wien anlässlich der Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe des Jahres 1813 veranstaltet, findet am Sonntag, den 16. März d.J. vormittags vor dem Denkmale Theodor Körners, welches bekanntlich an der Fassade des Klosters in der Hofzeile im 19. Bezirk sich befindet, eine Gedächtnisfeier statt. Eingeleitet wird die Feier durch den Vortrag des Weber'schen Chores „Lützow's wilde verwegene Jagd“ durch den Döblinger Männergesangsverein, hierauf folgt die Deklamation des Körner'schen Gedichtes „Abschied von Wien“ durch ein Schulmädchen sowie die Festrede, welche der Obmann des gemeinderätlichen Ausschusses zur Veranstaltung der Leipzig-Feier Stadtrat Tomola halten wird. Nach der Niederlegung eines Kranzes der Gemeinde Wien durch den Bürgermeister Dr. Weiskirchner schließt die Feier mit dem Vortrage des Weber'schen Chores „Gebet vor der Schlacht“.

Eine Reminiszenz an das Attentat auf den Kaiser. Die Vorsteherung der Genossenschaft der Fleischhauer in Wien hat in ihrer gestrigen Sitzung den einstimmigen Beschluß gefaßt, anlässlich des 60. Wiederkehr des Tages an welchem durch ihren Berufskollegen Josef v. Ettenreich das ruchlose Attentat gegen Seine Majestät glücklich abgewehrt wurde an die Allerhöchste Kabinettskanzlei ein Schreiben zu richten, in welchem die Bitte ausgesprochen wird, Seiner Majestät die Alleruntertänigste Freude und Genugung der Wiener Fleischhauer zu unterbreiten, daß es einem ihrer Kollegen vergönnt gewesen ist, das teure Leben Seiner Majestät zu schützen

und den Völkern Oesterreichs zu erhalten.

Zentraluhrenanlage in Wien. Die Gemeinde Wien beabsichtigt eine elektrische Zentraluhrenanlage zu schaffen und zwar derart, daß von einer oder mehreren Zentralstellen aus sowohl die bereits bestehenden als auch neu zu errichtenden öffentlichen Uhren betrieben und erhalten werden. Hierzu gehören die Turmuhren, Ständeruhren, Uhren an und in öffentlichen Gebäuden etc. Es sollen jedoch auch Privatuhren angeschlossen werden. Das Prinzip dieser neuen Einrichtung besteht darin, daß diese Uhren von den Zentralstellen aus, welche die richtige Zeit von der Sternwarte erhalten, ununterbrochen kontrolliert werden, sodaß bei den Hauptuhren keine größere Schwankung als höchstens 5 Sekunden täglich konstatiert werden darf. Auf Grund der vom Magistrat ausgearbeiteten Bedingungen wurde eine internationale Konkurrenz ausgeschrieben, ~~die~~ heute vormittags fand im Rathause unter dem Vorsitz des Magistratsrates Dr. Müller die Öffnung der eingelangten Offerte statt. Es langten vier Offerte ein, drei von Wiener Firmen und ein Offert von einer Schweizer Firma, n. zw. offerierten: Veuve D. Perret Fils (Neuchâtel), Oesterreichische Normal-Zeit-Gesellschaft m. b. H., Oesterreichische Elektrizitäts A.G. Erlösch und „Chronos“ Normal-Uhren-Gesellschaft m. b. H. Die städtischen Ämter werden die eingelangten Offerte eingehend prüfen und von dem Studium derselben sowie von dem Gutachten einer Reihe von Städten in welchem solche Betriebe in größerem oder kleinerem Umfange bestehen, wird die entgeltliche Entscheidung der Gemeindevertretung abhängen.

65

Die Beamten der städtischen Betriebe und Anstalten. Gestern fand im Lehrerhause eine Beratung der Vertreter und Präsidien dieser Beamtenschaften statt, wobei der gegenwärtige Stand der Frage der finanziellen und rechtlichen Gleichstellung mit den Magistratsbeamten erörtert und nachstehende Entscheidung einstimmig zum Beschluß erhoben wurde: Die heute den 16. Feber 1913 im Lehrerhause versammelten Vertreter der Beamtenschaften der städtischen Anstalten und Betriebe sowie die Präsidien der Vereine der genannten Beamtenschaften nehmen im Hinblick auf die bereitwillig erfolgte Erweiterung der Zeitbeförderung der Magistratsbeamten und eines Teiles der übrigen städtischen Beamtenschaften Anlaß, an die geehrte Wiener Stadtvertretung speziell an Sr. Exzellenz Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner und das vom Bürgerklub eingesetzte Komitee namens der bisher unbedachten Beamtenschaft der städtischen Unternehmungen die ergebene, begründete Bitte zu richten, auch diesen Beamtenschaften das gleiche Wohlwollen wie den Kollegen im Stadthaushalte zuzuwenden. Der Erkenntnis des k.k. Verwaltungsgerichtshofes vom 14. November 1912 wie im Sinne des Gesetzes vom 21. April 1882 und mehrerer anderweitiger Gerichtsbeschlüsse zufolge sind sämtliche Beamte der Stadt Wien, eines Landes, kurz jedes öffentlichen Verwaltungskörpers als in öffentlichen Diensten Angestellte erklärt. Nach der höchstgerichtlichen Entscheidung ist weitere festgestellt, daß zu den gesetzlichen Aufgaben eines Landes, einer Stadt, etc. auch die Verwaltung des dem Gemeinwesen gehörigen Vermögens zu rechnen ist, gleichviel, ob die Veranstaltung auf Gewinn, also auf eine Vermehrung der Einnahmen der Stadt, des Landes, etc. abzielt oder nicht. Auch dadurch gehört ihre Verwaltung noch immer zu den gesetzlichen Aufgaben, weil derartige Unternehmungen Bestandteile des Vermögens eines öffentlichen Gemeinwesens sind. Auch sie dienen übrigens den öffentlichen Verwaltungsaufgaben der Stadt etc., indem sie dazu bestimmt sind, der Stadt, dem Lande, etc. die Mittel zur Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben zu sichern. Ein Bediensteter aber, welcher im Dienste eines Landes, einer Stadt, etc. steht und seine Dienste der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben der Stadtverwaltung zur Verfügung stellt, muß nach der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes als ein in öffentlichen Diensten Angestellter angesehen werden. Es kann weiters nach der Entscheidung des k.k. Verwaltungsgerichtshofes nicht unterschieden werden, ob der Beamten mit öffentlicher Gewalt ausgestattet ist und von dem Lande (Staat), mit der Mitwirkung bei solchen Aufgaben betraut ist, welche der öffentlichen

Verwaltungskörper in Ausübung seines gesetzlichen Imperiums zu vollziehen hat, denn das Gesetz braucht nicht den Ausdruck Bedienstete oder Angestellte von Behörden, sondern den viel viel weiteren, umfassenden Ausdruck „in öffentlichen Diensten angestellte.“ Ferner sind im Sinne mehrerer Gerichtsbeschlüsse und dem Wortlaute des § 1 des zitierten Gesetzes gemäß die auch die Beamten und Diener der städtischen Betriebe und Anstalten als Angestellte einer Gemeinde zu betrachten, ohne Rücksicht darauf, ob diese Organe öffentlich rechtliche Aufgaben der Gemeinde zu erfüllen haben oder ob sie im ~~öffentlichen~~ Privatbetrieb derselben tätig sind. (Siehe Staatsbahnen.) Außerdem sind die Großbetriebe, wie: Gaswerke, Elektrizitätswerke, Straßenbahnen, etc. Anstalten, welche die öffentliche Beleuchtung und den öffentlichen Verkehr besorgen, somit ein ausgesprochenes öffentliches Interesse, was auch in der Besteuerung zum Ausdruck kommt, indem die auf die öffentliche Beleuchtung entfallenden Einnahmen steuerfrei seitens der Finanzbehörden behandelt werden. Daß die Beamten und Bediensteten der städtischen Anstalten und Betriebe öffentliche Angestellte sind, erhellt weiter aus der Tatsache, daß diese kein passives Wahlrecht besitzen, sondern gleich der übrigen aktiven städtischen Beamten- und Dienerschaft in die Gemeindevertretung nicht wählbar sind. Demnach wäre die finanzielle und rechtliche Gleichstellung der Beamten der städtischen Betriebe und Anstalten mit den Kollegen im Stadthaushalte nur recht und billig, und hoffen die Beamtenschaften der Wiener städtischen Anstalten und Betriebe von den maßgebenden Faktoren die gleiche wohlwollende Behandlung, wie solche die Kollegen im Stadthaushalte erfreulicherweise stets erfahren.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat in ihren Räumlichkeiten eine Stahlkammer errichtet, bei deren Anlage die neuesten Errungenschaften der Technik verwertet wurden, wodurch die unbedingte Sicherheit der Depots gewährleistet ist. Die Stahlkammer ist nach allen Seiten mit den stärksten Sicherungen aus Beton und Eisen ausgestattet, ruht selbständig auf einem eigens hergestellten Trägergerippe und ist der Zugang durch eine vollkommen feder-, Einbruch-, thermit- und schmelzsichere Pansertüre modernster Konstruktion möglich. Ein ringherum laufender Gang ermöglicht es, die Stahlkammer Tag und Nacht strengstens zu bewachen. Die einzelnen Fächer (Safes) stehen unter der Sperre des Mieters und der Anstalt und können ~~nie~~ weder vom Mieter allein, noch von der Anstalt allein geöffnet werden. Die Schlüssel zu den Fächern werden den Mietern zu Beginn der <sup>Miete in</sup> ~~Miete~~ einem mit dem Siegel des Kassensabrikanten verschlossenen Umschlag übergeben.

Der wissenschaftliche Verein Skiotikon veranstaltet am 19. d.M. 7 Uhr abends im Festsaal der Bürgerschule 1. Bezirk Stubenbastei 3 einen Lichtbildervortrag „Bilder aus den Oesterreichischen Alpen“, Text von Heinrich A.M. Schulz. Es wird hierbei eine Serie von Autochromen zur Vorführung gelangen.

Jung-Wien-Redoute. Am Mittwoch, den 12. d.M. fand im Kursalon der Stadt Wien die Redoute des Jung-Wien-Komitees statt, welche einen glänzenden Besuch aufzuweisen hatte. Der Saal bot ein fesselndes Bild durch die prächtige und reiche Ausschmückung mit Blumen und Blattpflanzen und durch die wirkungsvolle Effektbeleuchtung. Der intime Charakter dieser Redoute hat dem Komitee, das überdies den Dank der Damen durch eine vornehm angestattete Damenspende erwarb, neue Freunde aus dem Kreise der Anwesenden zugeführt. Unter den Klängen des Konzertorchesters Swoboda und unter der Leitung des Hofmusikers Fritz Franzl entwickelte sich ein lebhaftes Maskenträuben, das nach der Demaskierung heitere Episoden bot und einem frühlichen Tanzfeste den Platz einräumte. Unter den Festgästen, die vom Obmann-Stellvertreter Charles Keller begrüßt wurden - der rührige und umsichtige Obmann und Arrangeur des Festes Herr Vorstand Josef Hatal, war durch eine plötzliche Erkrankung zum Leidwesen aller verhindert - bemerkte man: den Vizepräsidenten des Komitees des Balles der Stadt Wien Gemeinderat Dr. Klotzberg, Fabrikant Gemeinderat Schimek samt Familie, Magistratssekretär <sup>Böttger</sup> ~~Witt~~ samt Frau, Chefredakteur Mischeu, Exzellenz Lavric, die Familien Generaldirektor Lohnstein, Oberst Sterz Edler v. Ponteguerria, Regierungsrat Form, Oberstleutnant Zimmer, Großgrundbesitzer Hörander, Major Trampus, Prof. Herwarther, Oberverwalter Pecher, Oberinspektor Reimann, die Fabrikanten Leube, Merz, Borowetz, Sandmann, Hünigschmid, Bubatschka, Budil. Koch, Postamts-Direktor Czedik, Kontreadmiral Mirtl, Primarius Dr. Knörlein, etc.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 18. Feber.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, VB. Dr. Porzer, VB. Hierhammer  
und VB. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Neuerrichtung von 5 ganz- und 8 halbnächtigen Gasglühlichtflammen in der Sollingergasse im 19. Bezirk mit den Kosten von 3400 K genehmigt.

StR. Hallmann beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Siebenbrunnengasse im 5. Bezirk durch Umwandlung einer halbnächtigen Auergasflamme in eine ganznächti-  
ge. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Errichtung von 15 ganz- und 30 halbnächtigen Gasglühlichtflammen in der Glanzingasse, Starkfriedgasse und Ludwigsgasse im 18. Bezirk mit den Kosten von 18.750 K und die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Staudgasse und Umgebung im 18. Bezirk durch Errichtung von 9 ganz- und 12 halbnächtigen Gasglühlichtflammen und Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in eine ganznächti-  
ge mit den Kosten von 3150 K genehmigt.

VB. Dr. Porzer beantragt den in die 2. Dienerbezugsklasse eingereichten Bediensteten aus dem Stande der Feuerwehr, die über 10 Jahre bei dieser zugebrachte Dienstzeit in die Zeitbeförderungsfrist für die Erlangung der 1. Bezugsklasse einzurechnen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird der Ankauf von 20 Aquarellen von R. Asmann, darstellend Ereignisse der zweiten Belagerung Wiens durch die Türken im Jahre 1683 für die städtischen Sammlungen genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Versorgungshausgasse im 9. Bezirk durch Errichtung von 1 ganz- und 3 halbnächtigen Auergasflammen und Errichtung von 2 halb- und 2 ganznächtigen Auergasflammen im Straßenhofe der Häuser 9. Bezirk Porzellangasse 39, 41 und 43 mit den Kosten von 1800 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im Gröretgraben nächst der Hör-  
tengasse im 11. Bezirk durch Errichtung von 2 ganznächtigen Gasglühlichtflammen und in der Kaiser Ebersdorferstraße durch Errichtung von 41 halb- und 21 ganznächtigen Gasglühlichtflammen ferner einer Doppelflamme mit den Kosten von 9300 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im 21. Bezirk und zwar in der Konstanziagasse (Errichtung von 2 ganznächtigen Gasglühlichtflammen), Gericht-

gasse/ 4 ganznächti-  
ge Auergasflammen, Kosten 2850 K), Sebastian Kohlgasse (Errichtung einer ganznächtigen Gasflamme), Bahnsteggasse und Kuenburggasse (Errichtung von 6 halb- und einer ganznächtigen Auergasflamme, Kosten 900 K) und Theodor Körnergasse (2 ganznächti-  
ge Auergasflammen). Dem Antrage wurde zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Graf wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Hausegasse im 16. Bezirk durch Errichtung von 3 ganz- und 5 halbnächtigen Gasglühlichtflammen (Kosten 1200 K) und in den Straßen um die Alt-Ottakringerkirche durch Errichtung von 2 ganz- und 2 halbnächtigen Gasglühlicht-Doppelflammen und 2 halbnächtigen Gasglühlichtflammen (Kosten 1100 K) genehmigt.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird die Vermehrung der Heizaufscherstellen der städtischen Heizwerkstätte von 3 auf 5 und die Einteilung in folgende Stellen genehmigt: ein Heizoberaufseher, 2 Heizaufseher erster Klasse und 2 Heizaufseher zweiter Klasse.

-----  
Die Bezirksratswahlen auf der Wieden. Auf Grund der in den letzten Tagen von dem christlichsozialen Bezirkswahlkomitee einerseits und dem deutschradikalen, deutschnationalen Bezirksverein Wieden" andererseits gefaßten Beschlüsse traten Samstag, den 15. d.M. die Vertrauensmänner beider Parteien zu einer en-  
gültigen Besprechung zusammen. Hierbei wurde die volle Uebereinstimmung bezüglich eines einheitlichen Vorgehens bei den kommenden Bezirksratswahlen festgestellt. Es werden schon 24 Christlichsoziale und 6 Deutschradikale als gemeinsame Bewerber für den Bezirksrat aufgestellt.

Gleichzeitig wurde von allen Vertretern beider Parteien der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß ein Zusammengehen auch bei allen kommenden Wahlen stattfinden wird.

-----  
Schuleinweihung. Am Samstag, den 22. d.M. halb 10 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung der neuerbauten städtischen Doppelvolksschule 20. Bezirk Leystraße 34 bis 36 statt.

67

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
23. Jahrg. Wien, Mittwoch, 19. Febr. 1913.

Eine Interpellation des Bürgermeisters über den Sparkassen-Exzellenz  
Bürgermeister/Dr. Weiskirchner wird in der nächsten Sitzung des n.-ö. Landtages folgende Interpellation an Seine Exzellenz den k.k. Statthalter stellen:

Das k.k. Ministerium des Innern hat mit dem Erlasse vom 16. Jänner 1913 die Sparkassen durch das in diesem Erlasse aufgestellte Junktim verpflichtet, 15% ihrer Einlagen in Staatswerten anzulegen und dieses prozentuelle Verhältnis binnen zwei Jahren herzustellen. Die Durchführung dieser Maßnahmen würde die Sparkassen zwingen, die Bewilligung von Hypothekar-Darlehen einzuschränken, manche würden sogar solche Darlehen zurückfordern müssen. Die Regierung würde dadurch insbesondere die Wohnungsfürsorge, die ihr doch nach wiederholten und entschiedenen Erklärungen besonders am Herzen liegt, schwer schädigen. Die gemeinnützige Bautätigkeit durch Bauvereinigungen, die Förderung des Baues von Familien- und Kleinhäusern, die Hutabermachung der neuen Rechtsform des Baurechtes haben einen reichlichen und billigen Kredit zur unumgänglichen Voraussetzung. So liegt das Schwergewicht des Staatlichen Wohnungsfürsorgefonds für Kleinwohnungen nicht in unmittelbarer Darlehensgewährung, sondern in der Garantieleistung für zweitstelligen Hypotheken. Man hat berechnet, daß mit den Mitteln des Fonds unter der Annahme, daß die zweitstelligen Hypotheken 40% der Gestehungskosten der Häuser ausmachen, bis zum Jahre 1921 Häuser mit Kleinwohnungen mit den Gesamterstellungskosten von 432 Millionen Kronen erstellt werden können. Diese schönen Zukunftsansichten fallen aber wie ein Kartenhaus in sich zusammen, wenn die zu verbürgenden Darlehen nicht beschafft werden können. Da nun weitere die Einschränkung der erststelligen Belastung durch die Sparkassen in gleicher Weise oder noch verstärkt die zweitstelligen Hypotheken trifft (denn es müssen dann auch erstrangige Hypotheken aus Mitteln beschafft werden, die sonst für zweitstelligen verfügbar wären), ergibt sich als Folge der Regierungsmassregeln, daß man mit der einen Hand gegeben hat, um sofort mit der andern zu nehmen. In ganz ähnlicher Weise wird die Einrichtung des Baurechtes illusorisch gemacht. Mit einem Worte: alle Maßnahmen, die man unter „Wohnungsfürsorge“ zusammenzufassen pflegt, stehen und fallen mit dem Realkredit. Die Regierung sollte sich aber auch nicht der Erkenntnis der schweren Nachteile verschließen, welche dem privaten Immobilienbesitz und der Privatbautätigkeit durch Kreditbeschränkungen erwachsen. Denn je mehr sich die öffentliche Fürsorge der Grenzen

ihrer eigenen Leistungsfähigkeit auf einen so großen Gebiete wie dem des Wohnungswesens bewußt ist, je mehr erhöht ihr die Pflicht, die Hindernisse zu beseitigen, die sich der freien wirtschaftlichen Betätigung entgegenstellen. Der Regierung kann - von der sonstigen Zweckmäßigkeit ihrer Maßregeln ganz abgesehen - der Vorwurf nicht erapart werden, daß sie ihre Vorsorge für die Liquidität der Mittel den Sparkassen zu einem früheren Zeitpunkte hätte betätigen müssen. Es soll auch hier nicht untersucht werden, ob das, was von der Regierung im Interesse des Rentenmarktes - und darum handelt es sich ihr vor allem - bisher getan und unterlassen wurde, durchwegs zu rechtfertigen ist und ob nicht manchmal momentane Vorteile auf Kosten der künftigen Entwicklung allzuteuer erkauft wurden. Nur einige allgemeine wirtschaftliche Feststellungen sind zu machen. Das Wohnungswesen in Wien und Niederösterreich wurde aufs Schwerste getroffen durch die schonungslose, in der Steuergeschichte aller modernen Länder ohne Beispiel anstehenden Heranziehung der Steuerkraft der Bevölkerung. Die außerordentliche Belastung liegt nicht nur in den gesetzlichen Bestimmungen über die Gebäudesteuern, sondern auch in der Anwendung des Gesetzes. Werden so auf der einen Seite Wien und Niederösterreich durch Gesetz und Praxis ungebührlich belastet, so gibt auf der anderen Seite die Art der Verwendung der so gewonnenen ungeheuren Summen zu ebenso begründeter Beschwerde Anlaß. Die Regierung verschließt sich beharrlich und so ziemlich auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens den Anforderungen der Reichshaupt- und Residenzstadt und des Stammlandes der Monarchie und die Bedürfnisse der Bevölkerung bleiben unbefriedigt oder müssen mit den zu schwachen Kräften der Landes- und Gemeindeverwaltung bestritten werden in jenen Zweigen der Verwaltung, die anderwärts aus Staatsmitteln aufs reichlichste gefördert, ja ausschließlich vom Staate versorgt werden. Die letzten Zeiten nun haben deutlich gezeigt, was dem Einsichtigen schon lange klar sein mußte: daß nämlich die systematische Benachteiligung Wiens auf seine wirtschaftliche Entwicklung und insbesondere auf die Kapitalbildung lähmend einwirkte. Sie haben auch gezeigt, daß dort, wo man bisher nur Interessen der Stadt Wien und ihrer Bewohner erblicken wollte, ein Lebensinteresse des Gesamtstaates auf dem Spiele stand. Für die Möglichkeit, Staatsanleihen zu begeben oder in ihrem Kurse zu halten, ist die Kapitalbildung ganz gerade in Wien und jenen wenigen Gebieten Oesterreichs, die einigermaßen ähnliche Verhältnisse aufweisen, entscheidend. Entscheidend in umso größerem Maße, als der Auslandsmarkt weniger in Frage kommt und breite Schichten der Landbevölkerung die von ihr geschaffenen Kapitalien in Bargeld, Schatzkammer, eventuell in Sparkassen und lokalen In-

stituten, höchst selten aber in Staatsrenten veranlagen. In Wien sind aber auch die kleinen und mittleren Sparer, deren Bedeutung für den Staatskredit heute in allen Ländern erkannt ist, Käufer der Staatsrente, soweit es ihnen nicht in jüngster Zeit durch die Teuerung, insbesondere der Wohnungen und sonstigen Mietzinsen und die Verschlechterung aller wirtschaftlichen Verhältnisse unmöglich wurde. Hier ist der Hebel einzusetzen, um eine dauernde und gesunde Nachfrage nach Staatspapieren zu schaffen, nicht aber durch mittelbare Zwangsanleihen, die gerade dort am schmerzlichsten empfunden werden, wo ohnehin krankhafte Zustände herrschen, nämlich am Hypothekemarkte. Ich stelle daher die Anfrage: 1.) Ist Seine Exzellenz geneigt, bei der hohen Regierung die eheste Zurückziehung dieses, den Realkredit im allgemeinen und die Interessen der Wohnungsfürsorge in Besonderen schwer schädigenden Erlasses zu erwirken? 2.) Ist Seine Exzellenz geneigt, der hohen Regierung die nachhaltigste Förderung der wirtschaftlichen Interessen Wiens auch aus dem Gesichtspunkte des allgemeinen Staatskredites eindringlichst nahezu legen?

Niederkehr des 100. Geburtstages Hebbels. Am 18. März 1 J kehrt der Geburtstag des Dichters Friedrich Hebbel, der von 1845 bis 1862 in Wien lebte, und hier seine reifsten Werke schuf zum 100. Male wieder. In Anbet acht der Größe Hebbels, der mit Kleist und Grillparzer zu den großen Nachklassikern unserer Literatur zählt, und in Anbetracht des Umstandes, daß Hebbel, dessen bedeutendste Werke in Wien entstanden sind, zur deutsch-österreichischen Literatur gezählt werden muß, hat es die Gemeindevertretung dem Ansehen der Stadt entsprechen gehalten, daß die Stadt Wien den großen Dichter aus diesem Anlaß feiere. Stadtrat Scher legte in der letzten Stadtratsitzung über diese Angelegenheit einen Bericht vor und führte aus, daß die Widmung eines Ehrengrabes bei einer zu veranstaltenden Ehrung des toten Dichters zunächst in Betracht komme. Hebbel ist auf dem Matsleinsdorfer protestantischen Friedhof in einer Gruft begraben, mit ihm ruht in dem Grabe auch seine am 29. Juni 1910 verstorbene Gattin, die ehemalige Hofburgschauspielerin Christine Hebbel. Der überaus harmonischen Ehe der beiden Gatten wie der künstlerischen Bedeutung der Hofburgschauspielerin entspreche es, wenn auch Christine Hebbel zugleich mit ihrem Gatten exhumiert und in dem Ehrengrabe bestattet würde. Der Grabstein, der von dem Bildhauer Stroschak 1862 geschaffen wurde, ist noch gut erhalten und kann, wenn er restauriert wird, auch auf dem Ehrengrabe Verwendung finden. Weiters beantragte Stadtrat Scher die Errichtung einer Gedenktafel an dem Hause 1. Bezirk Brunnenstraße 3, woselbst Hebbel vom Jahre 1849 bis 1860

wohnte und die Werke „Agnes Bernauer“, „Cygus und sein Ring“, „Vater und Kind“ und „Die Nibelungen“ niederschrieb. Schließlich sei die seit 1889 an dem Geburtshause Hebbels 9. Bezirk Lichtensteintstraße 1 befindliche Gedenktafel am 18. März zu bekranzen und namens der Stadt Wien ein Kranz auf das Grab Hebbels niederzulegen. Der Stadtrat faßte den prinzipiellen Beschuß, ein Ehrengrab für Hebbel und seine Gattin am Zentralfriedhof zu widmen und auch die übrigen Anträge des Referenten fanden die Zustimmung des Stadtrates.

Wiener Lehrerfragen. Durch die Angelegenheit der Ueberweisungen werden in der ganzen Reichshälfte auf einmal eine Menge Schul- und Lehrerfragen aufgerollt. In diesem Sinne hielt auch der Verein der Lehrer und Schulfreunde am 15. d.M. unter dem Vorsitze seines Präsidenten Gemeinderates Benda eine Zentralauschusssitzung ab, zu der die christlichsozialen Gemeinderäte aus dem Lehrstande geladen waren. Gemeinderat und Landesauschuß Philipp besprach den Stand der Lehrergehälterfrage des Landes Niederösterreich und zog eine Parallele der Wiener Gehaltsansätze mit denen, welche für das Land geschaffen werden sollen. Direktor Philipp wurde ersucht, in demselben Sinne auch in der am 22. d.M. in Saale des alten Rathauses tagenden Hauptversammlung des Vereines der Lehrer und Schulfreunde das Wort zu ergreifen. Gemeinderat Gassenbauer besprach die Zeitbeförderung der Gemeindebeamten und deren Gehaltsverhältnisse und stellte diesen jene der Lehrerschaft gegenüber. Er trat für die Gleichstellung der beiden Gruppen von Angestellten der Gemeinde Wien ein. Die Bedeckungsfrage sei durch die Ueberweisungen gelöst. Zu den vorgebrachten Anregungen und grundsätzlichen Bestimmungen nahmen die Vertreter der Sektionen des Vereines und zwar Franz Direktor Walter für die Lehrerinnen, Otto ~~Vogelstein~~ <sup>Vogelstein</sup> für die Bürgerschullehrer und Albert Haupt für die Volksschullehrer in einer ungewöhnlich lebhaften Wechselrede Stellung.

Vertrauliche Sitzung des Gemeinderates. In der gestrigen ertmaligen Sitzung des Gemeinderates wurde nach einem Berichte des St.R. Bischof dem kaiserlichen Räte, Stadt- und Gemeinderate Karl Hallmann unbescholten seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner langjährigen, ersprießlichen Tätigkeit auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung die doppelte goldene Salvatormedaille verliehen. Nach einem Berichte des VB. Hof wurde dem Magistratsrat Dr. August Mayr in Würdigung seiner ausgezeichneten Leistungen anlässlich der Budgetarbeiten im Jahre 1912 die vollste Anerkennung und der Dank ausgesprochen und dem Magistratssekretär Dr. Franz Fettingner für seine Tätigkeit als Schriftführer bei den Budgetberatungen

der Stantien Feuerwehr  
Paul Holitsky  
Alois Benesdik, Josef  
Eigeldauer ein Ehrengrabe  
sobald verliehen.

die vollste Anerkennung, weiters in Würdigung der vorzüglichen Anerkennung und dem Rechnungsrat Josef Lintner die volle Anerkennung ausgesprochen. Über Antrag des Stadtrates wurden dem Hauptmann-Stellvertreter der freiwilligen Feuerwehr Ober-Döbling Karl Otte in Würdigung seines verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens die Anerkennung ausgesprochen, ferner aus dem gleichen Grunde den Mitgliedern

Leistungen bei Verfassung des Hauptrechnungsbuchwesens pro 1911 und des Hauptrechnungsbuchwesens pro 1912 dem Direktor der Stadtbuchhaltung Julius Stieber die vollste Anerkennung und der Dank, dem Obrechnungsrat Gustav Hillinger die vollste

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 20. Feber.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im 8. Bezirk u. zw. in der Kochgasse durch Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in eine ganznächtlige und Errichtung einer neuen halbnächtigen Flamme, ferner auf dem Lerchenfelder- und Hernalsergürtel durch Umwandlung von 6 halbnächtigen Gasflammen in ganznächtlige genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird dem Asyilverein für Obdachlose behufs Unterbringung von an die Eröffnung des Asyls wartenden Personen das gemauerte Magazin im rückwärtigen Garten des Hospitals an der Triesterstraße zur Verfügung gestellt.

StR. Peyer beantragt: Verbesserung von öffentlichen Beleuchtungen im 13. Bezirk u. zw. in der Hritzergasse, Baumgartnerstraße und Guldengasse durch Errichtung von 8 neuen halb- und 1 ganznächtigen Gasglühlichtflamme (1500 K), in der Schweizertalgasse durch Errichtung von 4 neuen ganznächtigen Gasglühlichtflammen (2600 K), in der Linzerstraße, Lützowgasse und Umgebung sowie Heinrich Collingstraße durch Errichtung von 31 halb- und 10 ganznächtigen Gasglühlichtflammen und Umwandlung von mehreren halbnächtigen Flammen in ganznächtlige und in der Knefsteingasse durch Errichtung einer neuen ganznächtigen Gasglühlichtflamme (9400 K), vor dem neuen Amtgebäude am Hietzinger Kai durch Errichtung einer ganznächtigen Gasglühlichtflamme, auf dem Montecuccoli-Platz, in der Volksgasse und Hanselmayergasse durch Errichtung von 9 neuen halb- und 7 ganznächtigen Gasglühlichtflammen und Umwandlung einer halbnächtigen Gasglühlichtflamme in eine ganznächtlige (5500 K), endlich in den Personen-Tunnels im Zuge der Einwaggasse, Diesterweggasse sowie bei der Bahnüberbrückung und deren Rampen im Zuge der Ameisgasse durch Errichtung von 17 halb- und 28 ganznächtigen Gasglühlichtflammen (Kosten 11.124 K). - (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Zollergasse im 7. Bezirk durch Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in eine ganznächtlige genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt die Errichtung einer Leichenkammer samt Wohnung des Leichenwächters, eines Depots für sichergestellte Effekten und eines Werkzeugdepots für Zwecke der Stadtgarten-Direktion an der Dresdnerstraße im 2. Bezirk

prinzipiell zu genehmigen. (Ang.)

Das von StR. Hörmann vorgelegte Detailprojekt für die Erbauung einer 5. Gruppe von Jungschweinstallungen auf dem Borstenviehmarkte in St. Marx wird mit den Kosten von 4.926 K genehmigt,

Der Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 3. Bezirk ~~Paulusgasse~~ Paulusgasse 9 bis 11 und Paulusplatz 4 wird mit einem Erfordernisse von 4980 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird die Spende von 700 Exemplaren des Buches „Denkmale und Erinnerungszeichen an die Türkenzeit in Wien“ für die Lehrerbibliotheken in der Wiener Schulen durch den Verfasser Franz Scheidl angenommen. Dem Spender wird der Dank ausgesprochen.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Kanal<sup>ten</sup>neubau in der Ueberfuhrstraße sowie in den angrenzenden Gassen in der Strecke vom bestehenden Vorkopfe der Ueberfuhrstraße bis zum Kreuzungspunkte rings <sup>um</sup> die neuerbauten Häuser der gemeinnützigen Floridsdorfer Beamten-Baugenossenschaft im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 25.000 K genehmigt.

StR. Tomola beantragt die Anschaffung des Werkes „Naturgemäßer Zeichen- und Kunst-Unterricht“ von Alois Kunzfeld für die Lokal-Lehrerbibliotheken der städt. Volksschulen und Bürgerschulen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird für die Einrichtung der Feuermeldezentrale in der neuen Feuerwehr Mariahilf nach dem Einschlaglocker-System und für die Empfangsstationen eine Betrag von 46.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Hause 14. Bezirk Diefenbachgasse 54 a im Ausmaße von 21,01 m<sup>2</sup> mit 18 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

StR. Zatzka beantragt den Ankauf von Gründen in Oberbaumgarten, 13. Bezirk Einl. Z. 145, zwischen dem Baumgartner Kasinopark und den Gründen des ehemaligen Baumgartner Gaswerkes zwischen Linzerstraße und Westbahn im Gesamttausmaße von 19.856 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 20 K per m<sup>2</sup>. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider werden für die Arbeiten zur Instandsetzung und teilweisen Rekonstruktion der Tragrohre des städtischen Strombades Brigittenu - Floridsdorf im Freudenauer Winterhafen 18.856 K bewilligt.

Verein der Siebenbürger Sachsen in Wien. Dieser angesehene Verein veranstaltet am Samstag, den 22. d.M. im Saale des Hotels Bayrischer Hof, 2. Bezirk Taborstraße 49 sein diesjähriges Tanzkränzchen. Tanzmusik: Salonkapelle Melichar.

Eintrittskarten im Vorverkauf 2 K, Familienkarten für 4 Personen 5 K. Verkaufsstellen: Café Maximilian, Universitätsstraße Nr 2, Café Landtmann, Franzensring 14, Restaurant Kraußtoll, Universitätsstraße 9 und im Atelier Lutz Josefstädterstraße 20 sowie an der Abendkasse.

Kranzniederlegung am Sarge Kaiser Josef II. Eine Offiziersdeputation des in Rzeszow garnisonierenden Ulanen-Regimentes Kaiser Josef II. bestehend aus den Herren Major Ritter von Milaszewski, den Oberleutnants Venulet, Biederman, Angerer und Leutnant Klotzberg erschien heute in der Kapuzinerkirche, wo sie von dem Pater Gruftmeister in die Kaisergruft geleitet wurde, um auf dem Sarge ihres obersten Inhabers für immerwährende Zeiten, Kaiser Josef II. einen Kranz bestehend aus Veilchen und gelben Rosen sowie kaisergelben Schleifen mit der Aufschrift des Regimentes niederlegte.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Dr. Porzer zum Magistratskommissär Dr. Wilhelm Landskron <sup>ernannt</sup> und nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß die Bezirkswahlkatasterbeamten 2. Klasse Maximilian Bartosch, Johann Schadelbauer, Heinrich Kubach, Karl Proßnitz, Johann Straschil, Karl Kwiet, Leopold Hintermayr, Karl Maurus und Rudolf Dätzel in die 1. Bezugsklasse befördert.

Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im V. Bezirke. Heute Vormittags fand in Gegenwart des Vicebgm. Dr. Porzer, des Bezirksvorstehers kaiserl. Rat Thomas Porzer, des Stadtrates kaiserl. Rat Hallmann, der G.R. Penz, Philp und Klaus, der Kuratoren Kainz und Piwonka, der M.R. Dr. Plachy und Dr. Loderer, einer Anzahl von Bezirks- und Armenräten Margaretens und des Beirates der Filiale, sowie des Landesfürstlichen Kommissärs der Zentralsparkasse Bezirkshauptmann Dr. Lieger die feierliche Eröffnung der im Amtshaus des V. Bezirkes eingerichteten neuen Zweiganstalt der Zentralsparkasse statt.

Kaiserl-Rat Porzer begrüßte die erschienenen Funktionäre der Gemeinde und des Kuratoriums, insbesondere Vicebgm. Dr. Porzer und gab der Hoffnung Ausdruck, dass der neuen Zweiganstalt eine gedeihliche und ebenso erfreuliche Entwicklung beschieden sein werde wie der Zentrale und ihren bisher eröffneten Tochterinstituten. Er schloss daran eine kurze Schilderung der umfangreichen Adaptierungsarbeiten, die nötig waren, um das Amtshaus den erhöhten Ansprüchen des Bezirkes anzupassen und ersuchte schliesslich den in Vertretung des Gemeinderatspräsidiums erschienen Vicebgm. Dr. Porzer die neue Zweiganstalt dem Verkehre zu übergeben.

Vicebgm. Dr. Porzer schilderte nunmehr in grossen Zügen die segensreiche Wirksamkeit sowie die rasche Entwicklung der Zentralsparkasse und des Kreditvereines für Gewerbetreibende und wies auf die Sicherheit der unter der Haftung der Gemeinde Wien stehenden Einlagen der Anstalt hin, die ihr das Vertrauen der Bevölkerung gewonnen haben. Die Anstalt habe in der Erkenntnis der unserer Zeit innewohnenden Bedürfnisse ihre Ausgestaltung durch Gründung von Zweiganstalten und Erbauung von Stahlkammern (Safes), die auch in der neuen Zweiganstalt eingerichtet wurden, eifrig ~~betrie-~~ betrieben und sei der Erfolg dieser Arbeit nicht ausgeblieben: die Anstalt verfüge heute über Einlagen von K 164,000.000.- Vicebgm. Dr. Porzer ersuchte schliesslich die Anwesenden für das Institut in ihrem Bekanntenkreise einzutreten und erklärte sodann die Zweiganstalt für eröffnet.

Sekretär Dr. Meller bat die anwesenden Funktionäre gleichfalls, dem Institute ihre Fürsorge angedeihen zu lassen worauf St.R. Hallmann in kurzen Worten darauf hinwies, dass mit der Errichtung der Zweiganstalt ein seit jahrelang gekusserter Wunsch der Bevölkerung Margaretens in Erfüllung gegangen

sei.

Bezirkshauptmann Dr. Lieger beglückwünschte namens der Aufsichtsbehörde die Gemeinde Wien zu dem schönen Erfolge, welche die Zentralsparkasse und der Kreditverein dank der rastlosen Arbeit des Kuratoriums und des Ausschusses aufzuweisen haben.

Hierauf stellte Kassenvorstand Helmreich die Beamten der neuen Zweiganstalt den Versammelten vor.

Ein grosser Theil der anwesenden Funktionäre benützte sodann den Anlass, um der neuen Zweiganstalt Spareinlagen zu übergeben. Hieran schloss sich eine Besichtigung der Büroräume, der Stahlkammer und des neu adaptierten Amtsgebäudes.

Das städt. Strombad Augartenbrücke, dessen Besuch in den letzten Wochen wegen Eisrinnens eingestellt werden musste, wird am Sonntag den 23. Februar wieder eröffnet.

Die Beamtenvorlagen der Gemeinde Wien. Das Komitee des Bürgerklub für die Beamtenvorlagen beschäftigte sich heute mit den Wünschen der Bezirkswahlkatasterbeamten, der Altpensionisten und der Witwen und Waisen <sup>nach</sup> städtischen Angestellten. Den erhobenen Forderungen wurde entsprechend Rechnung getragen und werden die bezüglichen Vorlagen demnächst im Stadt- und Gemeinderate zur Beschlussfassung gelahen. Ueberdies beriet das Komitee noch über einige andre Beamtenangelegenheiten, welche dem Magistrate zur weiteren Behandlung und Berichterstattung zugewiesen wurden.

Berichtigung. Exc. Bgm. Dr. Weiskirchner unterzog heute Begleitung des St.R. Dr. Haas und des M.R. Dr. Weiser die Kinderübernahmestelle der Gemeinde Wien in der Siebenbrunnengasse einer eingehenden Besichtigung.

Auswanderung nach dem Staate Para. Ein gewisser Maximás Neumayer beabsichtigt im Staate Pará, Brasilien, ein an der Braganzaeisenbahn ( ~~Estrada~~ (Estrada de Ferro de Braganca) gelegenes Gebiet mit österreichischen Auswanderern zu besiedeln. Das zu besiedelnde Gebiet muß jedoch infolge der dortselbst herrschenden schlechten Gesundheitsverhältnisse für europäische Auswanderer als ungeeignet bezeichnet werden. Eine Anzahl spanischer Familien, die vor einigen Jahren in der nämlichen Gegend angesiedelt wurden, sah sich wegen des schlechten Klimas schon nach kurzer Zeit gezwungen, diese Gegend wieder zu verlassen. Es wird daher vor einer Auswanderung nach dem vorerwähnten Kolonisationsgebiete nachdrücklichst gewarnt.

Neues Schulgebäude. Morgen, Samstag, wird das neue Schulgebäude 20. Bezirk Leystraße 34/36, welches schon seit längerer Zeit in Benützung steht, feierlich eingeweiht. Das neue Schulhaus besteht aus einem dreistöckigen Gassen- und Hofquertrakt, zwischen welchem der einstöckige Turnsaaltrakt und ein ungefähr 800 m<sup>2</sup> großer Turnplatz gelegen ist. Der Gassentrakt enthält die Knabenvolksschule, der Hoftrakt die Mädchenvolksschule mit je 15 Lehrzimmern, 2 Handfertigkeit- und Beschäftigungszimmern, 3 Lehrmittelzimmern, 1 Kanzlei, 1 Konferenzzimmer, 1 Turnsaal samt Ankleideraum und 1 Schuldienerwohnung. Für die Oberkleidung der Kinder sind eigene Kleiderablagen auf den geheizten Gängen eingerichtet. In den Kellern befinden sich die Kesselräume für die Zentralheizung und im Gassentrakt überdies ein großer Aussperrraum samt Spülküche und Vorratskammer. Die Stiegen, die letzte Decke des Hoftraktes sowie die Turnsaaldecken wurden aus Eisenbeton hergestellt. Das ebene Dach des Hoftraktes kann von den Schulkindern als Erholungsplatz benützt werden. Sämtliche Räume werden elektrisch beleuchtet. Der Bau wurde unter der Leitung des des Oberbau Rates Ing. Karl Haubfleisch vom Wiener Stadtbaumeister entworfen und in der Zeit vom Juni 1911 bis April 1912 mit einem Kostenaufwande von 710.000 K ausgeführt. Mit der Ausarbeitung der Details und der örtlichen Bauleitung war Ing. Adalbert Furch betraut. Die Rechnungskontrolle war dem Rechnungsrevidenten Friedrich Rumpf übertragen.

Wohltätigkeitsvorstellung. Der humanitäre Theaterverein „Freundschaftsbund“ veranstaltete für einigen Tagen im Lehrerhaus-Verein seinen 282. Theaterabend zu Gunsten der

Unter St.-Veiter Freiwilligen Rettungsgesellschaft.

Zur Darstellung gelangten die Uraufführungen „Das galante Zeitalter“ Lustspiel in 3 Aufzügen von Paul Horowitz und die einaktige Operette „Der Stellvertreter“ von Karl Baumeister. Beide Bühnenstücke wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen und würden verdienen durch Aufführung in einem bedeutenderem Theater der großen Oeffentlichkeit bekannt zu werden. Die Darsteller, durchaus Mitglieder des Theatervereines ließen es fast vergessen, daß man Dilettanten vor sich habe, und widmeten sich mit Lust und Eifer der ihnen gestellten Aufgabe. Der Besuch war ein sehr guter, infolge dessen konnte dem wohlthätigen Zwecke ein entsprechender Beitrag zugeführt werden.

NB. Namens des Vereins und der Rettungsgesellschaft bitten wir höflichst um Berücksichtigung dieser Notiz.

Hauptstellung Die Hauptstellung der in Wien heimatberechtigten in den Jahren 1892, 1891 und 1890 geborenen Stellungspflichtigen wird in der Zeit vom 1. März bis 17. Mai l. J. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage sowie der letzten drei Tage der Karwoche von 9 Uhr vormittags an im 3. Bezirk Landstraße Hauptstraße 97 stattfinden. Begünstigungen in der Erfüllung der Dienstpflicht können bei der Hauptstellung geltend gemacht werden. Fernbleiben von der Stellung wird nach dem Wehrgesetz geahndet. Die einheimischen Stellungspflichtigen, welchen bis längstens 26. Februar l. J. eine Stellungsverladung nicht zugekommen sein sollte, haben sich wegen Empfangnahme derselben ungekümt im Konseptionsamte des Magistrates 1. Bezirk, Friedrich Schmidt-Platz Nr 1 zur ebenen Erde links zu melden.

Ernennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer Herrn Benno Fellinger zu Inkassanten der städtischen Leihanbestattung ernannt und nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die neue kreierte Stelle des Gaswerkarsarates der städtischen Gaswerke mit dem Sitze im Direktionsgebäude 8. Bezirk Jäsofstädterstraße 10 dem Dr. Viktor Fischer verliehen.

München und Wien. Auf ein Beglückwünschungsschreiben Sr. Exzellenz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner an den Oberbürgermeister von München Dr. von Borsch anlässlich dessen Bürgermeister-Jubiläum, ist folgendes Antwortschreiben eingelangt: Hochverehrtester Herr Bürgermeister, Euer Exzellenz! Die liebenswürdigen Glückwünsche, die Euer Exzellenz mir aus Anlaß meines 25 jährigen Bürgermeisterjubiläum darsubringen die Güte hatten, haben mich umso mehr erfreut, als ich Euer Exzellenz von der Einweihung des Denkmals Weiland Ihrer k.u.k. Majestät Kaiserin Elisabeth her persönlich zu kennen die Ehre habe. Die Tatsache, daß der oberste Vertreter der herrlichen Metropole der Oesterreichischen Monarchie die Vorgänge in der wesentlich kleineren Schwesterstadt München mit wohlwollendem Interesse verfolgt, berechtigt mich wohl zu der Annahme, daß Ihr Glückwunsch mehr als ein Zeichen konventioneller Höflichkeit, vielmehr der Ausdruck der Sympathie ist, in der die Städte Wien und München durch Stammeszugehörigkeit und Gemeinschaft ihrer geistigen und wirtschaftlichen Interessen, vor allem aber auch durch die verwandtschaftlichen Beziehungen der lehrwürdigen Dynastien Habsburg und Wittelsbach eng miteinander verbunden sind. Ich bitte Euer Exzellenz, in diesem Sinne den aufrichtigen Dank für die warme Anerkennung meiner Amtsführung entgegennehmen zu wollen.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 27. d.M., die Bezirksvertretung Währing am Freitag, den 28. d.M. nachmittags eine Sitzung ab.

Kaiser Franz Josef-Jubiläum-Spital der Gemeinde Wien. Am Sonntag, den 2. März vormittags findet eine Besichtigung des neuerbauten Kaiser Franz Josef-Jubiläumspital der Gemeinde Wien durch die Mitglieder der Wiener Gemeindevertretung und die Vertreter der Tagespresse statt. Infolge der noch beschränkten Raumverhältnisse ist die Besichtigung ausschließlich auf die genannten Personen beschränkt. Am gleichen Tage unmittelbar vorher findet die Eröffnung resp.

Befahrung der neuen Straßenbahnlinie durch die Hermsstraße zum Jubiläumspital statt.

Strombad Augartenbrücke. Wegen neuerlich eingetretenen Eisrinnens wird die für Sonntag, den 23. d.M. in Aussicht genommene Eröffnung des städt. Strombades „Augartenbrücke“ bis auf weiteres verschoben.

Schuleinweihung. In Gegenwart des Vizebürgermeisters Dr. Porzer fand heute vormittags die feierliche Einweihung des neuerbauten Schulhauses 20. Bezirk Leystraße 34 und 36 statt. Der Feier wohnten noch bei: Landeschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Stadtrat Raurat Schneider, die Gemeinderäte Hilscher und Sadilek, Bezirksvorsteher Abg. Lorenz Müller mit den Mitgliedern der Bezirksvertretung, Obermagistraterat Asperger, Oberstadtpfysikus Oberamtsrat Dr. Böhm, der administrative Referent des Bezirksamtes Magistraterat Artzt, Magistraterat Schaufler, Bezirkschulinspektor kais. Rat Kundl, der städtische Oberbaurat i.R. Hambleisch, die Bauherren Fiebigler und Podstata, Präsidialsekretär Böttger, Polizeioberkommissär Czeck, Mitglieder des Ortschulrates und Armeninspektors, Bürgerchulinspektorin v. Manussal, die Ortsgruppen der Bürgervereinigung und christlichen Wiener Frauenbundes und der Lehrkörper. Die genannten Herren versammelten sich in dem Vorraum zum Konferenzzimmer und empfingen dort den Vizebürgermeister, welcher von dem provisorischen Leiter der Mädchenschule Dobner mit einer kurzen Ansprache begrüßt wurde. In dem reich geschmückten Turnsaal war ein Altar aufgestellt, vor welchem Pfarrer Schmid von der Kirche zu allen Heiligen in Wochenbüchlein, der vorerst die Weihe des Hauses in allen Räumen vorgenommen hatte, eine hl. Messe las. Nach Beendigung derselben hielt der eine dem Anlasse entsprechende Rede. Der Vertreter des Landeschulrates Hofrat Dr. Rieger wies in einer Ansprache insbesondere auf die Neuerungen hin, welche dieses Schulhaus aufweist: Den praktisch eingerichteten Handfertigkeitssaal, den Auspeiseraum, die Küche und Vorratsraum und namentlich auf die herrliche Lifferterrasse, welche den Hoftrakt krönt und von der man einen prächtigen Ueberblick genießt. Es sprachen dann noch Bezirkschulinspektor kais. Rat Kundl, welcher betonte, daß in dieser Schule alle Errungenschaften der modernen Technik verwertet wurden, der Referent im Stadtrate Raurat Schneider, der Obmann-Stellvertreter des Ortschulrates Hartung, Bezirksvorsteher Müller und schließlich der Oberlehrer der Knabenschule Klimpfingery. Nach der Absingung der Beethoven'schen „Ehre Gottes“ durch die Schulkinder sprachen das Mädchen Stefanie Kunstadt und der Volksschüler Albert Gudel kleine Ge-

legenheitsgedichte und überreichten dem Vizebürgermeister, welcher den Kindern seinen herzlichsten Dank aussprach Blumensträuße. In seiner Ansprache betonte der Vizebürgermeister, daß jedes neue Schulgebäude einen Marktstein in der Entwicklung Wiens bedeute. Die Gemeindevertretung wende ihre größte Sorgfalt den Unterrichtswesen zu und für die Schule gäbe es kein Knickern und kein Sparen, man gehe von dem Grundsatz aus, für die Kinder ist das Beste gerade gut genug. Der Vizebürgermeister lobte dann die Zweckmäßigkeit des Baues, die Originalität und den praktischen Sinn in der inneren Einrichtung, sprach dem Pfarrer den Dank aus für die Vornahme der Weihe und allen, welche an dem Bau mitgewirkt haben die Anerkennung für die vorzügliche Leistung. Zum Schlusse gedachte er des obersten Schutzherrn des gesamten Unterrichtswesens in Oesterreich ~~xxxx~~ und des erhabenen Kinderfreundes und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, welches die Versammlung einstimmte, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Mit einem Rundgang durch die Lehrzimmer und die anderen Räume des weitläufigen Schulgebäudes schloß die Feier.

Eine Schulfeier. Donnerstag, den 20. d.M. hat in der Karl Diehl'schen Fortbildungsschule für Mädchen im 5. Bezirk eine erhebende Feier stattgefunden. Fräulein Emilie Philipp, welche durch 32 Jahre seit der Gründung der Anstalt Leiterin der Schule war und nunmehr in den dauernden Ruhestand versetzt wurde, verabschiedete sich an diesem Tage von ihrer Anstalt. Zur Feier waren Bezirksvorsteher kais. Rat Thomas Porzer mit einer Abordnung der Bezirksvertretung Margareten, das Damenaufsichtskomitee der Schule, der gesamte Lehrkörper und alle Schülerinnen erschienen. Die scheidende Schulleiterin dankte in bewegten Worten den vorgesetzten Behörden, dem Lehrkörper der Anstalt und den Schülerinnen für das ihr stets entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen, und richtete an alle Anwesenden die Bitte, ihr in Zukunft jederzeit ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. Hierauf ergriff kaiserlicher Rat Porzer das Wort und würdigte in längerer Ausführung die vielfachen Verdienste der scheidenden Schulleiterin um ihre Anstalt, dankte für ihre vieljährige aufopferungsvolle Mühewaltung und gab der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß es Fräulein Emilie Philipp noch viele Jahre vergönt sein möge, den wohlverdienten Ruhestand zu genießen. Nunmehr wurde von den Schülerinnen ihrer hochverehrten scheidenden Schulleiterin unter Absingung eines Choralles ein Lorbeerkrantz überreicht, welchen die Gefeierte mit tränenerregter Stimme dankend entgegennahm. Kaiserlicher Rat Porzer ergriff nochmals das Wort, gedachte der fürsorglichen Tätigkeit unseres gütigen Kaisers für Kind und Schule

und brachte auf ihn ein dreifaches Hoch aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Mit der Absingung der Volkshymne schloß die würdevolle Feier, welche auf alle Anwesenden tiefen Eindruck machte.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 28. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung befindet sich das in der letzten Sitzung nicht erledigte Referat des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner über die Bildung eines Gemeinderatsausschusses für städtische Wohnungsfürsorge, Referate des Vizebürgermeisters Dr. Porzer auf teilweise Einrechnung der Feuerwehrdienstzeit in die Beförderungsvorschrift für die erste Dienersbezugsklasse und des Vizebürgermeisters Hoß über Bestimmungen über die Zeitbeförderung und Klassenverrückung der städtischen Angestellten sowie über die Anrechnung einer Quote der Steigerung auf die nächste Gehaltsstufe anlässlich der Versetzung eines städt. Angestellten in den Ruhestand. Weiters befinden sich auf der Tagesordnung Referate über die Verbesserung der Lage der Pflinglinge des Bürgerversorgungshauses, das Detailprojekt für den Bau einer 5. Gruppe von Jungschweinstellungen auf dem Borstenviehmarkte in St. Marx, das Detailprojekt für den Bau einer Straßenbahnlinie nach Leopoldau sowie einige kleinere Bau- und Grundtransaktionsreferate. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag, Donnerstag und Freitag jedesmal 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen.

Das Referat über das Zeitavancement der Beamten liegt bei.

Vizebürgermeister Dr. Porzer Landmarschall-Stellvertreter.

Nach der Resignation Dr. Neumayers auf den Posten des Landmarschallstellvertreters von Niederösterreich beabsichtigt die Regierung an der Uebung festzuhalten, der Krone den Bürgermeister für diese Stelle in Vorschlag zu bringen. Dr. Weiskirchner bat jedoch im Hinblick auf seine Ueberbürdung mit kommunalen Arbeiten dormalen von diesem Vorschlage abzusehen. Die Wahl fiel dahin auf den I. Vizebürgermeister Dr. Porzer. Heute vormittags langte im Rathause die offizielle Mitteilung von der erfolgten kaiserlichen Ernennung Dr. Porzer ein.

Die Kahlenbergprojekte. Ein Montagblatt ( Sonn- und Montagszeitung ) brachte die Meldung, daß Oberkurator Steiner gemeinsam mit Sr. Exzellenzdem Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Projekt für die Elektrifizierung der Kahlenbergbahn und für den Umbau des Kahlenberghotels ausgearbeitet habe,

welches dem Bürgerklub in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden soll. Wir werden ersucht zu konstatieren, daß Oberkurator Steiner als Abgeordneter und Gemeinderat des 19. Bezirkes sich lebhaft für die Sache interessiert, daß er jedoch weder mit der Ausarbeitung eines Projektes etwas zu tun habe, noch ein solches überhaupt kenne.

Ebenso ist dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner von einem darartigen Projekte bisher nichts bekannt gewesen.

Oberbürgermeister Dr. Heltai bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Der Oberbürgermeister von Budapest Magnatenhausmitglied Dr. Franz Heltai hat heute dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner einen Besuch abgestattet bei welchem beiderseits auf die Erhaltung guter Beziehungen zwischen den beiden Hauptstädten der Monarchie besonders Wert gelegt und der Gedanke einer Solidarität aller großen Städte erörtert wurde. Der Oberbürgermeister von Budapest wies auf die Schwierigkeit der Lage hin, insbesondere auf den in Budapest drohenden Generalstreik und auf die für jede Stadtverwaltung schwierigen Verhältnisse der Beschaffung der erforderlichen Mittel zur Befriedigung der Bedürfnisse der großstädtischen Bevölkerung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner stellte hierauf die im Rathause anwesenden Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer dem Oberbürgermeister Dr. Heltai vor.

Die Loyalitätskundgebung der Fleischhauer-Genossenschaft.

Die Vorstehung der Genossenschaft der Fleischhauer in Wien hat anlässlich der 80. Wiederkehr des Tages, an welchem

42  
durch Josef v. Et enreich das Attentat gegen den Kaiser glücklich abgewehrt wurde, eine schriftliche Loyalitätskundgebung an die Kabinettkanzlei gerichtet. Kabinettsdirektor Freih. v. Schießl hat der Genossenschaft folgende Zuschrift zukommen lassen: Im Allerhöchsten Auftrage beehre ich mich dem huldreichsten Danke Seiner k.u.k. Apostolischen Majestät für die Loyalitätskundgebung der Genossenschaft der Fleischhauer in Wien anlässlich des 80. Jahrestages der durch die mutvolle Tat Josef von Et enreichs bewirkten Errettung Seiner Majestät aus Lebensgefahr Ausdruck zu geben. Seine Majestät haben mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen geruht, daß das Andenken Josef v. Et enreichs dem Allerhöchstdieselben eine unvergängliche dankbare Erinnerung bewahren, unter dessen Berufskollegen immerwährend hochhalten wird.

Die Bezirksvertretung Mariahilf. hält am Donnerstag, den 27. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Verleihung des Direktor-Titels. Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem pensionierten Oberlehrer der Mädchen-Volksschule 18. Bezirk Schulgasse 19 Wilhelm Lachmann in Anerkennung seiner vieljährigen und sehr ersprießlichen Tätigkeit im Dienste der Schule und auf dem Gebiete der Kinderfürsorge den Direktor-Titel verliehen.

Ottakringer-Liedertafel. Am 13. März l.J. findet im Etablissement Stalehner die I. satzungsmäßige Liedertafel mit großem Orchester ( Mitglieder des Wiener - Konzertorchesters ) statt, in welcher u.a. das Chorwerk „Werner“ von T. Debois zur Aufführung gelangt. Die Solopartien haben die Konzerteängerin Frau M. Seifert - Kuntner und die Vereinsmitglieder F. Riedl und L. Wilflinger übernommen.

Vom Verein der Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen.

Unter Führung des Gemeinderates Direktor Alfons Benda sprachen heute vormittags in Vertretung des Vereines der Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen Wiens die Damen Minich, Posch und Schmidt beim Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner und bei Vizebürgermeister Hoß vor um nebst der Bitte wegen Gewährung des Definitivums auch um eine Differenzierung zwischen Volk- und Bürgerschule in der Gehaltsfrage zu ersuchen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilte der Deputation mit, daß eine in den erbetenen Angelegenheiten Vorlage bereits in Ausarbeitung begriffen sei; Vizebürgermeister Hoß erklärte weiters, daß der zweite Wunsch des Vereines einem Komitee zur Prüfung zugewiesen werde.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Her ausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 25. Feber 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 25. Feber 1913

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die Vbe. Dr. Forster und HoB.

StR. Baron beantragt vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung dem vorgelegten Projekte für einen Neubau einer k.k. Staatsrealschule im 19. Bezirk an der Krottenbachstraße die prinzipielle Zustimmung zu erteilen und die Errichtung eines 3. Stockwerkes zu genehmigen. (Ang.)

Zur Ergänzung der inneren Einrichtung der im Antehause für den 19. Bezirk untergebrachten Aemter werden 5209 K bewilligt.

Das von StR. Braun vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Leberstraße von der Grillgasse bis zur Kat. Pars. 422 im 11. Bezirk wird mit den Kosten von 6700 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird ein Betrag von 3500 K für die Kompletierung des Wasche- und Kleiderbestandes der Kinderpflageanstalt im 5. Bezirk bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird der Ankauf eines Galportraits (Selbstportraits) des Malers Josef Weidner, der um 1805 in Wien geboren, hier als Bildnis- und Genremaler tätig war und um die Mitte des 19. Jahrhunderts den Ruf eines geschickten Malers genoss. Er war ein Schwager des berühmten F. G. Waldmüller, dessen erste Frau die Sängerin Katharine Weidner war. Das Bild ist für die städt. Sammlungen bestimmt.

Betriebsordnung für das Platzfuhrwerk. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete StR. Schreiner über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zum Entwurfe der neuen Betriebsordnung und des Maximaltarifes für das Wiener Platzfuhrwerk und stellte folgende Anträge, welche angenommen wurden: Ueber Einladung der n. - B. Statthalterei beantragt die Gemeinde Wien im Sinne des § 51 der Gewerbeordnung die Abänderung des mit Statthalterei-Verordnung vom 10. Mai 1910 erlassenen Maximaltarifes für das Wiener öffentliche Platzfuhrwerk in einer den berechtigten Interessen des fahrenden Publikums einerseits und der wirtschaftlichen Lage des Lohnfuhrwerksgewerbes andererseits tunlichst Rechnung tragenden Weise. In der von der Statthalterei in Aussicht genommenen weiteren Aenderung (Herabsetzung) der ~~Platzfuhrwerk~~ Taxansätze für Automobilplatzwagen vom 1. Jänner 1915 anfangen, behält sich die Gemeinde Wien eine senerzeitige abgesonderte Stellungnahme im Sinne der oben angeführten Gesetzesstellen vor.

Ehrengrab für Kreis. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete

der Bürgermeister Dr. Weiskirchner über die Widmung eines Ehrengrabes an den linksseitigen Friedhofsmauer des Wiener Zentralfriedhofes für den verstorbenen Aviatiker Wilhelm Kreis. Der Referentenantrag wurde genehmigt.

Bezüge der Altpensionisten. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Vizebürgermeister HoB über die Erhöhung der Bezüge der Altpensionisten der Stadt Wien. Nach seinem Berichte wurden die Anträge des für diese Bezüge-Erhöhung eingesetzten Komitees genehmigt.

Der Bürgerklub bei Gemeinderat Reisinger. Einer Einladung des Gemeinderates Reisinger folgend, besichtigte gestern nachmittags der Wiener Bürgerklub die ausgedehnten Kellereien der bekannten Weingroßhändler-Firma und Hoflieferanten G. Reisinger & Söhne. Der Einladung war eine große Anzahl von Mitgliedern des Bürgerklubs gefolgt, die mit Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner und Vizebürgermeister Hierhammer an der Spitze erschienen waren. Die ausgedehnten Lagerkellereien der Firma, die auch eigene Weingärten in Gumpoldkirchens besitzen, und die einen Fassungsraum von 20.000 hl, darunter 12.000 hl in Zementfassern ~~haben~~, erregten das lebhafteste Interesse der Erschienenen. Die jetzigen Kellereien der Firma stammen aus dem Jahre 1873, während die Firma selbst von dem Großvater der jetzigen Chefs Herrn Kasimir Reisinger sen., der ebenfalls Gemeinderat der Stadt Wien war, gegründet wurde. Nach einem längeren Rundgang durch die Kellereien, bei welchen namentlich die Riesen Zement-Weinfässer, die in den Keller eingebaut sind, und die infolge ihrer Innenverkleidung aus Glas eine flächenähnliche Lagerung des Weines im Großen ermöglichen, lebhafteste Bewunderung fanden, luden die Chefs der Firma die Anwesenden zu einer kleinen Kostprobe ein. Zu diesem Zwecke war der Lagerraum in eine hübsch gedeckte Weinschänke verwandelt worden. Nach einem reichlichen Imbisse hatten die Anwesenden nun Gelegenheit einige der Spezialmarken des Hauses zu verkosten. Hierbei begrüßte Gemeinderat Reisinger die Gäste mit einer kleinen Ansprache, dankte für den zahlreichen Besuch und sagte: Als vor 30 Jahren mein Papa Gemeinderat war, hat er seine Parteigenossen zu einer Kellerpartie eingeladen. Die Partei war damals klein und es konnte daher nur eine kleine Anzahl dem Rufe folgen, aber an ihrer Spitze stand unser unvergesslicher Dr. Lueger, der Freund meines Vaters und meiner ganzen Familie. Durch seine Tatkraft ist aber unsere Partei groß und Wien schön geworden. Aber auch der jetzige Bürgermeister kann einer geschlossenen Majorität nicht entraten, daß er aber auf dieses rechnen kann, haben wir heute zur Jahres-

wende gesehen. Er erhob schließlich sein Glas auf die Einmütigkeit des Bürgerklubs.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Als der vom Bürgerklub gewählte Bürgermeister halte ich mich auch für berechtigt, im Namen des Klub zu sprechen und unserem Kollegen Reisinger sowie seinen verehrten Brüdern den besten Dank für die Einladung auszusprechen. Wir sind mit herzlichster Freude dieser Einladung gefolgt, denn ich glaube, daß solche Veranstaltungen sehr geeignet sind dazu beizutragen, unsere gemeinsamen Interessen zu stärken und unsere Freundschaft zu heben und zu fördern. Soweit ich zurückdenke, ist die Geschichte des 10. Bezirkes mit der Firma Reisinger verknüpft und wir gedenken dankbar des seligen Vaters der Firma-Inhaber Dr. Dr. Lueger treue Freundschaft durch sein ganzes Leben gehalten hat. Ich glaube, wir können nichts anderes tun als wünschen, daß die Firma alle Zeiten überdauern möge als eine Perle des Wiener Bürgertums, als eine jener Wiener Bürgerfamilien, die den Bürgerklub hochhalten und dabei auch dem Gemeinwohl ihre Opfer bringen. Unter lebhaftem Beifall und Zustimmung trank der Bürgermeister schließlich auf Gemeinderat Reisinger, seine Brüder und die Firma.

Der Seniorechef der Firma kais. Rat Karl Reisinger dankte namens der Familie und sagte: Es ist richtig, daß wir eine alte Wiener Familie sind, denn unser Stammvater, der bis zum Jahre 1655 zurückverfolgen <sup>läßt</sup>, weist lauter Wiener als Mitglieder auf. Ebenso wie wir es mit dem Wienerbum gehalten haben, halten wir es mit dem Weine, wir lassen ihn so wie ihn Gott erschaffen hat und an diesem Prinzip wollen wir auch festhalten. Er kam sodann auf die Entwicklung Wiens und deren weitere Fortschritte zu sprechen und sagt, daß dies alles nur durch eine zielbewusste Gemeindegewirtschaft zu erreichen möglich war, jetzt wo an der Spitze derselben ein Mann wie Dr. Weiskirchner stehe, der bereits in langjähriger Arbeit im Interesse der Gemeinde ebenso wie im Interesse des Bürgertums und im Interesse von Handel und Gewerbe mit bestem Erfolge tätig gewesen sei, könne man mit vollster Ruhe in die Zukunft blicken. Er trank schließlich auf das Wohl der Stadt und auf das Wohl ihres Bürgermeisters.

Bezirksvorsteher Bruza dankte namens des Bezirkes der Firma für die Einladung worauf Stadtrat Wippel in gebührender Rede einen launigen Toast auf die Vizebürgermeister abgab. Weiters sprachen GR. Prof. Wolny auf die Damen der Familie, Vizebürgermeister Hierhammer auf die Weiberinnen, und Herr Rudolf Reisinger auf die Damen der Gemeinderäte.

Die animierte Kellerpartie fand infolge der ausgezeichneten Qualitäten der gebotenen Kostproben erst nach längerer Dauer ihr Ende.

Ehrung. Der „Erste niederösterreichische Feuerwehr-Unterrichtsverein“ hat die Herren Stadtrat H. A. Schwer, Magistratsrat Dr. Wolfgang Madjera und Magistratssekretär Dr. Josef Ebermann in Anerkennung ihres Wirkens im Interesse der Vereinszwecke zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen durch seine Abordnung, bestehend aus dem Vereinspräsidenten, Truhseß von Hoffert und dem Sekretär Kramlowky die künstlerisch ausgestatteten Diplome überreichen lassen.

Bezirksvertretungswahlen. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichtes des StR. Baron die Anerkennung der am 27., 29. und 31. Jänner d.J. vorgenommenen Neuwahl der Bezirksvertretung Döbling unter Zurückweisung eines unbeschränkten gegen die Wahl aus dem 1. Wahlkörper eingebrachten Protestes. Ferner hat der Stadtrat nach einem Berichtes des StR. Brauneis die ~~Wahl~~ an den gleichen Tagen vorgenommene Neuwahl der Bezirksvertretung Rudolfsheim anerkannt.

Restaurierung der Karlskirche. In der heutigen Sitzung des Stadtrates stellte StR. Schmid den Antrag, daß sich in Anbetracht dessen, daß die Karlskirche eines der historisch und architektonisch bedeutendsten Baudenkmale der Stadt Wien bildet, die Gemeinde Wien bereit erkläre, zur Deckung des mit 54.352 K veranschlagten Mehrerfordernisses für die notwendigen rein künstlerischen Instandsetzungsarbeiten dieser Kirche einen weiteren, jedoch letzten freiwilligen Beitrag von 18.000 K zu leisten. Die Festsigmachung dieses Betrages hat jedoch erst nach Beibringung des Nachweises, daß der derzeit noch unbedeckte Rest des Erfordernisses anderweitig sichergestellt wurde, zu erfolgen. Bereits mit Gemeinderatsbeschlusse vom 3. November 1905 hat sich die Gemeinde Wien bereit erklärt, einen Beitrag von 34.000 K zur Durchführung dieser künstlerischen Instandsetzungsarbeiten zu leisten. Der Referentenantrag wurde angenommen.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola im Wege der Vorrückung ernannt: Zu Volksschullehrer 1. Klasse: Markus Fröhlich und Albert Menderl; zu Volksschullehrern 2. Klasse: Franz Badroth und Rudolf Fellner; zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse: Gabriele Steiner, Antonie Hansk, Marie Reinelt, Stephanie Schmeider von Limhofen, Rosa Bayer und Hermine Filkuka; zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse: Ernestine Bollak, Marie Holley, Anna Koppensteiner und Emilie Wald.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß zur Dotierung eines auf der Wiener Trabrennbahn zu laufenden für die Produktion der inländischen Traberzucht bestimmten „Preis der Stadt Wien“ zu benennenden Rennens einen Ehrenpreis von 100 Dukaten bewilligt.

Städtisches Museum. Vom Stadtrate wurdennach einem Berichte des StR. Schner zur Ausstellung der anlässlich des Wettbewerbes für den Bau des Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums eingelangten Projekte die verfügbaren Räume im 1. Stockwerke des Schönborn-Palais 8. Bezirk Laudongasse bestimmt.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola an den akademischen Senat der Wiener Universität für die volkstümlichen Universitätskurse 2000 K bewilligt.

Dienstjubiläum. Am 24. d.M. feierte der städtische Kanzlei-Oberoffizial Franz Satrapa - Binder sein 25 jähriges Dienstjubiläum im Kreise seiner Kollegen. Seitens derselben wurden dem Jubilare verschiedene Ehrungen erwiesen und die Beliebtheit des Jubilars bei seinen Vorgesetzten und Kollegen kam insbesondere dadurch zum Ausdruck, daß ihn bei der, am selben Abende stattgefundenen gemüthlichen Zusammenkunft, sein früherer Amtschef Oberbaurat Klose und sein derzeitiger Amtschef Baurat Tloka durch ihre Anwesenheit beehrten.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte legte Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitätsaupttrapport für den Monat Jänner 1. J. vor. Der Krankenstand war im Berichtmonate ziemlich hoch, wobei insbesondere die Krankheiten der Atmungsorgane ziemlich stark in den Vordergrund traten. In die armenärztliche Behandlung sind 13.427 gegen 11.867 Fälle im Vormonate und 13.399 im Jänner des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Verdauungsorgane entfielen 1338, auf jene der Atmungsorgane 4310, auf Lungentuberkulose 795 Fälle. Die Infektionskrankheiten wiesen eine mäßige Verbreitung auf; gegen das Vorjahr zeigen nur Keuchhusten und Mumps höhere Ziffern. Im ganzen wurden 3090 der Anzeigepflicht unterliegende Erkrankungen angemeldet. Die Sterblichkeit war zwar größer als im Vormonate, bewegte sich aber weit unter dem Durchschnitte der letzten vier Jahre. Die Gesamtzahl der Sterbefälle beziffert sich mit 2947. Das männliche Ge-

schlecht war mit 51,45 Prozent beteiligt. Im Berichtmonate wurden 38 gerichtliche und 78 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

Die Wünsche der Handarbeitslehrerinnen. Vom Zentralverein der technischen Lehrerinnen Wiens erschienen heute die Präsidenten Podirsky, Vizepräsidentin Sieba, sowie die Damen Hradil, Hotry, ~~Prexler~~<sup>Prexler</sup> und Pieller beim Vizebürgermeister Hoß um sich über den Stand ihrer Gehaltsregulierung zu informieren. Der Vizebürgermeister erklärte, er könne nur neuerwiederholen, daß noch im Laufe dieses Jahres die Definitivum und die Regulierung durchgeführt werde. Präsidentin Podirsky machten den Vizebürgermeister auch aufmerksam, daß der 700 Mitglieder zählende Zentralverein (darunter 300 Bürgerschullehrerinnen) sich dagegen verwehre, daß der kleine bloß 36 Mitglieder zählende Verein „Bürgerschule“ der Handarbeitslehrerinnen ~~nicht~~ namens der Handarbeitslehrerinnen Eingaben mache. Die Sprecherin führte auch zahlreiche Gründe an, warum momentan eine materielle Besserstellung der Bürgerschullehrerinnen nicht geraten sei. Der Bürgermeister bemerkte, daß die Eingabe des Zentralvereines in erster Linie zum Gegenstand der auszuarbeitenden Vorlage gemacht werden wird. Die Besserstellung der technischen Lehrerinnen an der Bürgerschule könne erst dann berücksichtigt werden, wenn auch eine höhere Ausbildung dieser Lehrerinnen nachgewiesen werde.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 27. Feber 1913.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Bierhammer und HoB.

Das von StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für den Kanalumbau in der Schiffamtsgasse von der Oberen Donaustraße bis zur Leopoldgasse und in der Leopoldgasse von der Schiffamtsgasse bis zur Malzgasse im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 49.900 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Besuchszeit für die Friedhöfe im 21. Bezirk in den Monaten April bis inkl. Oktober und am 1. und 2. November von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends und in den übrigen Monaten von 8 Uhr früh bis 5 Uhr abends festgesetzt.

Dem Verkauf der Mittelbaustelle Kat. Parz. 112 im 21. Bezirk Floridsdorf, an der ~~Floridsdorf~~ Scheffelgasse im Ausmaße von 305.99 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 36 K per m<sup>2</sup> wird zugestimmt.

Das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Wagramerstraße im 21. Bezirk zwischen der Steigenteshogasse und der Donaufelderstraße wird mit den Kosten von 10.500 K genehmigt.

VB. HoB beantragt die Vermehrung der Zahl der systemisierten Schlachthausdiener um 4 Stellen, d. i. von 55 auf 59. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hörmann werden für Ferialeherstellungen im Schulgebäude 3. Bezirk Erbergstraße 76 die Kosten von 4540 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird ein Grundkomplex in San Pelagio-Rovigno in der Nähe des städt. Seehospitals im Ausmaße von 5000 m<sup>2</sup> um 30.000 K angekauft.

StR. Knoll beantragt die Bewilligung von 6700 K für Adaptierungen in der Dampfbad-Abteilung im städt. Dampf-, Wannen- und Brausebad 21. Bezirk Kretzgasse 5; Es handelt sich hauptsächlich um die Vermehrung der Kabinen. (Ang.)

Widmung von Ehrengräbern für Wohltäter. Seit langer Zeit widmen verschiedene Wohltäter letztwillig große Beträge oder Realitäten und dergleichen Wertobjekte der Gemeinde Wien für wohltätige Zwecke oder überhaupt für wohltätige Zwecke der Allgemeinheit. Es entspricht nun dem natürlichen Gefühle der Dankbarkeit, wenn die Gemeinde Wien bestrebt ist, derartige Wohltäter, die oft erst nach ihrem Tode bekannt werden, in einer entsprechenden Weise zu ehren, welche geeignet ist, das Gedächtnis an ihre Person und Wohltaten für immerwährende Zeiten festzuhalten. Gewiß ist auch, daß eine

75  
solche Ehrung viel dazu beitragen wird, Andere zu wohltätigen Aktionen anzueifern. Schon Anlässlich des großen Vermögens des Robert Glaser, der ein Vermögen von ca. 1 1/2 Millionen Kronen der Stadt Wien für wohltätige Zwecke gewidmet hat, stellte StR. Rain den Dringlichkeitsantrag, daß wegen Reservierung einer Gruppe von Ehrengräbern für solche Personen, die zu Gunsten der Gemeinde Wien für wohltätige Zwecke oder im Interesse der Allgemeinheit letztwillige Verfügungen getroffen haben, Bericht zu erstatten sei. Ueber diese Frage berichtete heute StR. Scher im Stadtrat, der für die Ehrung dieser Wohltäter sehr warm und in ausführlicher Begründung eintrat. Ueber seinen Antrag beschloß der Stadtrat, eine Gruppe von Ehrengräbern für solche Personen, die zu Gunsten der Gemeinde Wien für wohltätige Zwecke oder im Interesse der Allgemeinheit letztwillige Verfügungen getroffen haben, auf dem Zentralfriedhof zu reservieren und hierfür die Gruppe 44a in Aussicht zu nehmen.

Oesterr. Bühnenverein. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Scher für den Hausbau des Oesterreichischen Bühnenvereines zwei Bausteine im Betrage von 1000 K bewilligt.

Besetzung von Religionslehrerstellen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola zu katholischen Religionslehrern ernannt: Karl Truchlasch an der Mädchen-Bürgerschule 15. Bezirk Zinckgasse 12/14, Adolf Stämpfler an der M.B. 18. Bezirk Anastatus Grüngasse 10 und Heinrich Noltsch an der M.B. 20. Bezirk Jägerstraße 54.

Die Erholungsurlaube der städt. Diener. In der heutigen Stadtratssitzung berichtete VB. HoB über die Regelung der Erholungsurlaube der definitiven städtischen Diener und mit ihnen gleichgestellten städtischen Bediensteten und beantragt, den Aspiranten, Praktikanten und dergleichen Angestellten nach vollstreckter einjähriger Dienstleistung jährlich einen Erholungsurlaub von 14 Tagen, den Diurnisten und Kanzlisten sowie den definitiv angestellten Dienern und den diesen gleichgestellten Bediensteten nach Maßgabe der Dienstzeit und Zulässigkeit des Dienstes jährlich einen Erholungsurlaub in folgendem Ausmaße zu erteilen: für eine Dienstzeit von 1 Jahr bis 5 Jahre 8 Urlaubstage, über 5 Jahre bis 15 Jahre 14 Urlaubstage, über 15 Jahre bis 25 Jahre 17 Urlaubstage und über 25 Jahre 21 Urlaubstage. - Der Referentenantrag wurde genehmigt.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Montag, 27. Februar abends.

Arbeitslosenfürsorge. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat nachstehenden Erlaß an die Magistratsdirektion gerichtet: Immer mehr drängt die sozialpolitische Aufgabe einer Lösung zu, die arbeitende Bevölkerung vor den Folgen unfreiwilliger Arbeitslosigkeit zu schützen und durch diesen Schutz die Sicherheit in der Lebensführung des Einzelnen und ganzer Familien zu gewährleisten. Ein solcher Schutz, welcher für den Fall der Krankheit, eines im Betriebe erlittenen Unfalles und der Invalidität durch Staatsgesetze bereits festgelegt wurde, mangelt heute noch unserer arbeitsfähigen und arbeitswilligen Bevölkerung. Wenn auch aus verschiedenen Gründen die k.k. Regierung eine Gesetzesvorlage über die Einführung einer staatlichen Arbeitslosenversicherung bisher nicht vorgelegt hat, bin ich doch der Meinung, daß sich die Gemeinde Wien hiedurch nicht abhalten lassen soll, diesem hochwichtigen sozialen Problem im Rahmen ihres Wirkungskreises näher zu treten.

Ich beauftrage daher den Magistrat, über die Errichtung einer Arbeitslosenversicherung für die Stadt Wien Studien zu pflegen und diesbezügliche Anträge mir vorzulegen. Bei diesen Anträgen ist insbesondere die winterliche Arbeitslosigkeit als der dringlichste Fall zu berücksichtigen; die Ausdehnung der Versicherung auf die Arbeitslosigkeit während der übrigen Jahreszeiten kann einem späteren Ausbau der Versicherungsstelle überlassen werden. Da einer obligatorischen Arbeitslosenversicherung derzeit die gesetzliche Grundlage fehlt, kann sie nur als freiwillige eingeführt werden.

Die Geldmittel der Kasse werden aufzubringen sein durch die Beiträge der Versicherten, durch einen entsprechenden Beitrag der Gemeinde Wien, eventuell durch andere Zuwendungen; den Zuwendungen der Gemeinde Wien entspricht auch die Einschränkung eines bestimmenden Einflusses der Stadt auf die Führung der Kasse.

Auch wäre zu erwägen, ob den Mitgliedern jener Vereinigungen, welche sich mit der Arbeitslosenfürsorge befassen, unter gewissen von der Vereinigung zu erfüllenden Bedingungen etwa besondere Begünstigungen bezüglich der Beitragsleistung gewährt werden; solche Vereinigungen könnten auch zur Kontrolle der Arbeitslosigkeit herangezogen werden.

Schließlich halte ich einen engen Anschluß der geplanten Institution an die bestehende städtische Arbeitsvermittlung für unerlässlich.

Der Bürgerklub des Wiener Gemeinderates hielt heute abends unter dem Vorsitz seines Obmannes Oberkurator Steiner eine Sitzung ab, in welcher zunächst Bürgermeister Dr. Weiskirchner das große Approvisionierungsreferat erstattete. Nach längerer Debatte, an welcher sich die GR. Regierungsrat Schmid, Poyer, Müller, Vangoïn, Dr. Stich, Dr. Klotzberg und Angermayer beteiligten, wurden die vorliegenden Anträge einstimmig angenommen. GR. Schmid regte die Aufnahme einer Bestimmung an, nach welcher die Viehverwertungs A.G. aufzufordern wäre, in der Umgebung von Wien eine Großmästereianlage zu errichten, woselbst das Alpenvieh der Mästung zuzuführen wäre. Bgm. Dr. Weiskirchner akzeptierte diesen Zusatz. Dem Bürgermeister wurde für die Energie in dieser Angelegenheit und für die glückliche Lösung dieser Frage im Interesse der Approvisionierung der Stadt der Dank des Bürgerklubs ausgesprochen. Dr. Weiskirchner erstattete sodann sein 2. Referat über die Schaffung eines gemeinderätlichen Ausschusses für Wohnungsfürsorge. Es wurde beschlossen, 4 Mandate des Ausschusses, in welchen der Gemeinderat 12 Mitglieder zu entsenden hat, der Opposition zu überlassen. Weiters wurde nach einem Antrage des Bürgermeisters beschlossen, das durch das Ablehnen des GR. Luksch frei gewordene Mandat eines Mitgliedes der Uberschwemmungskommission der Opposition anzubieten. VB. HoB erstattete sodann den Bericht über die Regulierung der Bezüge der Straßenpflegepersonales. An der Debatte beteiligten sich die GR. Dr. Mataja, Paulitschke, Eigner und Solterer, wovon letzterer namentlich darauf hinwies, daß die Wünsche der in Rede stehender Arbeiterkategorie restlos erfüllt seien und daß der Gemeinderat durch die Annahme der Anträge den Dank der Straßenarbeiter erwerben werden. Eine Anfrage des GR. Angeli hinsichtlich der Regulierung der Bezüge der in den städtischen Betrieben Angestellten beantwortete VB. HoB dahin, daß die Arbeiten hierüber im Zuge sind. In die am allgemeine Lehrerinnen-Versammlung wurden als Delegierte des Bürgerklubs die GR. Benda, Gusmanbauer und Philp nominiert. Nach Erledigung interner Klubangelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Die Stellungnahme der Fleischhauer zu den Approvisionierungsvorlagen der Gemeinde. Durch die Approvisionierungsvorlage, welche den Gemeinderat in seiner morgigen Sitzung beschäftigen wird, sind nicht nur die Konsumenten außerordentlich interessiert, es werden auch die Fleischhauer in manchen Punkten berührt. Namens der Genossenschaft sprach heute Vorsteherstellvertreter Heinrich Schedl beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor um die verschiedenen Wünsche der Fleischhauer in dieser Angelegenheit zu präzisieren. Schedl dankte zunächst dem Bürgermeister für die endliche Lösung der Hochwichtigen Frage der Schaffung einer Kontumazanlage und sprach den Wunsch aus, daß diese Anlage auch räumlich den Anforderungen entsprechen möge. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte zu, daß er vor Verfassung der Projekte die Genossenschaft der kommissionellen Besichtigung zuziehen werde. Bezüglich der Vieh- und Fleischmarktkasse brachte Vorsteherstellvertreter Schedl die Wünsche der Fleischhauer hinsichtlich des Geschäftsverkehrs zwischen der Kasse und den Fleischhauern zur Sprache namentlich bezüglich der Herabsetzung des Zinsfußes und der Verlängerung des ~~Zinsfußes~~ Zinsfußes für die zinsfreie Kreditgewährung. Dr. Weiskirchner versprach, diese Wünsche dem Gemeinderate bekannt zu geben. Schließlich präziserte der Vertreter der Genossenschaft die Stellungnahme der letzteren zu der Viehverwertungs A.G. und setzte dem Bürgermeister die Wirkungen auseinander, welche den Konsumenten und dem Gewerbe durch die Statuten und die Tätigkeit der Gesellschaft erwachsen. Schedl brachte endlich noch einige andere Approvisionierungsfragen zur Diskussion und der Bürgermeister versprach, die Wünsche der Fleischhauer nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 28. Feber.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird die Renovierung des städtischen Hauses 2. Bezirk Obere Augartenstraße 16 ( Färbelung, Anstrich, Malerarbeiten, Tischler-, Glaser- und Schlosser- und Dachdeckerarbeiten, etc. ) mit den Kosten von 13.969 K genehmigt.

Das von StR. Zatzka vorgelegte Detailprojekt für die Ausführung der elektrischen Ablage ( Kosten 19.500 K ), der Blitzableiteranlage ( 1350 K ), der Gasanlage ( 4200 K ), eines elektrischen Personenaufzuges ( 8300 K ) und eines elektrischen Speisenaufzuges ( 5200 K ) für den Bau des Pavillons 1 des Wr. Versorgungsheimes wird genehmigt.

Dem Verkauf der Baustelle 65, Einl. 290 an der Helmsbergergasse in Ober- Baugarten 13. Bezirk im Ausmaße von 610.50 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 18 K per m<sup>2</sup> wird zugestimmt.

Ueberschwemmungskommission. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat die Gemeinderäte Ferdinand Eder und Siegmund Kodicek zu Mitgliedern der Ueberschwemmungskommission für die Leopoldstadt ernannt.

Stadtregulierung. In der heutigen Stadtratsitzung beantragte StR. Baron die Genehmigung des Generalregulierungsplanes für das Gebiet des ehemaligen Gaswerkes in Döbling zwischen der Gymnasiumstraße und der Billrothstraße, wodurch auch eine Verlängerung der Hasenauerstraße stattfindet, und die Genehmigung der Baulinie für die in dem neuen Gebietsteile projektierten 6 Straßen- und 2 Plätze, welche Plätze als Garteanlagen ausgestaltet werden. Ferner wird eine an der nördlichen Grenze des israelitischen Friedhofes liegende große Fläche dauernd unverbaut gelassen und gärtnerisch ausgestaltet werden. Bezüglich der Verbauung wird bestimmt, daß dieselbe mit dreistöckigen Wohnhäusern zu erfolgen hat, deren Hauptgesimse innerhalb jedes einzelnen Blockes in Uebereinstimmung zu bringen sind und deren Dächer möglichst gleiche Neigung erhalten, damit alle Giebel und Feuermauern gedeckt werden. Die Verbauung der städtischen Gründe darf nur an der Baulinie und nur mit Cassendoppeltrakten derart erfolgen, daß in jedem einzelnen Blocke zusammenhängende Höfe entstehen; die Errichtung von Hoftrakten darf nicht stattfinden.

Die Referentenanträge wurden genehmigt.

77

Verleihung des Direktor-Titels. Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Oberlehrer an der Knaben-Volksschule 14. Bezirk Kauerlgasse 3 Johann Roggenburg und dem Oberlehrer an der Knaben-Volksschule 14. Bezirk Selzergasse 19 Leopold Würfl in Anerkennung ihrer vieljährigen sehr erepreißlichen Tätigkeit im Dienste der Schule den Direktor-Titel verliehen.

Vorlesung des Prof. Hlavatschek. Morgen ( Samstag ) 6 Uhr abends wird Professor Hlavatschek im Gemeindehaus 4. Bezirk Schöffergasse für die Mitglieder des Zentralvereins der Handarbeitslehrerinnen Wiens einen Vortrag über das Zeichnen, das Malen und das Sehen halten. Die Präsidentin Podirsky ladet alle Mitglieder, die sich dafür interessieren ein, demselben beizuwohnen. Gäste, auch Herren, herzlich willkommen.